General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 41 — 46. Jahrgang | Donnerstag den 18. Februar 1932 | Einzelpreis 15 Pfg.

Die deutschen Vorschläge zur Abrüstung

Gleiche Rüstungsbeschränkung für alle, Deutschland mit eingeschlossen. — Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. — Milizheere. — Verbot aller Luftstreitkräfte, der schweren Artillerie, der Unterseeboote und des chemischen Krieges. — Offenlegung aller Rüstungen.

WB. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Regierung hat nach Abschluß der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission den von dieser ausgearbeiteten Konventionsentwurf abgelehnt, aber in Aussicht gestellt, daß sie sich bei der Konferenz mit allen Kräften darum bemühen werde, im Verein mit den anderen Staaten für die Erreichung des Abrüstungszieles den richtigen Weg zu finden. In diesem Sinne hat die deutsche Delegation die Abrüstungsvorschläge der deutschen Regierung sämtlichen 63 Delegationen auf der Genfer Abrüstungskonferenz am Donnerstag vormittag übergeben. Es heißt in dem umfangreichen Schriftstück:

Bei der Ausarbeitung der Vorschläge ist die deutsche Delegation davon ausgegangen, daß in Deutschland, sowie drei anderen Staaten die Abrüstung bereits seit einer Reihe von Jahren durchgeführt ist und zwar auf Grund einer Festsetzung derjenigen Mächte, die den Artikel 8 der Völkerbundssatzung verfaßt und die zugleich erklärt haben, daß dieses den ersten Schritt zu den in der Satzung vorgesehenen allgemeinen Abrüstung bilden sollte. Sie wird daher von deutscher Seite als richtungsgebend für die Abrüstung sämtlicher Völkerbundsmitglieder angesehen, zumal es im Völkerbund nur grundsätzlich gleichberechtigte Mitglieder geben kann, von denen keines diskriminiert werden darf.

Die Grundsätze für die

allgemeine Herabsetzung und Verminderung der Rüstungen,

deren Festsetzung der Konferenz obliegt, könne für sämtliche Bundesmitglieder und diejenigen Länder, die sich seiner Abrüstungsaktion anschließen nur die gleiche sein. Die Mängel und Lücken des Entwurfs der vorbereitenden Abrüstungskommission, die die deutsche Regierung veranlaßt haben, ihn abzulehnen, ist aus den Vorbehalten ersichtlich, die in dem Bericht der vorbereitenden Kommission Aufnahme gefunden haben.

Die nachstehenden Vorschläge, die ohne erschöpfend sein zu wollen, die Auffassung der deutschen Regierung in großen Zügen wiedergeben, zielen demgegenüber darauf ab, eine wirksame alle Rüstungsfaktoren umfassende Rüstungsverminderung und Begrenzung durchzuführen. Sie enthalte diejenigen fundamentalen Maßnahmen, die vor allem für die

Verhinderung eines Angriffes

wichtig sind. Die Vorschläge beruhen auf dem Grundsatz, daß künftig nur ein für alle Staaten in gleicher Weise geltendes Abrüstungssystem bestehen kann, das bei Einsetzung möglichst niedriger Rüstungszahlen für alle Staaten eine gerechte und wirksame Lösung des Abrüstungsproblems ermöglichen würde.

Sie tragen überdies der Notwendigkeit Rechnung, die nationale Sicherheit der Völker, so wie dies in Artikel 8 der Satzung vorgesehen ist, zu berücksichtigen.

Indem die deutsche Delegation diese Vorschläge der Konferenz unterbreitet, legt sie Wert darauf, ihren Standpunkt dahin zusammenzufassen, daß

die deutsche Regierung nur eine solche Konvention für annehmbar hält, deren Bestimmungen für sie in gleicher Weise gelten, wie für die anderen Staaten.

I. Landstreitkräfte.

A. Personal.

1. Das Personal der Landstreitkräfte soll allgemein nur im Wege freiwilliger Verpflichtungen rekrutiert werden.

2. Sollte sich diese Regelung auf der Konferenz als undurchführbar erweisen und daher den Staaten allgemein die Wahl des Wehrsystems überlassen bleiben, so müssen bei Wehrpflichtheeren die ausgebildeten Reserven, die bekanntlich den Hauptbestandteil des Kriegsheeres bilden, angemessen bewertet und ebenfalls in die allgemeine Beschränkung einbezogen werden.

3. Staaten mit Milizsystem müssen auf jeden Fall eine ihren besonderen Verhältnissen rechnungtragende Berücksichtigung finden.

4. Für die Offiziere ist ein möglichst niedriger, für alle Staaten gleicher Prozentsatz der Gesamtstärke des Personals festzusetzen, der nicht überschritten werden darf.

5. Die Polizei, die Gendarmerie und ähnliche Verbände müssen begrenzt und Bestimmungen unterworfen werden, die ihre militärische Verwendung ausschließen.



Botschafter Nadolny.

B. Material.

6. Die Unterhaltung und Verwendung nachstehender Kampfmittel soll ohne Einschränkung allgemein untersagt werden:

a. außerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Kanonen über 77 Millimeter, und Haubitzen über 105 Millimeter,
b. innerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Kanonen über 150 Millimeter und Haubitzen über 210 Millimeter
c. Minenwerfer aller Art von einem Kaliber über 150 Millimeter.
d. Tankwagen jeglicher Art.

7. Die danach ermittelten Waffen sind für jeden Staat nach Art und Menge mit einem einheitlichen Zuschlag als Ersatz für Ausfälle, festzusetzen. Für diejenigen Staaten, die keine eigene Rüstungsindustrie besitzen, können außerdem gewisse Reservebestände zugelassen werden. Diejenigen Waffen, die über die zugelassenen Mengen hinaus vorhanden sind, müssen vernichtet werden.

C. Befestigungen.

8. Die Anlagen, die Unterhaltung von Festungen, befestigten Plätzen und Werke, die wegen ihrer Nähe zur Landesgrenze eine unmittelbare Bedrohung des Nachbarstaates darstellen, und etwaige Maßnahmen der Kriegsverhütung beeinträchtigen könnten, sollen verboten werden. (Wegen der Küstenbefestigungen siehe unter 2C.)

II. Seestreitkräfte.

A. Material.

9. Die Höchsttonnage der einzelnen Schiffe ist unter gleichzeitiger proportionaler Verminderung der Gesamttonnage herabzusetzen. Kein Kriegsfahrzeug soll künftig eine größere Wasserverdrängung als 10 000 Tonnen oder ein Geschützkaliber von mehr als 280 mm haben.

10. Das Halten von Flugzeugträgern wird allgemein untersagt; da, wie unter 3 ausgeführt, das Halten von Luftstreitkräften zu Lande und zu Wasser verboten werden soll.

11. Die Unterwasserfahrzeuge sind abzuschaffen und zu verbieten.

12. Folgende „Begriffsbestimmungen" werden, soweit es sich nicht um Spezial- und von

Botschafter Nadolny begründet Deutschlands Vorschläge

WB. Genf, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Vorschläge der deutschen Regierung wurden in der Donnerstag-Vormittagssitzung der Abrüstungskonferenz durch den Führer der deutschen Delegation,

Botschafter Nadolny,

in einer in französischer Sprache gehaltenen längeren und eindringlichen Rede ausführlich begründet. Botschafter Nadolny führte dabei u. a. aus:

Es lag vielleicht für Deutschland nahe, einfach die gesamten Versailler Bestimmungen über die Entwaffnung Deutschlands in einem entsprechenden Konventionsentwurf zusammenzustellen und als deutschen Gegenentwurf vorzulegen. Denn diese Art der Entwaffnung ist in mehreren Staaten seit einer Reihe von Jahren praktisch zur Anwendung gelangt, und nach dem Willen derer, die sowohl diese Entwaffnung als auch den Artikel 8 des Völkerbundsstatuts festgesetzt haben, soll sie die allgemeine Abrüstung einleiten. Wir haben es vorgezogen, einen anderen Weg zu wählen. Denn wir wollen dazu beitragen, daß die Konferenz zu einem positiven Ergebnis kommt. So haben wir, ohne die Grundlagen der Versailler Bestimmungen zu verlassen, nur die Hauptgrundsätze dieser Bestimmungen vorgelegt, deren Anwendung für alle Staaten wir als möglich erachten. Außerdem haben wir noch Vorschläge hinzugefügt, die unseres Erachtens eine Abrüstung wirksam und nachhaltig machen können. Unsere derartig zustande gekommenen Vorschläge umfassen das ganze Gebiet der Abrüstung.

Botschafter Nadolny legte darauf die deutschen Abrüstungsvorschläge eingehend dar. Der Botschafter betonte:

Die Konferenz muß sowohl die qualitative wie die quantitative Abrüstung mit aller Energie und mit den richtigen Methoden in Angriff nehmen.

Botschafter Nadolny ging dann in kurzen Bemerkungen auf den

Sinn und die Bedeutung der Vorschläge

ein. Wir sind hier, so führte er aus, zusammengekommen, um die allgemeine Abrüstung zu vereinbaren. Die Vereinbarung soll für uns alle gelten, also auch für Deutschland. Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes, ist ausdrücklich als vollberechtigtes Mitglied in ihn aufgenommen worden. Für seine Rüstungen hat darum in gleicher Weise wie für alle anderen Mitglieder der Artikel 8 des Völkerbundsstatuts maßgebend zu sein. Die Konferenz wird sicherlich nicht annehmen wollen, daß auf ein Bundesmitglied andere Vorschriften Anwendung finden könnten als die im Pakt vorgesehenen. Im übrigen hat vor einigen Tagen der Vertreter Ungarns, der verehrte Graf Apponyi, mit unübertrefflicher Klarheit nachgewiesen, daß die Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge durch die nach dem Artikel 8 abzuschließende neue Konvention abgelöst werden müßten. Ich kann mich seinen Ausführungen nur anschließen, und darf hinzufügen, daß es keine Bestimmung im Vertrag von Versailles gibt, die diese Sachlage ändern könnte. Dabei fällt es mir auch schwer, zu glauben, daß der Völkerbund einen Zustand weiter bestehen lassen sollte, bei dem ein Mitglied seines Rates, das sich mit seiner ganzen Geltung für die Zwecke des Bundes eingesetzt hat, auf einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete des Bundes einer besonderen Beschränkung unterliegt.

Deutschland ist bereit, unter der Voraussetzung, daß die abzuschließende Konvention für uns die gleiche Bedeutung hat, wie für alle anderen Staaten, alles daran zu setzen, um die Aufgabe der Konferenz zu lösen. Deutschland ist auch bereit, gegenüber den anderen Staaten auf das Bedürfnis nach ihrer nationalen Sicherheit, nach der sich bekanntlich das zuzulassende Maß ihrer Rüstung zu bestimmen hat, jede Rücksicht zu nehmen, soweit dies im Rahmen des Artikels 8 des Statuts, d. h. unter der Voraussetzung einer tatsächlichen allgemeinen Abrüstung und unter Berücksichtigung seiner eigenen nationalen Sicherheit möglich ist.

Allgemein kann und darf das Bedürfnis nach Sicherheit nicht die Abrüstung überhaupt verhindern, denn auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Sicherheit in erster Linie durch eine weitgehende allgemeine und daher möglichst gleich wirkende Abrüstung gewährleistet wird.

Wer nur kleine Kanonen hat, kann nicht mit großen schießen, und wer nicht einmal einen Revolver besitzt, kann überhaupt nicht schießen. Das ist doch eine einfache Logik. Ich erinnere daran, daß im Schlußprotokoll von Locarno bereits zum Ausdruck gekommen ist, daß man die Zeit zur Verwirklichung der Abrüstung für gekommen erachtet, und daß der Völkerbund schon im Jahre 1928 ausdrücklich festgestellt hat, daß der Stand der allgemeinen Sicherheit eine Herabsetzung der Rüstungen gestatte. Nun haben wir jetzt den Antrag der französischen Delegation auf Schaffung einer allgemeinen Polizeimacht erhalten. Wir werden den Vorschlag auch unsererseits mit aller Aufmerksamkeit prüfen.

Und nun zum Schluß: Es ist hier zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Konferenz keine Friedenskonferenz sei. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. In unseren Augen ist sie eine Friedenskonferenz, und zwar deshalb, weil sie eine der wichtigsten Friedensgrundlagen herstellen und sichern soll zu einer Zeit, in der die ganze Welt von einer noch nie dagewesenen Krise erschüttert wird. Wir hoffen und sind sogar überzeugt, daß es dem festen Willen aller hier versammelten Staatsmänner gelingen wird, auch in der vorliegenden Frage der Abrüstung die zweifellos noch vorhandenen großen Gegensätze zu überbrücken und auf diese Weise dem Friedensvertrag einen weiteren, die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre störenden Stachel zu nehmen, nämlich den Stachel der Deklassierung hinsichtlich der Abrüstung.

Wir müssen eine Vereinbarung finden, die für die besonderen Verhältnisse eines jeden unter uns Raum läßt, aber die grundsätzlich so beschaffen ist, daß wir alle sie unterzeichnen können, und die allein die Magna Charta für den Stand unserer Rüstungen und damit für den Stand unserer Sicherheit ist. Der gute Wille Deutschlands wird dabei nicht fehlen.

der Begrenzung ausgenommene Fahrzeuge handelt, eingeführt:

a) Linienschiffe: Kriegsfahrzeuge mit einer Wasserverdrängung über 6000 Tonnen oder einem Geschützkaliber über 150 mm,

b) Kreuzer: Kriegsfahrzeuge mit einer Wasserverdrängung über 800 Tonnen oder einem Geschützkaliber über 105 mm,

c) Zerstörer: Kriegsfahrzeuge, deren Wasserverdrängung 800 Tonnen und deren Geschützkaliber 105 mm nicht überschreiten.

13. Das nicht schwimmende Material der Marine ist für jeden Staat nach Art und Menge festzusetzen.

B. Personal.

14. Das Personal der Marine soll allgemein nur im Wege der freiwilligen Verpflichtung rekrutiert werden. Hierdurch wird das System dem für das Personal der Landstreitkräfte festzusetzenden Begrenzungssystem anzupassen sein.

15. Für die Offiziere und Deckoffiziere ist ein gewisser Prozentsatz der Gesamtstärke festzusetzen, der nicht überschritten werden darf.

C. Befestigungen.

16. Die Küstenbefestigungen können grundsätzlich in dem gegenwärtigen Umfange bestehen bleiben, jedoch sollen Befestigungen, die natürliche Wasserstraßen beherrschen, verboten werden, um allen Nationen die Freiheit und unbehinderte Durchfahrt durch diese Wasserstraßen zu ermöglichen.

III. Luftstreitkräfte.

17. Die Unterhaltung jeglicher Luftstreitkräfte wird verboten. Das gesamte bisher im Dienste, in der Reserve und auf Lager befindliche Material der Luftstreitkräfte ist zu zerstören, mit Ausnahme der Waffen, die auf die den Land- und Seestreitkräften zugebilligten Bestände übernommen werden.

18. Das Abwerfen von Kampfmitteln jeder Art aus Luftfahrzeugen sowie die Vorbereitung hierfür ist ohne jede Einschränkung zu untersagen.

19. Um die Durchführung des Verbots jeglicher militärischer Luftfahrt unter allen Umständen sicherzustellen, ist u. a. zu untersagen:

a) Jede Ausbildung und Fortbildung irgendwelcher Personen in der Luftfahrt, die einen militärischen Charakter oder Zweck hat,

b) jede Ausbildung und Tätigkeit von Wehrmachtsangehörigen in der Zivilluftfahrt,

c) Luftfahrzeuge zu bauen, zu halten, einzuführen oder in Verkehr zu setzen, die in irgend einer Weise gepanzert oder geschützt sind, oder die mit Einrichtungen zur Aufnahme von Kriegsmaschinen jeder Art, wie Kanonen, Maschinengewehren, Torpedos, Bomben oder mit Visier- oder Abwurfeinrichtungen für solche Kriegsmaschinen versehen sind,

d) die Unterhaltung irgendwelchen militärischen Zwecken dienende Beziehungen zwischen Militär- und Marineverwaltungen und der Zivilluftfahrt.

IV. Allgemeine Bestimmungen.

a) Chemische Waffen.

20. Das Verbot der militärischen Verwendung von Stickgas, Giftgas oder ähnlichen Gasen und alle ähnlichen Flüssigkeiten, Stoffen oder Verfahren sowie aller Mittel des Bakterienkrieges wird auf die Vorbereitung der Verwendung dieser Kampfmittel ausgedehnt.

b) Waffenhandel und Waffenherstellung.

21. Die Ein- und Ausfuhr von Kriegswaffen und deren Munition, sowie von Kriegsgerät ist grundsätzlich zu verbieten. Jedoch muß für diejenigen Staaten, die nicht in der Lage sind, die für sie festgesetzten Mengen an Waffen, Kriegsgerät und Munition herzustellen, die Möglichkeit sichergestellt werden, die erforderlichen Mengen aus dem Ausland zu beziehen.

22. Die Herstellung von Kriegswaffen und Munition, sowie von Kriegsgerät darf nur in bestimmten privaten und staatlichen Fabriken oder Werkstätten erfolgen, die der Oeffentlichkeit bekannt zu geben sind. Die Regierungen verpflichten sich, durch geeignete Maßnahmen sicher zu stellen, daß die Produktion nicht die Mengen überschreitet, die für sie und zur Ausfuhr an Staaten ohne Rüstungsindustrie zugelassen sind.

c) Ausgaben.

23. Entsprechend der in Art. 8 der Völkerbundssatzung enthaltenen Verpflichtung der Völkerbundsmitglieder, in der offensten und erschöpfendsten Weise alle Auskünfte über den Stand der Rüstungen auszutauschen, muß sich der Austausch der Rüstungsangaben auch auf die Rüstungsausgaben erstrecken.

Bemerkung.

Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß die in jüngster Zeit eingetretenen zahlreichen Abweichungen von dem festen Maßgabe des Goldes so einschneidende und unvorhergesehene Kaufkraftänderungen herbeiführen, daß zur Zeit die Anwendung der finanziellen Limitierung als Methode einer wirksamen Abrüstung ausscheidet. Die Anwendung dieser Methode würde unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und monetären Umständen zu unaufhörlichen Derogationen Anlaß geben, die den ruhigen Gang des Prozesses der vertraglichen Abrüstung ernstlich stören würden. Ueberdies wäre bei dem gegenwärtigen großen Unterschied der in den einzelnen Ländern vorhandenen Materialbestände die Feststellung eines gemeinsamen Planes für die finanzielle Limitierung mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft. Auf der anderen Seite muß berücksichtigt werden, daß auch ohne die Anwendung der Methode der finanziellen Limitierung die unerläßliche Senkung der schweren finanziellen Lasten, unter denen die Völker wegen der übertrieben hohen Rüstungen leiden, sich als automatische Folge jeder wirksamen direkten Abrüstung einstellen muß.

d) Ueberwachung.

24. Die Durchführung und Einhaltung der Abrüstungsbestimmungen ist durch ein für alle Staaten gleiches Verfahren der Ueberwachung sicherzustellen.

V. Uebergangsbestimmungen.

25. Soweit die Durchführung der vorstehenden Vorschläge Maßnahmen technischer oder organisatorischer Art notwendig macht, wird die Konferenz über das Verfahren und über die Fristen Bestimmungen festzusetzen haben, nach denen sich die einzelnen Staaten bei der Ueberführung ihrer heutigen Rüstungen auf den der Konvention entsprechenden Rüstungsstand zu richten haben.

*

Die Aufnahme in Genf.

WG. **Genf**, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Die deutschen Vorschläge haben, das zeigt schon ihre erste Beurteilung in Konferenzkreisen, den Gegenpol zu den französischen Vorschlägen für die Konferenz geliefert. Die verschiedenen Delegationen werden auf die Vorschläge, die ja als ein besonderer Plan neben den Abrüstungsentwurf gestellt werden, in den materiellen Verhandlungen im politischen Hauptausschuß der Konferenz, die in der nächsten Woche beginnen sollen, noch eingehen, und ebenso werden in dem jetzt noch folgenden Rest der allgemeinen Aussprache die Redner wahrscheinlich den deutschen Plan noch neben dem französischen behandeln. Man hört von neutraler Seite allerdings die Meinung, es wäre zu begrüßen gewesen, wenn die deutschen Vorschläge bereits früher vorgelegen hätten, denn dann hätte zweifellos eine ganze Reihe von Staaten sich bereits eingehender mit der deutschen Auffassung beschäftigt, die — so wird betont — jetzt allerdings wie eine Krönung der in der Konferenz zum Ausdruck gekommenen Stimmen für eine tatsächliche Abrüstung wirke und ihren vollen Wert für die kommenden materiellen Verhandlungen bewahrt habe.

In französischen Kreisen der Konferenz bezeichnet man den deutschen Plan als das Maximum der Forderungen und als die intregale deutsche Abrüstungsthese, gleichzeitig aber auch als den politisch und taktisch gelungenen Versuch, die Reibungen der Verhandlungen auf ein Mindestmaß zu verringern. Man gibt offen zu, daß die deutschen Vorschläge für die weiteren Konferenzarbeiten mindestens von der gleichen Bedeutung wie die französischen Vorschläge seien.

In diplomatischen französischen Kreisen hebt man hervor, daß die Rede des deutschen Botschafters Nadolny und die deutschen Forderungen die logische Weiterentwicklung der vom Reichskanzler Brüning in seiner großen Darlegung des deutschen Standpunktes ausgesprochenen Grundauffassung darstellen und daß die Diktion der Rede, obwohl sie den Umständen entsprechend gegenständlicher und damit härter wirke, sich dem Ton der Brüning-Rede anpasse.

Besonderen Eindruck hat die scharf herausgearbeitete Forderung Deutschlands nach Gleichheit und nach gleicher Gültigkeit des Artikels 8 der Völkerbundssatzung in den Kreisen der Rüstungsmächte gemacht.

In nationalistischen französischen Kreisen wendet man ein, daß diese Forderung im Versailler Vertrag selbst ihren Widerspruch finde, weil dort vorgesehen sei, daß Deutschland bis zu einem neuen Beschluß des Völkerbundsrats, der einstimmig gefaßt werden müsse, auch während seiner Mitgliedschaft im Völkerbund sich zur Aufrechterhaltung der Versailler Abrüstungsbestimmungen verpflichte — eine Argumentation, die in der letzten Zeit in nationalistischen französischen Blättern bereits mehrfach auftauchte. In gemäßigteren französischen Konferenzkreisen dagegen unterstreicht man die Möglichkeiten der in den deutschen Vorschlägen vorgesehenen Uebergangsbestimmungen und sieht in ihnen einen Weg, um zu einer Einigung über ein etappenweises Fortschreiten der Abrüstung zu gelangen. Desgleichen sieht man eine Verständigungsmöglichkeit in der Bemerkung Nadolnys, daß Deutschland bereit sei, auf das Bedürfnis anderer Staaten nach nationaler Sicherheit Rücksicht zu nehmen.

Von italienischer Seite wird die weitgehende Uebereinstimmung zwischen den deutschen Vorschlägen und den Vorschlägen Grandis festgestellt und diese Tatsache als einen Beweis dafür genommen, daß zwischen Deutschland und Italien auf dieser Konferenz weitgehende Zusammenarbeit möglich und notwendig sei.

Große politische Aussprache im Reichstag erwartet

Nationalsozialistischer Antrag auf Reichstagsauflösung. Mißtrauensanträge von drei Seiten.

Berlin, 17. Februar. (Drahtb.) Zu Beginn der Vollsitzungen des Reichstages in der nächsten Woche werden die Nationalsozialisten einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett Brüning und einen Antrag auf Auflösung des Reichstages einbringen. Gleichartige Anträge sind von den Deutschnationalen zu erwarten. Die Kommunisten haben bereits am heutigen Mittwoch einen Mißtrauensantrag gegen das Reichskabinett und einen besonderen gegen Minister Groener eingebracht.

Der Aeltestenrat des Reichstages, der für Montag einberufen ist, wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob diese Mißtrauensanträge mit der Beratung über den Termin für die Reichspräsidentenwahl, der vorläufig als einziger Punkt auf der Tagesordnung der ersten Reichstagssitzung am Dienstag steht, verbunden werden sollen, oder ob die Mißtrauensvoten als besonderer Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden. Im zweiten Fall würde immerhin die Möglichkeit bestehen, daß eine Mehrheit des Reichstages der Setzung auf die Tagesordnung widerspricht und dadurch eine baldige Entscheidung über die Mißtrauensanträge verhindert. Da jedoch die Regierung, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, selbst den Wunsch hat, schon aus außenpolitischen Gründen eine klare Entscheidung herbeizuführen, so rechnet man damit, daß die Beratung über den Vorschlag der Reichsregierung zur Festsetzung des Termins der Präsidentenwahl zu einer großen Aussprache über die gesamte Politik der Reichsregierung in den vergangenen Monaten ausgestaltet wird, an der sich von jeder Fraktion mehrere Redner beteiligen, die also drei bis vier Tage in Anspruch nehmen dürfte. Nach Abschluß dieser Aussprache würde dann nicht nur über den Termin für die Präsidentenwahl, sondern auch über die Mißtrauensanträge und damit über das Schicksal des Kabinetts Brüning entschieden werden. In diesem Sinne dürfte sich der Aeltestenrat am Montag aussprechen.

Bisher ist nicht vorgesehen, daß die große politische Aussprache etwa durch eine längere Darlegung des Reichskanzlers eingeleitet wird; es ist vielmehr beabsichtigt, daß nur Reichsinnenminister Groener zu Beginn der Sitzung das Wort nimmt, um den Vorschlag der Reichsregierung für die Präsidentenwahl zu begründen. Dr. Brüning hält sich zum Eingreifen in die Aussprache bereit. Je nach dem Verlauf der Aussprache werden der Reichskanzler oder auch andere Regierungsmitglieder das Wort nehmen.

Das Schicksal des Kabinetts Brüning wird wieder, wie schon des öfteren, im wesentlichen von der Haltung der Deutschen Volkspartei, des Landvolks und der Wirtschaftspartei abhängen. Diese Fraktionen werden ihren Entschluß wahrscheinlich wieder bis zum letzten Augenblick zurückhalten. Ihre Fraktionssitzungen sind für Montag und Dienstag anberaumt.

*

Uebrigens hängt die Präsidentenwahl nicht unmittelbar mit dem Schicksal Brünings zusammen. Wenn das Kabinett Brüning gestürzt werden sollte, wird es üblicherweise mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut werden, und es ist mehr als fraglich, ob in den 14 oder weniger Tagen bis zur Präsidentenwahl eine neue Regierung gebildet werden kann. Bis jetzt gibt es noch keine Rechtsmehrheit. Da die Präsidentenwahl vom Volke direkt getätigt wird, würde sie auf alle Fälle stattfinden müssen.

Inzwischen geht das Suchen nach Präsidentschaftskandidaten, die sich gegen Hindenburg aufstellen lassen, weiter. In Rechtsblättern wird neuerdings behauptet, Stahlhelm und Deutschnationale hätten sich auf die Person des zweiten Bundesführers vom Stahlhelm, Oberstleutnant Düsterberg, geeinigt. Andrerseits wird darauf aufmerksam gemacht, in welch auffallender Weise in Hugenbergs Lokal-Anzeiger die Teilnahme des Prinzen Oskar an der Vorstandssitzung der Deutschnationalen Partei hervorgehoben worden sei. Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß in der Kandidatenfrage noch keine festen Beschlüsse gefaßt sind; die Verhandlungen dauern heute den ganzen Tag noch an. Bezüglich der angeblichen Kandidatur des Prinzen Oskar erklärt die deutschnationale Pressestelle: Diese Kombination sei töricht, einstweilen sei weder von einem Angebot, noch von der Uebernahme der Reichspräsidentenkandidatur durch Prinz Oskar von Preußen die Rede gewesen.

Vorstandssitzung der Deutschnationalen.

WG. **Berlin**, 17. Februar. (Eig. Drahtb.) Das Interesse galt heute der Tagung des deutschnationalen Parteivorstandes, der bereits um 11 Uhr im Reichstag unter dem Vorsitz des Parteiführers Dr. Hugenberg zu einer aus dem ganzen Reich stark besuchten Sitzung zusammengetreten war. Der Parteivorstand beschäftigte sich hauptsächlich mit der Neuwahl des Reichspräsidenten und erörterte im Zusammenhang damit die gesamte politische Lage. Dabei wurden auch die verschiedenen bevorstehenden Neuwahlen von Landesparlamenten, namentlich die Neuwahl des Preußischen Landtages, besprochen. Der Parteivorstand saß bis in die späten Abendstunden. Anscheinend sind bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt worden. Die Entscheidungen in den verschiedenen Fragen wurden vielmehr der Parteiführung und der Reichstagsfraktion überlassen bleiben. Die Aussprache ergab, wie verlautet, volle Übereinstimmung mit der Parteiführung.

Die Deutschnationalen werden in der Frage der Reichspräsidentenwahl zunächst ihre Bemühungen um einen Einheitskandidaten der Harzburger Front fortsetzen. Im Reichstage wird die deutschnationale Fraktion jedem Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett oder gegen einzelne Minister zustimmen.

Zentralgeschäftsstelle des Hindenburg-Ausschusses.

Berlin, 17. Februar. (Drahtb.) Der zur Vorbereitung des Wahlvorschlages Hindenburg von Oberbürgermeister Dr. Sahm gegründete Hindenburg-Ausschuß hat seine Tätigkeit beendet. Für die in den einzelnen Ländern und in den preußischen Provinzen schon bestehenden und noch in Bildung befindlichen Hindenburg-Wahlausschüsse ist eine zentrale Geschäftsstelle eingerichtet worden. Sie führt den Namen „Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Ausschüsse". Für die Zentralstelle wird ein überparteiliches Kuratorium gebildet, dessen Zusammensetzung alsbald bekanntgegeben wird. Die Zentralstelle hat ihr Büro in Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 9.

Aufruf des Zentrums.

Ein Bekenntnis zu Hindenburg

Berlin, 17. Februar. (Drahtbericht.) Die Deutsche Zentrumspartei hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Aufstieg oder Niedergang, Friede oder Kampf, Aufbau oder Zerstörung hängt ab von der Führerweisheit und Charakterstärke, der geistigen und sittlichen Reife, der Ausgeglichenheit und Unparteilichkeit des Mannes, in dessen Hand in dieser beklemmend ernsten Stunde die Wahrung der deutschen Geschicke gelegt wird. Unsere Wahl ist gefallen. Sie ist auf den würdigsten gefallen, den eine deutsche Mutter für diese Notzeit geboren hat. Der deutsche Wiederaufstieg ist mit dem Namen Hindenburgs verknüpft. Sein Sieg wird des Deutschen Reiches Sieg sein!

Das Deutsche Landvolk für Hindenburg.

Berlin, 18. Febr. Der Vorstand des Deutschen Landvolks beschloß einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem Generalfeldmarschall von Hindenburg Dank ausgesprochen wird, daß er mit der Annahme der Kandidatur dem deutschen Volke ein neues Opfer gebracht hat. Das Landvolk wird aufgefordert, mit aller Kraft für die Wiederwahl Hindenburgs einzutreten und in gleicher Treue dafür zu arbeiten, daß unter Hindenburgs Führung ein freies Deutschland ersteht.

(Der sogenannte „Reichslandbund" spricht sich gegen Hindenburg aus.)

Schlägerei im Badischen Landtag.

Karlsruhe, 17. Februar. (Drahtb.) Am Schluß der Mittwochvormittagssitzung des Badischen Landtages bekam der Zentrumsabgeordnete Hilbert das Wort zu einer persönlichen Erklärung, weil er in der Dienstagssitzung den Führer der Nationalsozialisten, Hitler, einen österreichischen Deserteur genannt hatte. Hilbert sagte, die ihm wegen dieser Bemerkung von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Kraft zugerufenen Worte könne er nicht ernst nehmen, da für den Abgeordneten Kraft der § 51 in Frage komme. Es entstand eine ungeheure Unruhe. Der Präsident rügte diese Bemerkung. Die Nationalsozialisten riefen zum Zentrum hinüber: „Warum schütteln Sie denn diesen Menschen nicht ab?" Als der nationalsozialistische Abgeordnete Köhler dem Abgeordneten Hilbert antworten wollte, entstand ein derartiger Lärm im Saal, daß der Präsident die Sitzung schloß. Hierauf ging der Abgeordnete Kraft zu Hilbert und gab ihm eine Ohrfeige. Hilbert stürzte sich auf Kraft und warf ihn zu Boden. Im Augenblick war eine allgemeine Schlägerei im Gange. Nur durch die Besonnenheit einiger Abgeordneter gelang es, die Streitenden zu trennen. Nur langsam und unter großer Erregung ging das Haus in die Mittagspause.

In der Nachmittagssitzung des Landtags teilte der Landtagspräsident den Beschluß des Vertrauensmännerausschusses mit, daß der nationalsozialistische Abgeordnete Kraft mit Ausschluß für 60 Kalendertage zu bestrafen sei.

Saalschlacht in Weinheim.

30 Verletzte.

Weinheim, 18. Febr. Zu einer schweren Saalschlacht mit Kommunisten kam es gestern abend in einer nationalsozialistischen Versammlung, in der der ehemalige Tschekaführer Neumann sprechen sollte. Es gab etwa 30 Verletzte, von denen drei ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall sind vom Minister des Innern die Polizeiverwaltungsbehörden angewie-

Painlevé mit der Bildung des französischen Kabinetts beauftragt

Paris, 18. Febr. (Funkspruch.) Der Abgeordnete Painlevé, der um 10 Uhr im Elysée ankam, verließ dieses um 10,30 Uhr und erklärte Pressevertretern:

Der Präsident der Republik hat mich mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Ich habe ihm eine möglichst baldige endgültige Antwort versprochen, vielleicht schon für heute abend, obwohl ich das noch gar nicht ganz sicher weiß, denn die Lage muß genau geprüft werden. Ich werde jetzt die üblichen Demarchen unternehmen und zunächst dem Senatspräsidenten und dem Kammerpräsidenten einen Besuch abstatten, alsdann werde ich mit Laval und Tardieu sprechen.

Studentenkundgebung für Laval.

Paris, 18. Febr. (Drahtb.) Im Laufe des Mittwochnachmittags kam es auf einem der großen Pariser Boulevards zu einer Massenkundgebung nationalistischer Studenten, die gegen den Sturz des Kabinetts Laval protestierten. Etwa 500 Studenten hatten sich in der Nähe des Senatsgebäudes zusammengerottet und versuchten unter Absingung der Marseillaise vor das Senatsgebäude zu marschieren. Unterwegs stießen sie jedoch auf ein starkes Polizeiaufgebot, das inzwischen herbeigerufen worden war. Es kam zu einem ziemlich heftigen Zusammenstoß, bei dem mehrere Beamte und zahlreiche Studenten verletzt wurden. Die Polizei nahm etwa 25 Verhaftungen vor.

sen worden, öffentliche Veranstaltungen der Nationalsozialisten und Kommunisten im Einzelfalle bis einschließlich 28. d. Mts. zu verbieten. Gegen Neumann wurde für ganz Baden Redeverbot erlassen.

Zwischenfall in der Königsberger Stadtverordnetensitzung.

Königsberg, 17. Febr. (Drahtb.) In der Königsberger Stadtverordnetenversammlung kam es zu sehr erregten Szenen. Der Sozialdemokrat Grunwald rief dem nationalsozialistischen Stadtverordneten Großherr, unterstützt durch laute Zwischenrufe seiner Parteifreunde, eine Reihe von Schimpfworten zu. Großherr antwortete. Darauf sprang der Sozialdemokrat Grunwald auf Großherr zu und schlug ihn ins Gesicht. Großherr erlitt eine blutige Verletzung auf der rechten Stirnseite. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Die Wahlen in Irland.

Wiederwahl de Valeras.

Dublin, 17. Febr. (Drahtb.) Angesichts der großen Wahlbeteiligung, die teilweise 95 Prozent der Stimmberechtigten erreicht hat, wird das Stimmzählgeschäft im ganzen drei Tage beanspruchen. Bisher sind nur Teilergebnisse bekannt geworden. Nach Mitternacht war der Stand der Parteien folgender: 10 Regierungsparteiler, 12 Republikaner (de Valera), 5 Unabhängige, 1 Arbeitervertreter. In der Grafschaft Clare ist der Führer der Republikaner, de Valera, gewählt worden.

Schwere Kämpfe in Costarica.

Neuyork, 18. Febr. (Drahtb.) Nach Meldung aus San José finden zurzeit in Costarica schwere Kämpfe mit den Aufständischen statt, bei denen in der Stadt selbst zehn Personen getötet wurden. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten wurde geschlossen, um politische Verwicklungen zu vermeiden. Die Beschießung der Bellavista-Baracken durch regierungstreue Truppen wird stündlich erwartet.

Gandhis Anhängerin Slade verhaftet.

Bombay, 18. Febr. (Drahtb.) Die Tochter des englischen Admirals Slade, die eifrige Anhängerin Gandhis, wurde heute früh wegen Nichtbefolgung des polizeilichen Ausweisungsbefehls verhaftet.

Vertagung des Prozesses gegen Friedrich Fischl.

Kecskemet, 16. Febr. Der Prozeß gegen Friedrich Fischl, der dem Generaldirektor Steinherz im Eisenbahnzug angeblich auf dessen Wunsch mit einem Hammer mehrere Hiebe versetzt hat, die den Tod des Mannes verursachten, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Es soll beim Ungarischen Aerzterat ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten eingeholt werden. Wie berichtet, gingen die Gutachten der Kecskemeter Gerichtspsychiater und des Budapester Sachverständigen Dr. Gaertner diametral auseinander.

Die Untersuchung gegen Matuschka.

Voraussichtlich kommissarische Vernehmung.

Potsdam, 17. Febr. Die Voruntersuchung gegen den Eisenbahnverbrecher Matuschka konnte bisher nicht zum Abschluß gebracht werden, weil hierzu eine Vernehmung des Angeschuldigten unerläßlich ist. In diesen Tagen sind nun endlich dem Untersuchungsrichter die Polizeiakten über die Ermittlungen gegen den Verbrecher zugegangen, und zwar nicht weniger als acht Bände Haupt- und fünf Bände Nebenakten sowie eine umfangreiche Denkschrift der mit dieser Sache betrauten Berliner Kriminalkommissare. Der Potsdamer Untersuchungsrichter muß nun feststellen, ob er noch Aufklärung in weiteren Punkten benötigt. Das Verhör Matuschkas wird voraussichtlich durch einen Wiener Richter im Auftrage des Potsdamer Gerichts erfolgen, weil auf diese Weise bei geringsten Kosten eine beschleunigte Schließung der Voruntersuchung ermöglicht wird.

Parlagi bleibt in Haft.

Berlin, 17. Febr. Der Antrag auf Haftentlassung des im Devisenschieberprozeß Gutherz und Genossen verurteilten Bankkommissars Parlagi gegen Sicherheitsleistung von 30 000 Mark ist jetzt vom Gericht abgelehnt worden, weil Parlagi nach Ansicht der Gerichtsärzte zurzeit haftfähig ist.

Die Grundgedanken der deutschen Abrüstungsvorschläge

(Zum Bericht auf der ersten Seite.)

Genf, 18. Febr. (Funkspruch.) Die heute der Abrüstungskonferenz unterbreiteten deutschen Vorschläge gehen aus von der bereits erfolgten deutschen Abrüstung, ferner von der Ablehnung des Konventionsentwurfs und von der Betonung des deutschen Anspruchs auf gleiche Sicherheit. Deutschland verlangt, und damit steht es bekanntlich nicht allein, daß die Methoden der deutschen Abrüstung richtunggebend für die allgemeine Abrüstung sind. Es erstrebt somit den Rüstungsausgleich nicht durch Erhöhung der eigenen Rüstungen, sondern durch Herabsetzung und Beschränkung des militärischen Kraftaufwandes der Staaten mit Rüstungsfreiheit. Die deutsche Delegation hat es für zweckmäßig gehalten, keinen eigenen Konventionsentwurf mit ausgearbeiteten Artikeln und Ziffern vorzulegen. Sie hat die Form allgemeiner Richtlinien gewählt und befindet sich damit in Uebereinstimmung mit den meisten anderen Delegationen. Ueberdies hätte die ausdrückliche Uebernahme der Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge so allgemeinen Widerspruch gefunden, daß die deutschen Vorschläge aussichtslos geworden wären, zumal eine Reihe maßgebender Staaten weder am Versailler Vertrag beteiligt sind, noch dem Völkerbund angehören. Der deutsche Anspruch auf gleiche Sicherheit und gleiche Abrüstungsmethoden ist sowohl in den Vorschlägen selbst als auch in der Rede des deutschen Delegationsführers ausdrücklich gewahrt. Deutschland wird ein Abrüstungsabkommen nur unterzeichnen, wenn künftig die Bestimmungen dieses Abkommens auch für den Rüstungsstand Deutschlands maßgebend sein werden. Der konkrete Inhalt der deutschen Vorschläge spreche für sich selbst. Deutschland schließt sich allen Maßnahmen an, die das Verbot der eigentlichen Angriffswaffe und den Schutz der Zivilbevölkerung betreffen. Sein Vorschlag, die Luftwaffe und den chemischen Krieg in jeder Form zu verbieten, ist geeignet, die Welt von dem Gespenst des unausdenkbaren Zukunftskrieges zu befreien. Deutschland läßt keinen Zweifel darüber, daß alle diese Maßnahmen noch nicht die Erreichung des Konferenzzieles bedeuten würden und daß ihnen gegenüber die Aufgabe der wirklichen Rüstungsherabsetzung auf allen Gebieten nicht in den Hintergrund treten dürfe.

Proklamation des unabhängigen mandschurischen Staates

Tokio, 18. Febr. (Reuter.) Die Mandschurei ist zum unabhängigen Staat proklamiert worden.

Eigener Drahtbericht.

WB. Mukden, 18. Febr. (United Preß.) Die Unabhängigkeitserklärung der Mandschurei ist veröffentlicht worden. Der Gebietsteil, der zu einer unabhängigen Republik gemacht wurde, umfaßt die mandschurischen Gebiete von Kirin, Heilungkiang, Liaotung und Charbin, ferner Jehol im Norden des eigentlichen Chinas und einen Teil der Mongolei. Der Versammlung, in der die Veröffentlichung der Unabhängigkeitserklärung beschlossen wurde, saß Angtschunghui vor. Der Name des Präsidenten der neuen Republik ist noch nicht bekanntgegeben worden. An einigen Stellen heißt es, daß es der frühere Kaiser Puji sei, dem man die Präsidentschaft auf Lebenszeit übertragen hätte. (?) Wie erinnerlich, war bereits vor einiger Zeit der Versuch unternommen worden, Puji zum Kaiser der Mandschurei zu erheben, doch hatte man die Bemühungen hierzu nach kurzer Zeit wieder eingestellt.

Die neue Regierung beabsichtigt, mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit zu treten, in der sich die Mandschurei verpflichtet, die Politik der Offenen Tür einzuhalten. Allen Nationen sollen die gleichen Rechte und gleichen Lebensmöglichkeiten geboten werden. Weiter heißt es, daß die Proklamation eine Erklärung enthalten wird, daß die Regierung der Mandschurei alle Verbindungen mit China abbricht.

Zwei englische Todesopfer in Schanghai

Schanghai, 17. Februar. (Drahtb.) Wie die Polizei mitteilt, flogen 45 Granaten in die internationale Zone wobei 4 Personen getötet und 14 verwundet wurden. Einer der Verletzten englischen Besatzungsmitglieder des Dampfers „Suffolk" ist seinen Verletzungen erlegen. Er ist das erste englische Todesopfer.

Ein zweiter englischer Matrose, der während der chinesisch-japanischen Kämpfe verwundet wurde, ist einer weiteren Meldung zufolge seinen Verletzungen erlegen.

Japanische Kreuzer eröffneten das Feuer auf das Fort Wusung. Dabei wurde der englische Besitzer des Wusung-Hotels durch Granatsplitter verletzt. Ferner wurden die Kabel der Nord-Telegraphen-Gesellschaft durch eine Granate zerstört, so daß Schanghai während vier Stunden ohne Verbindung mit der Außenwelt war, bis dieses durch Notkabel wieder hergestellt wurde.

Aus London wird gedrahtet: Die Tötung zweier englischer Matrosen in Schanghai hat in London das allergrößte Aufsehen hervorgerufen. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß dieser Vorfall erneut den außerordentlichen Ernst der Lage in Schanghai illustriert, die aber gerade deswegen der kühlen Beurteilung bedürfe, da übereilte Schritte die Lage nur noch mehr verwickeln können. Irgendwelche Sondermaßnahmen sind noch nicht beschlossen worden.

Englischer Protest.

Schanghai, 18. Febr. Der englische Generalkonsul in Schanghai hat sowohl bei den Chinesen wie bei den Japanern wegen der Tötung der beiden englischen Matrosen Beschwerde eingelegt, bei den Japanern mit der Begründung, daß die Benutzung der internationalen Niederlassung als militärische Operationsbasis eine Gefahr für das Leben und Eigentum englischer Staatsangehöriger darstelle, und bei den Chinesen wegen ihres Artilleriefeuers, das Teile der internationalen Niederlassung gefährde. In maßgeblichen Kreisen wird damit gerechnet, daß England für den Verlust der beiden Matrosen Entschuldigung und Schadenersatz von den Chinesen fordern werde.

Bomben-Explosion in der internationalen Niederlassung.

Schanghai, 18. Febr. (Drahtber.) Heute morgen erfolgte im Zentrum der internationalen Niederlassung eine furchtbare Explosion. Die Büros einer japanischen Firma wurden schwer beschädigt. Ein Chinese wurde getötet und vier verletzt. Wahrscheinlich war im Torweg des Gebäudes eine Bombe niedergelegt worden.

Vor neuen Truppenverstärkungen.

Tokio, 18. Febr. (Funkspruch.) In Anbetracht der ständigen Verstärkung der chinesischen Truppen in und um Schanghai haben die leitenden Stellen des Kabinetts und der Militärbehörde beschlossen, abermals mehrere Divisionen nach Schanghai zu entsenden, falls der chinesische Oberbefehlshaber das ihm gestern überreichte Ultimatum ablehnen sollte.

Kanadische Landsknechte zur Luft.

Eigener Drahtbericht.

WB. Ottawa (Kanada), 18. Febr. (United Preß.) Die scharfen Einschränkungen des kanadischen Heeresbudgets und die damit verbundenen umfangreichen Entlassungen aus der Armee haben zur Folge gehabt, daß ein großer Teil des kanadischen Fliegerkorps sich der chinesischen Regierung als Kampfflieger zur Verfügung gestellt hat. 80 kanadische Fliegeroffiziere, die den chinesischen Generälen ihre Dienste angeboten hatten, sind ersucht worden, am Donnerstag mit einem schriftlichen Gesuch wieder vorstellig zu werden. Auch ein großer Teil der entlassenen Mannschaften des Fliegerkorps hat sich den Chinesen zur Verfügung gestellt. Es heißt, daß die Zahl der Offiziere und Mannschaften, die im chinesischen Heer Dienst tun wollen, mehr als 300 beträgt. Augenscheinlich ist es aber den entlassenen Soldaten gleichgültig, für welche Macht sie kämpfen, die Hauptsache scheint ihnen zu sein, daß sie irgendwo Beschäftigung finden.

Der Kasan-Dom in Leningrad Gottlosen-Museum.

Moskau, 18. Febr. Wie eine sowjetamtliche Meldung aus Leningrad besagt, ist die dortige nach dem Isaak-Dom prächtigste Kathedrale der ehemaligen Hauptstadt, der Kasan-Dom, in ein Gottlosenmuseum umgewandelt worden. In der amtlichen Meldung wird als die Grundaufgabe des Museums bezeichnet, „die gegenrevolutionäre Rolle der Religion und der religiösen Organisationen" hervorzuheben.

Folgenschwerer Straßenbahn-Zusammenstoß.

Acht Personen verletzt.

Oberhausen, 18. Febr. Ein von Oberhausen kommender, stark besetzter Straßenbahnwagen fuhr infolge dichten Nebels und Zusammentreffens verschiedener unglücklicher Umstände auf den von Osterfeld kommenden Wagen auf. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Acht Personen wurden verletzt.

Erdstöße infolge Einsturzes eines alten Zechenschachtes.

Mülheim (Ruhr), 17. Februar. In einer der letzten Nächte wurden die Bewohner des Stadtteils Dümpten durch heftige Erdstöße im Schlafe gestört. Die Stöße waren teilweise so stark, daß die Häuser erschüttert wurden und leicht schwankten. Die Erdstöße sind, wie inzwischen festgestellt werden konnte, auf das Durchsacken von Füllmaterial auf dem seit 1905 stillgelegten Schacht „Sellerbeck" zurückzuführen. Der Schacht liegt jetzt wieder in einer Tiefe von 100 bis 150 Meter offen. Da ein Nachrutschen des Schachtrandes nicht ausgeschlossen erscheint, hat die Harpener Bergbau-A.-G., die Eigentümerin des stillgelegten Schachtes, einen Stacheldrahtzaun im Abstande von ungefähr 30 Meter vom Schacht errichtet, um das Betreten des gefährdeten Geländes unmöglich zu machen.

Der Bandenführer mit der Reparatur-Werkstätte.

WB. Trier, 16. Februar. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete zehn Mitglieder einer Einbrecherbande, auf deren Konto fast alle Einbrüche der letzten Monate in Trier und Umgebung kommen. Zwanzig Diebeszüge sind den Burschen bereits nachgewiesen worden, weitere stehen vor der Aufklärung. Weine und Spirituosen wurden bevorzugt, aber auch Lebensmittel und Fahrräder nicht verschmäht. Der Führer der Bande ist vor kurzem wegen Einbruchs zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, er hatte in seiner Wohnung einen geheimen Ausgang, durch den die Diebesbeute unauffällig weitergeleitet wurde. In seinem Hause befand sich auch eine modern eingerichtete Reparaturwerkstatt, wo die gestohlenen Fahrräder auseinandergenommen und auf verschiedenen Teilen wieder zusammengesetzt wurden, um sie unkenntlich zu machen.

Die „Europa" in heftigem Sturm.

Paris, 17. Februar. (Drahtb.) Der deutsche Dampfer „Europa" ist am Mittwoch mit vierundzwanzig Stunden Verspätung in Cherbourg eingetroffen. Der Ozeanriese hatte auf seiner Überfahrt einen äußerst heftigen Sturm zu überstehen, der größeren Materialschaden anrichtete. Das erste und zweite Deck wurden unaufhörlich von haushohen Wellen überschwemmt, wobei fast sämtliche Fensterscheiben zersplittert wurden. Die „Europa" führte 400 Millionen Frank Gold an Bord, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist.

Theaterbrand in Neuyork.

Neuyork, 18. Febr. Infolge von Kurzschluß brach im Placetheater am Broadway während der gestrigen Abendvorstellung ein Feuer aus, das die Bühne zerstörte. Die 1800 Zuschauer wurden von einer Panik ergriffen und flüchteten ins Freie, wobei eine Anzahl von ihnen schwer verletzt wurde. Todesopfer sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Eine vierte Pyramide bei Gizeh?

Kairo, 18. Febr. Der ägyptische Altertumsforscher Professor Selim Hassan teilt mit, daß er in Gizeh in der Nähe der drei berühmten Pyramiden eine vierte Pyramide entdeckt habe. Die Grundfläche der neuen Pyramide betrage 5000 Quadratmeter.

Der „Tolle Bomberg" im Film.

Wie bekannt wird, besteht die Absicht, die Streiche des „Tollen Bomberg" zu verfilmen. Der Film soll sich an das Buch Dr. Winklers anlehnen. Die Aufnahmen dürften in der Hauptsache auf dem Prinzipalmarkt, dem Roggenmarkt und in der Bogenstraße in Münster i. W. gedreht werden.

Der Nachlaß Edgar Wallaces.

Aus London wird gemeldet: Die Witwe des Schriftstellers Wallace tritt in der „Daily Mail" dem Gerücht entgegen, daß sie durch den Tod ihres Gatten fast vermögenslos zurückgeblieben sei. Der Besitz ihres Gatten wird auf mindestens 50 000 bis 100 000 Pfund (2 Millionen Mark) geschätzt.

Protest des Memelländischen Landtags

Einig in der Verurteilung der litauischen Gewaltpolitik.

Memel, 17. Februar. (Drahtb.) Heute fand eine Sitzung des Memelländischen Landtags statt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Beratung der durch die gewaltsame Absetzung des Direktoriums des Memelgebietes geschaffene Lage stand. Schon zwei Stunden vor der Sitzung war der Zuhörerraum überfüllt. Zu hunderten standen die Menschen auf den Korridoren und Treppen des Memeler Rathauses, in dem der Landtag tagt.

Der Abg. Kraus verlas namens der Volks- und Landwirtschaftspartei (Mehrheitspartei) eine Erklärung, und nachstehenden Antrag:

Der Memelländische Landtag erhebt nachdrücklichen und feierlichen Protest gegen die seit dem 6. Februar vorgekommenen Eingriffe des Gouverneurs in die autonomen Rechte des Memelgebiets, die augenblicklich Gegenstand der Beratungen des Völkerbundes bilden. Der Präsident des Direktoriums, Böttcher, und Landesdirektor Podszus werden auch jetzt noch interniert, und Landesdirektor Szignad wurde durch Androhung von Gewaltmaßnahmen an der Fortführung der Geschäfte verhindert. Der Gouverneur hat mit der eigenwilligen Führung der Provinzialgeschäfte den Landesrat Tobschus und wiederum zwei Beamte des Direktoriums zur Wahrnehmung der Geschäfte des Landesdirektoriums beauftragt, eine Regelung, die den Gesetzen widerspricht und nicht die Billigung des Landtages erhalten kann. Der Landtag des Memelgebietes fordert die sofortige Aufhebung aller Gewaltmaßnahmen und die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände.

Der nationallitauische Abgeordnete Borchert verlas dann eine lange Erklärung, in der er versuchte, die Absetzung des Direktoriums als zu Recht erfolgt hinzustellen. Er beschimpft die deutsche Regierung, deren Vertreter in Genf, die deutsche Presse und das deutsche Generalkonsulat in Memel. Seine Rede fand wiederholt schärfsten Widerspruch und es wurde ihm des öfteren „Lügner" zugerufen.

Der Sprecher der Sozialistischen Partei erklärte, daß eine Verletzung der Memel-Konvention vorliege und daß seine Fraktion dagegen Protest erhebe. Auch ein Redner der Linken Arbeiterpartei verwahrte sich gegen die Vergewaltigung der memelländischen Bevölkerung und sagte, seine Partei müsse die Maßnahmen des Gouverneurs aufs schärfste verurteilen.

Der Antrag der Mehrheitsparteien wurde mit allen Stimmen von links bis rechts gegen die vier Stimmen der nationallitauischen Abgeordneten angenommen.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Siderfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; i. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. B. A. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

BOENICKE-ZIGARREN!

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

CAPITOL

ELBERFELD ● KIPDORF 61

Ein glänzendes Programm
löst das andere ab!

Schlager folgt auf Schlager!

Auch in dieser Woche

ein Spitzenprogramm

3

Großfilmwerke

Erstaufführungen!

1.

RAMON NOVARRO

Der Filmliebling der ganzen Welt
in dem Tonfilm

Der Sänger von Sevilla

Ramon Novarro spricht deutsch!
Ramon Novarro singt deutsch!

Beginn **2.** 2.30 6.00 9.40

Die besten Komiker der Welt
Oliver Hardy, Stan Laurel

(Dick und Doof)

in dem deutschsprechenden **Tonfilm**

Hinter Schloß und Riegel

Eine Parodie auf Menschen hinter Gittern

Beginn **1.** 4.50 8.25

Der aktuellste Kulturfilm des Jahres:

Japan, China und die Mandschurei

Ein hochinteressantes Werk, welches die Wirrnis des fernen Ostens illustriert.

Beginn **4.** 4.00 7.35

Allerneueste
Fox tönende Wochenschau

infolge des außerordentlich umfangreichen Programms beginnt die 1. Vorstellung schon um 2.30 Uhr h162

ODIN

PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Von Woche zu Woche

Programme von ganz besonderer Qualität — **und trotzdem nochmals ermäßigte Eintrittspreise und wesentliche Erweiterung der billigeren Sitzplätze!**

— Preise ab Freitag den 19. Februar —
an allen Wochentagen:

Erwerbslose -.40

statt 175 jetzt 260	Plätze	2. Parkett . . .	0.50
statt 212 jetzt 257	Plätze	1. Parkett . . .	0.70
statt 260 jetzt 270	Plätze	Sperrsitz u. Balk.	0.90
144	Plätze	Rang	1.20
29	Plätze	Loge	1.50

Sonntags: 0.60 0.70 1.20 1.50 1.80

PROGRAMM vom 19. bis 25. II.:



mit
Fritz Grünbaum
Maly Delschaft
Alfred Abel

Der reizende UFA-Tonfilm. Eine eminent lustige Zeitsatire von jungen Ehen, inniger Liebe und abgebauten Gehältern.

Regie: Kurt Gerron.

— Dazu die neueste UFA-Tonwoche —
und im weiteren Programm unser 2. Hauptfilm:

Piraten vom gelben Fluß

Ein Film aus dem geheimnisvollen fernen Osten.

a392

Unser Prinzip: Qualität — Reichhaltigkeit — Niedrige Preise!

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
die **maßgebende** Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Film-Palast Westfa

Telephon 2[illegible] Wupp.-Barmen Gemarker Ufer

Programm vom 19. Februar bis 25. Februar

Eine Spitzenleistung des deutschen Tonfilms

Sonntag Früh Einlaß 11



Hinter den roten Mauern von Lichterfelde!

Ein sehr interessanter Kriminalfall, der packt und erschüttert.
General v. Seddin Alb. Bassermann — Trude v. Molo, seine Frau
Friedrich Kayßler — Joh. Riemann — Franz Fiedler — Paul Henkels
Else Bassermann — Paul Otto — Olga Engels — Ellen Schwanecke

Im Märchenland Siam Interessante Sitten und Gebräuche! **Tönend**

Mein Traum wär' ein Mädel!

Ein köstliches Lustspiel voll übermütigen Humors mit Anita Doris.

Tönende Westfalia-Wochenschau u. Groteske.

Varieté: **Silvesko, der unzerbrechliche Holländer**
Grace Horse und teilkühne Partnerin
Grace Horse, der orig. kanad. Cowboy-Champion u. bek. Darstell. groß. Wild-West- u. deutsch. Filme.

Film-Palast „Westfalia" W.-Barmen

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Billige Werbe-Woche!

Das müssen Sie sehen — dann werden Sie kaufen!

Posten **Kleider-Stoffe** moderne Tweeds, statt 1.25 ..... Meter **68 ₰**	Posten **Anzug-Stoffe** 145/150 cm breit, engl. Art, unglaublich billig ... Meter **2.50**	Posten **Mantel-Stoffe** 140 cm breit, mod. Muster. Serie 1 ..... Meter 2.50 Serie 2 ..... Meter **1.50**
Posten **Kleider-Stoffe** doppeltbreit, reine Wolle, moderne Muster, statt 3.25 ..... Meter **1.75**	Posten **Anzug-Stoffe** blaues Kammg., reine Wolle, für Konfirmat. u. Kommunion, besonders schön .... Meter **4.50**	Posten **Mantel-Stoffe** reine Wolle, 140 cm breit, fabelhaft billig Meter 4.50, 3.40 **2.50**
Posten **Kleider-Stoffe** 130/140 cm breit, reine Wolle, fast verschenkt ..... Meter **2.50**	Posten **Anzug-Stoffe** für allerbeste Maßarbeit, in schönen Mustern, fast verschenkt .... Meter 7.50 und **6.50**	Posten **Waschsamte** mod. Muster, auch in blau, für etwa die Hälfte .. Mtr. **65 ₰**
Posten **Seiden-Stoffe** Kunstseiden-Maroc, extra schwer, für etwa die Hälfte ..... Meter **1.65**	Posten **Paletot-Stoffe** für allerbeste Maßarbeit, ½ schwer, für d. Uebergang, reine Wolle, reines Kammg., unglaublich — aber wahr Mtr. **7.50**	Posten **Loden-Stoffe** in allen Farben, gute wetterfeste Qualität ..... Meter **2.95**

Alle Worte sind vergebens wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof

Inh.: Harry Rennberg

a394

Elberfeld Herzogstr. und Rathenaustr. gegenüber dem General-Anzeiger.

Barmen Werthstr. 36-38 Ecke Hindenburgplatz.

Für Händler, Friseure, Gastwirte!!

Sämtliche Markenzigaretten

billig!

Tabak-Trost, Elberfeld, Schwanenstr. 48 Telephon 22881

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 41 — 1932 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 18. Februar

...us der Sitzung des Hauptausschusses

...rchester und Stadtverwaltung

Dem Preiskommissar wird ein neuer Tarif der Straßenbahnen vorgelegt.

...r Hauptausschuß stimmte in seiner gestrigen ...g vorab den Vorschlägen der Verwaltung ...die Festsetzung der Gebühren für die Müll-..., Straßenreinigung und Kanalbenutzung ...Diese Beschlußfassung ist bereits jetzt erfolgt. ...e Veranlagungsarbeiten zu beschleunigen. ...l der Beratung des Haushaltsplanes der ...henbahnen wurde vom Hauptausschuß ...klärung über die schwebende Frage der ...senkung auf den Straßenbahnen ge... Die Verwaltung gab die Erklärung ab, ...ischen Verhandlungen mit dem ...kommissar stattgefunden haben mit ...gebnis, daß nunmehr ein neuer Tarifvor... ausgearbeitet worden ist, der gegenüber ...rzlich in der Stadtverordnetensitzung an...nommen einige kleinere Aenderungen bringt. Diese wirken sich aber nur bei längeren Strecken etwas aus. Dieser Vorschlag liegt zur Zeit dem Preiskommissar zur Genehmigung vor.

Eine rege Aussprache entspann sich über den Haushalt des Orchesters und der städtischen Bühnen, insbesondere über die Abmachungen mit den Orchestermitgliedern. Beachtlich sind hierbei die Erklärungen der Verwaltung, daß, wenn auf Wunsch der Stadt Orchestermitglieder in ein neues Orchester eintreten, die Stadt ihnen das Gehalt nach der Gruppe 6b (Ziffer 6 des Vertrages) garantiert. Die Stadt schuldet also dieses Gehalt nicht, sondern garantiert es nur. Soweit also das neue Orchester selbst Einnahmen hat und daraus das Orchester besoldet, entfällt die Garantieverpflichtung der Stadt. Nur insoweit als das neue Orchester den Mitgliedern das Gehalt bis zur Höhe der Gruppe 6b nicht zahlt, tritt die Stadt ein.

Etatsberatung ab 1. März.

In der nächsten Woche finden noch zwei Sitzungen des erweiterten Hauptausschusses statt, die sich mit der Etatmaterie befassen werden. Damit sind die Vorarbeiten so weit erledigt, daß man hofft, am 1. März mit den öffentlichen Beratungen im Plenum beginnen zu können.

Weitere Spenden für die Wuppertaler Notgemeinschaft.

Von den nachfolgend aufgeführten Verbänden, Vereinigungen und Firmen gingen weitere Spenden ein:

Geldspenden: Barmer Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V. 400 RM., Verein Wuppertaler Handelsvertreter 75 RM., Personal der Lichtheilstätte der Allgem. Ortskrankenkasse 157,90 RM., Loge zur Bruderkette 100 RM., Loge Hermann zum Lande der Berge 1250 RM., Personal der Firma Theodor Klein G.m.b.H. 600 RM., Verband Deutscher Reichsbahn-Werkmeister 10 RM., Verband Deutscher Diplom-Ingenieure 10 RM., Offizierverein Barmen 20 RM., Barmer Krieger- und Landwehr-Verband 100 RM., Elberfelder Wirte-Verein „Gambrinus" e. V. 150 RM., Vereinigung der Schönfärbereien und Dampfwaschanstalten des berg. Industriebezirks e. V. 25 RM., Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten, Ortsgr. Elberfeld (unt. Gruppen) 100 RM., Verband Deutscher Reichsbahn-Ingenieure und Amtmänner e. V. 28 RM., Ortsgruppe Wuppertal des Verbandes der Kommunal-Beamten und Angestellten Preußens e. V. 300 RM., Männerchor der Stadtverwaltung Wuppertal e. V. 325 RM., Ortsverein der Gewerbelehrer 50 RM., Ehem. Schüler der Oberrealschule Süd Elberfeld 50 RM., Vorschule Wevelmeyer, Barmen 10 RM., Allgem. Bildungsverein Elberfeld 20 RM., Ev. Bürgergesellschaft Barmen 30 RM., Christ-wissenschaftliche Vereinigung Wuppertal 97 RM., Fleischerinnungen in Wuppertal 2171,70 RM., Dramatischer Zirkel 44,20 RM., Jugend der luth. Gemeinde Wupperfeld 150 RM., Oberlyzeum Mittelbarmen 151,08 RM., Bezirksverein Hochbarmen 50 RM., Bürgerverein der oberen Nordstadt Elberfeld 100 RM., Heckinghauser Bezirksverein 250 RM., Bezirksverein Toelleturm-Marpe 200 RM., Mittelstädtischer Bürgerverein Elberfeld 202,50 RM., aus der Sammlung in den höheren Fach- und Berufsschulen gingen weitere 746,03 RM. ein.

Sachspenden: Backes & Egen, Elberfeld, monatlich Gutscheine für 10 RM.; Fritz Reuter, Barmen, 800 Liter Essig; Kaffeegroßrösterei Kikuth monatlich 5 Ztr. Kaffee; Verein für das Deutschtum im Ausland Gutscheine für Schuhe im Werte von 133.50 RM.; Rathaus-Drogerie E. Jansen, Barmen, 50 Gutscheine für Puddingpulve. und Lebertran; Barmer Fleischerinnung 500 Pfund Nierenfett; Frölich & Klüpfel, Barmen, weitere 2 Waggons Kohlen; Schuthaus L. Hirsch, Barmen, weitere 100 Paar Schuhe; Vorwerk & Sohn, Barmen, Gummisohlen im Werte von 9000 RM.; Koch & Mann, Elberfeld, 5000 Pfund Lebensmittel, Kaisers Kaffeegeschäft weitere je 100 Pfund Lebensmittel für die Monate Januar, Februar und März: Hochseefischerei „Nordsee" neben den laufenden Gutscheinen monatlich 10 Ztr. Seefisch; Hasenklever & Hüser, Beyenburg, Lebensmittel im Werte von 250 RM.; Erfurt & Sohn, Beyenburg, Lebensmittel im Werte von 250 RM.; Hindrichs-Auffermann, Beyenburg, Lebensmittel im Werte von 200 RM.; Barmer Verein für Gemeinwohl Kleidungsstücke im Werte von 920 RM.; Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft 500 Liter Petroleum; Gebr. Kaufmann, Salomon Stern, Verband Deutscher Futterstoffwebereien: Stoffe und Kleidungsstücke im Gesamtwert von 453 RM.; Schutzpolizei Barmen und Elberfeld, Frau Frieda Ufer-Held und Dr. med. Drews zusammen täglich 103 Mittagessen.

Versammlungen der Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten veranstalteten gestern abend in den Stadthallen Barmen und Elberfeld Versammlungen, die wieder sehr starken Besuch aufzuweisen hatten. Die beiden großen Säle waren bis auf den letzten Platz besetzt. Gauführer Florian erinnerte eingangs seiner Rede an den Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstage vor etwa Jahresfrist. Damals habe Reichskanzler Dr. Brüning noch verhältnismäßig großes Vertrauen genossen. Im Laufe des letzten Jahres habe sich die Vertrauensbasis aber so stark vermindert, daß ihm ein Sturm von links oder rechts von seinem Platz bringen werde. Die Taktik der Nationalsozialisten, immer größere Volkskreise zu erfassen, habe sich als durchaus richtig erwiesen. Der Zuwachs sei nie so stark gewesen wie in der Zeit des notverordneten Weihnachtsfriedens. Der Redner beschäftigte sich dann mit der politischen Entwicklung seit 1918. Versailler Vertrag, Dawes- und Youngplan seien Wegweiser auf einem Wege gewesen, der immer tiefer in den Abgrund führe. Die Nationalsozialisten hätten schon seit 13 Jahren gewarnt. Damals seien sie noch verlacht worden, heute aber werde immer mehr eingesehen, daß die Warner recht behalten hätten. Wenn man den Nationalsozialisten vorwerfe, sie nutzten die Notlage aus, so sei darauf zu erwidern, daß der Zustrom aus den anderen Parteien nur deshalb zu verzeichnen sei, weil man das Vertrauen zu den alten Führern verloren habe. Heute sei die Wirtschaft, seien die „sozialen Errungenschaften", sei das kulturelle Leben in höchster Gefahr, und der Bolschewismus erhebe immer drohender sein Haupt. Heute wolle das deutsche Volk nicht weiter auf dem bisherigen Wege in den Abgrund gehen, sondern habe den Nationalsozialismus als die einzige Rettung erkannt. Hindenburg, der im Weltkriege seine großen, siegreichen Schlachten mit den besten Deutschen geschlagen habe, lehne heute diese Kreise ab. Er müsse sich deswegen gefallen lassen, daß er bei der kommenden Wahl ebenfalls abgelehnt werde. Wenn Adolf Hitler die Wahlparole bekanntgeben werde, würden die Gegner wie von einer Walze überrollt werden.

Der zweite Redner, M. d. R. Kahrwanke-Hannover betonte ebenfalls, daß der kommende Entscheidungskampf nicht um Personen oder Dinge, sondern um zwei Weltanschauungen gehe: um Internationalismus und Nationalismus. Die alte, liberalistisch-marxistische Welt sei zum Sterben verurteilt. Auch dieser Redner kritisierte scharf die Regierungspolitik der letzten 13 Jahre. Die Erfüllungspolitik sei schuld an den heutigen Zuständen, und nur ein völliger Kurswechsel könne Hilfe bringen. Die Parteien, einschließlich derjenigen, die sich „sozialistische" nennen, seien völlig in sich uneins und zersplittert. Sozialismus sei aber nicht Klassenkampf, sondern Gemeinschaft. Hier habe Adolf Hitler mit der Revolutionierung des deutschen Geistes eingesetzt. In dem kommenden Entscheidungskampf falle es den Nationalsozialisten nicht leicht, gegen den verdienten Generalfeldmarschall von Hindenburg anzukämpfen. Es müsse aber sein. Wenn das deutsche Volk nicht mit Hindenburg frei werde, dann ohne ihn. Hinter dem Rücken Hindenburgs sei das System — verkörpert durch Brüning, Braun und Severing — verborgen. Diesem System gelte der Kampf. Beide Reden wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die Versammlungen verliefen störungslos. Nur in Barmen erteilte der aufsichtsführende Polizeibeamte dem Redner Gauführer Florian eine Verwarnung, als er das Verhalten eines Polizeioffiziers bei einer Gerichtsverhandlung kritisierte.

Flaggen auf Halbmast

Volkstrauertag in Wuppertal

Das Programm in Elberfeld u. Barmen

Am Volkstrauertag, Sonntag dem 21. Februar, vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Elberfeld des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge im großen Saal der Stadthalle Johannisberg eine Trauerfeier für unsere im Weltkriege gefallenen Helden und zur Ehrung aller Opfer des Weltkrieges.

Die Ansprachen haben P. Stuhl und Caritasdirektor Carls übernommen.



Unter Leitung Franz v. Hößlins wirken mit: das städtische Orchester, von den städtischen Bühnen Wuppertal Frl. Käthe Teuwen (Sopran), Frl. Marion Hundt (Alt), Josef Barding (Tenor) und Hermann Abelmann (Baß), sowie der Elberfelder Gesangverein, der Elberfelder Lehrergesangverein und der Barmer Singverein. Der Eintritt ist frei. Programme sind an dem Saaleingang zu haben.

Wie alljährlich, so veranstaltet die Barmer Ortsgruppe vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch in diesem Jahre am Volkstrauertage zwei Gedenkfeiern, und zwar vorm. 11½ Uhr auf dem Ehrenfriedhof und nachm. 6½ Uhr in der Aula des Oberlyzeums (früher Gymnasium) in der Bleicherstraße.

Auf dem Ehrenfriedhof werden Pastor van den Bruck und Kaplan Homberg Ansprachen, auch wirken die vereinigten Gesangverein „Rotter Männerchor" und „Orpheus" sowie die Kapelle der freiw. Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz mit. Bei der Saalfeier am Nachmittag spricht Pastor Kockelke; die Umrahmung seiner Ansprache gibt der im Tale in sehr gutem Ansehen stehende „Bachverein" unter Leitung Gottfried Grotes. Zur Deckung der Unkosten wird (unter Ueberreichung eines Programms der Betrag von 20 ₰ erhoben.

Die Sorgen der Gewerberaum-Mieter.

Eine Versammlung der Ortsgruppe Barmen.

Der Verband der Laden- und Gewerberaummieter Westdeutschlands, Ortsgruppe Wuppertal, hielt gestern abend im Stadtteil Barmen eine gutbesuchte Versammlung ab, in der Rechtsanwalt Dr. Römer-Barmen und Rechtsanwalt Dr. Debay-Hagen sprachen.

Rechtsanwalt Dr. Römer machte darauf aufmerksam, daß nach der Vierten Durchführungsverordnung zur Dezembernotverordnung bei Streitfällen über die zehnprozentige Mietsenkung die Frist für die Anrufung des Mieteinigungsamtes bis zum 1. März verlängert ist. Eine wichtige Frage ist die, ob der Mieter verpflichtet ist, in Fällen, in denen er vom außerordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht hat, die Schönheitsreparaturen zu vergüten. Nach der neuesten übereinstimmenden Rechtsprechung der Berliner Gerichte müsse der Mieter diese Schönheitsreparaturen auf seine Kosten ausführen lassen, und auf diesem Standpunkte stünden, wie der Redner erklärte, auch die Wuppertaler Gerichte. Unter Schönheitsreparaturen seien zu verstehen Anstreichen, Tapezieren und Innenanstrich der Türen und Fenster. Der Mieter habe also nicht für mehr einzustehen, als daß er seinen Raum in den Zustand versetze, in dem er sich zur Zeit der Uebernahme der Reparaturverpflichtung befunden habe. — Der Redner beschäftigte sich dann mit der Einkommensteuererklärung für 1932, die wohl in diesem Jahre noch größere Kopfschmerzen mache als je zuvor.

Rechtsanwalt Dr. Debay sprach über den Sinn und die Ziele der Organisation. Seine Ausführungen bewegten sich im Rahmen der Gedanken eines von dem gleichen Redner kürzlich in Elberfeld gehaltenen Vortrages, über den wir ausführlich berichteten.

b220

Außergewöhnlich billige Preise
für unsere gute Fertig-Kleidung

Freitag:
Samstag:

Herren-Anzüge und Herren-Mäntel

Es empfiehlt sich sehr unsere 3 Schaufenster am Wall zu beachten, vergleichen Sie die gute Verarbeitung, die vorzüglichen Stoffe, die tadellose Paßform (Fritzsches Fertig-Kleidung eine Klasse für sich).

Und dann unsere Preise:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
14.50	26.50	38.50	47.50	56.00

Für Bauchgrößen besondere Abteilung.

Fritzsche

Wir erwarten Sie bestimmt

W.-ELBERFELD 32 WALL 32

Die Beweisaufnahme im Fingerhut-Prozeß auf dem Höhepunkt

Scharfe Angriffe der Verteidigung auf die Krupp-Polizei.

In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde der Kriminalkommissar a. D. Kutzi vernommen, der seit 1917 Leiter des Kruppschen Oberwachdienstes ist, eine Abteilung, in der heute noch etwa 120 Angestellte beschäftigt werden. Er verwahrt sich gegen die Unterstellungen der Verteidigung, man habe mit Sauermann Fahrten unternommen, auf denen geprahlt worden sei; ebensowenig habe man „Lokale mit schönen Mädchen" aufgesucht. Der Zeuge bestätigt dann, daß Sauermann im Falle Reschke widersprechende Angaben gemacht habe. Wenn man Sauermann eidlich vernommen hätte, meint der Zeuge, dann hätte er seine belastende Aussage gegen Reschke wahrscheinlich nicht widerrufen. Demgegenüber kann die Verteidigung feststellen, daß Sauermann gerade den Widerruf unter Eid getan habe.

Rechtsanwalt Metzroth: Wir stehen hier im Kernpunkt der ganzen Sache, hier steht der Zeuge Kutzi, durch den zahlreiche Leute unschuldig ins Zuchthaus gekommen sind.

Zeuge: Nach diesen unerhörten Beschuldigungen werde ich dem Rechtsanwalt keine Antwort mehr geben.

Als die Verteidigung den Vorwurf wiederholt, droht der Vorsitzende, dem Rechtsanwalt Metzroth das Wort zu entziehen. Zwischen dem Verteidiger und dem Zeugen erhebt sich nochmals ein lauter Wortstreit, den der Vorsitzende nur mit Mühe unterdrücken kann.

Kutzi bleibt trotz verschiedener Hinweise auf Sauermanns Charakterbild dabei, daß er ihn für glaubwürdig halte.

Um 1.45 Uhr wurde die Sitzung auf Donnerstagvormittag vertagt.

*

Die Beweisaufnahme ist mit der Auseinandersetzung zwischen Verteidigung und Krupp-Polizei auf dem Höhepunkt angelangt. Zu Beginn der Donnerstagsitzung gab Rechtsanwalt Metzroth I, auch im Namen seiner Mitverteidiger Dr. Müller und Justizrat Dr. Heußner, folgende Erklärung ab:

Die Verteidigung ist der Auffassung, daß die Gründe für das Zustandekommen des Fehlurteils vom 23. Februar 1924 hauptsächlich darin zu suchen sind, daß die Justizbehörden durch den Leiter des Kruppschen Wachdienstes und früheren Kriminalkommissars Kutzi über die Glaubwürdigkeit des Sauermann getäuscht worden sind. Ob diese Täuschung vorsätzlich oder nur grobfahrlässig erfolgt ist, muß die weitere Beweisaufnahme ergeben. Die Verteidigung hat hinreichende Verdachtsgründe, aus denen der Vorwurf erhoben werden muß, daß das Vorgehen des ehemaligen Kriminalbeamten Kutzi systematisch bisher unbescholtene Leute ins Zuchthaus gebracht worden sind. Die Verteidigung bittet, der Wahrheitserforschung nach dieser Richtung keine Schwierigkeiten in den Weg zu stellen.

Weiter überreichte die Verteidigung zwei Beweisanträge; der eine bezog sich auf den angeblich „Krupp gemachten" Spiralbohrer, der andere auf die Glaubwürdigkeit der Kruppschen Polizei. In dem letzten Antrag wurden 12 Essener Anwälte als Zeugen benannt. — Der Staatsanwalt hielt die Beweisanträge für überflüssig; er verlangte für den Fall, daß das Gericht ihnen doch stattgibt, die Ladung mehrerer Essener Staatsanwälte als Gegenzeugen.

Das Gericht verkündete nach langer Beratung den Beschluß, daß der erste Beweisantrag abgelehnt werde, weil das Gericht die Fingerhutsche Herkunft des Bohrers unterstelle. Die Entscheidung über den zweiten Antrag behielt sich das Gericht bis nach Abschluß der Vernehmung der Kruppschen Kriminalbeamten vor.

Der Zeuge Kutzi wird danach wieder vorgerufen. Er erklärt, solange vernehmungsfähig zu sein, bis er seinem Herzen über die Anwürfe der Verteidigung Luft gemacht habe. Der Vorsitzende gestattet ihm jedoch nur die Bemerkung, die Verteidigung wolle mit ihrer Erklärung einen Druck auf ihn ausüben, um ihn zum Umfall zu bringen.

Rechtsanwalt Müller stellt nun eine Reihe von Fragen, die sich auf die Tätigkeit der Krupp-Polizei in diesem und in früheren Verfahren beziehen. Soweit es sich um die Polizei belastende Fragen handelt, werden sie verneint.

Rechtsanwalt Müller: „Sind Sie nicht einmal zur Nachtzeit heimlich mit einem Nachtwächter im Fingerhutschen Werk gewesen?"

Kutzi: „Nein, es fehlt nur noch, daß man uns einen Mord unterschiebt."

Rechtsanwalt Müller: „Haben die Kruppschen Beamten in einem Falle nicht Beschuldigte vor die Wahl gestellt, entweder zu gestehen oder mißhandelt und gar getötet zu werden?"

Kutzi: „Nein. Im übrigen dürfte wohl genügend bekannt sein, daß Verbrecher mit Vorliebe solche Einlassungen vor Gericht vortragen."

Rechtsanwalt Metzroth I: „Warum haben Sie damals Sauermann im Elberfelder Gefängnis besucht?"

Kutzi: „Wenn damit gesagt werden soll, wir hätten Sauermann beeinflußt, so brauche ich nur anzuführen, daß der Besuch vier Tage später stattgefunden hat. Es handelte sich weder um Fingerhut noch um Fuchs."

Verteidigung: „Warum haben Sie geduldet, daß dem Sauermann Eßwaren ohne Erlaubnis zugesteckt wurden?"

Kutzi: „Ich gebe zu, daß das nicht richtig war, wir hätten uns die Genehmigung der Gefängnisverwaltung geben lassen können. Es war überhaupt nicht leicht, aus Sauermann etwas herauszubekommen. Sie müssen bedenken, daß wir es doch waren, die ihn ins Zuchthaus und ins Gefängnis gebracht haben."

Verteidigung: „Wie verhält es sich mit dem Geldangebot an Köhler, von dem ein gewisser Faltin gesprochen hat?"

Kutzi: „Faltin ist meiner Ansicht nach eine zweifelhafte Persönlichkeit. Damals war er eine Art Detektiv für Fingerhut, bekam aber wohl sein Geld nicht und erschien deshalb eines Tages bei mir, um bei uns Nachrichten über Fingerhut loszuwerden. Er wollte mich ohne Zeugen sprechen; ich ordnete die Sache aber so, daß drei meiner Leute zuhören konnten. Seine Angaben waren nicht viel wert, die erwartete Belohnung hat er jedenfalls nicht erhalten, nur etwa 90 Mark für Reisespesen. Ich gebe aber zu, daß er eine anständige Belohnung bekommen hätte, wenn seine Angaben Wert gehabt hätten."

Die Verteidigung bemüht sich fortgesetzt, den Zeugen Kutzi in die Enge zu treiben. Sie erhält jedoch meist genaue Antworten, nur selten kann der Zeuge sich an Vorgänge nicht entsinnen.

Einer, der sich selbst schuldig erklärt, wird freigesprochen.

Ein ganz seltener Fall.

Die Wuppertaler Große Strafkammer hatte sich gestern mit einem Fall zu beschäftigen, der selbst innerhalb der ungewöhnlichen Strafprozesse noch eine Absonderlichkeit darstellt. Es handelt sich um folgende merkwürdige Geschichte aus Solingen. Vor dem dortigen Amtsgericht wurde Ende 1930 ein „Privatdetektiv" Friedrich Na. wegen Amtsanmaßung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, trotz des Leugnens des Angeklagten, der den „Großen Unbekannten" vorschob, hatte das Gericht ihn auf Grund dreier Zeugenaussagen für schuldig befunden, im September 1930 mit der falschen Angabe, er sei Kriminalbeamter, versucht zu haben, bei einem Solinger Bürger Kleidung von dessen ausgerückter Frau herauszuholen. Auf die Berufung des Verurteilten kam es im März 1931 zu einer neuen Verhandlung vor der Wuppertaler Strafkammer. Hier wurde er freigesprochen, weil er einen Alibibeweis führen konnte und weil er einen Zeugen brachte, der sich zur allgemeinen Ueberraschung der Amtsanmaßung bezichtigte. Der Freigesprochene, ein sonst oft vorbestrafter Mann, der auch damals gleich wegen einer andern Sache aus dem Gerichtssaal heraus verhaftet wurde, hatte nichts eiligeres zu tun, als vom Fiskus für die unzerechte erste Verurteilung und die daraus folgende Geschäftsschädigung einen Schadenersatz in Höhe von 10 000 Mark zu verlangen.

Die Staatsanwaltschaft folgerte aus den Geschehnissen, daß der Selbstbezichtiger, der 24jährige Willi No. aus Gräfrath, nun auch für die eingestandene Tat büßen müsse. Am 10. Dezember 1931 saß das Solinger Schöffengericht über ihn zu Gericht. Obwohl sein Freund B die angeführten Einzelheiten beschwor und die Ehefrau sie uneidlich bestätigte, wurde der geständige Angeklagte freigesprochen und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Schwester des verlassenen Ehemannes und zwei weitere Hausbewohnerinnen bestimmt versicherten, der falsche Kriminalbeamte habe ganz anders als der Angeklagte ausgesehen, älter und nicht blond, sondern dunkelhaarig. Der Freispruch des Solinger Schöffengerichts paßte aber der Staatsanwaltschaft nicht, sie war der Meinung, daß derjenige, der sich hartnäckig als schuldig bezeichne, auch zu bestrafen sei. Auf ihre Berufung hin stand No. nun wieder vor Gericht. Unentwegt blieb er bei seinem Geständnis. Das Gericht hielt die ganze Geschichte für ein abgekartetes Spiel zwischen Na. und No., mit dem sich der erstere eine bekömmliche Entschädigung ergattern wolle, es stellte ferner fest, daß der Angeklagte seine Schuld nicht genügend habe beweisen können und sprach ihn frei. Weil er sich wissentlich falsch angeschuldigt habe, müßten ihm jedoch gemäß § 469 der Strafprozeßordnung die Kosten des Verfahrens auferlegt werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jubiläen.** Die Justizinspektoren Hermann Voß, Eichenstr. 51, und Hermann Menne, Holzerstraße, begingen jetzt ihr silbernes Dienstjubiläum bei der Staatsanwaltschaft.

e.— **89 Jahre** wird August Ehrhardt, Windstraße 12, am 19. Februar. Er ist körperlich und geistig noch sehr frisch.

e.— **Festnahmen.** Wegen Ladendiebstahls wurde ein 24jähriger Anwohner der Kirchstraße in Vohwinkel in Haft genommen.

Eine 25jährige Anwohnerin der Vogelsauerstraße und eine Anwohnerin der Ludwigstraße im Alter von 29 Jahren wurden wegen dringenden Diebstahlsverdachts zur Untersuchung gezogen.

Ein in den mittleren Jahren stehender Anwohner des Neuenwegs wurde gleichfalls festgenommen. Er steht im dringenden Verdacht, einen Taschendiebstahl ausgeführt zu haben.

e.— **Von den Kaufmännischen Krankenkasse Halle** an der Saale, die hier eine Niederlassung unterhält, wird uns mitgeteilt, daß sie mit Wirkung vom 1. Februar dieses Jahres an ihre Beiträge und Leistungen gemäß den Bestimmungen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 einer Veränderung unterzogen habe. Die Kasse war in der Lage, ihre Beiträge bei Regelleistungs-Versicherung erheblich zu senken, wobei die Mitglieder in der Gesamtheit zirka 1 Million RM. an Kassenbeiträgen sparen.

Barmen.

b.— **Feuer im Dachgeschoß.** Gestern wurde die Barmer Feuerwehr nach Brögelerstr. 11 gerufen. Bei Ankunft der Wehr brannten im Dachgeschoß in zwei Räumen der Fußboden, die Fußbodenbalken, zwei Türen sowie das Dach unter starker Hitze und Rauchentwicklung. Nach etwa halbstündiger Arbeit war das Feuer werden brauchten. Der Schaden ist bedeutend.

b.— **Diebe in der Wurstküche.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe Eingang in eine Wurstküche in der Arndtstraße, aus der sie Fleisch, Speck und Plockwurst im Werte von etwa 150 RM. entwendeten.

Während der Mittagszeit drangen Diebe in ein Geschäftslokal in der Wertherstraße ein. Die Diebe entwendeten aus der unverschlossenen Ladenkasse 53,72 RM.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Das Stadttheater Elberfeld bringt am Samstag um 8 Uhr „Das Dreimäderlhaus" und am Sonntag um 7 Uhr „Cavalleria rusticana", anschließend den „Bajazzo" mit Adolf Löligen als Gast. — Im Barmer Hause werden am Sonntag um 3 Uhr „Martha" und um 7 Uhr „Hamlet" gegeben. Am 25. und 26. Februar und am 1. und 2. März im Stadttheater Elberfeld und am 3. März im Stadttheater Barmen findet das Gastspiel William Schirmers in „Onkel Bräsig" nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid" statt. Am 5. März gastieren im Stadttheater Barmen und am 6. März im Stadttheater Elberfeld die Indischen Hindus mit einem Hindu-Orchester.

Thalia-Theater. Das am Freitag, 19. Februar, beginnende neue Programm zeigt in seinem Tonfilm-Teil Ralph Arthur Roberts als Musiker und falschen Feldmarschall in dem Militärschwank „Zu Befehl Herr Unteroffizier" („Der Page rügt"). Der Varieté-Teil bringt u. a. die Clowns vom Cirque D'Hiver Paris, die Gladiatoren-Schau, 15 Romanos, eine Neuheit „Das blonde Mysterium", Senta Born in ihren Schattentänzen, den Komiker an der Tafel Rolf Holbein und die Luftevolutionen von Torende und Dolores. Jugendliche haben Zutritt.

Ufa-Palast Barmen. — Modernes Theater, Elberfeld. In der neuen Spielwoche sowie in den kommenden Wochen gelangen in beiden Theatern jeweils zwei Tonfilme zur Vorführung. Als besondere Zugkraft des Programms gilt das Gastspiel des bekannten rheinischen Komikers Heinrich Kohlbrandt auf der Bühne beider Theater. Der Filmteil bringt ein Tonfilmlustspiel „Hirsekorn greift ein". Die Hauptrollen spielen Charlotte Susa mit Felix Bressart, Truus van Aalten, Albert Paulig, Rolf von Goth und Rosa Valetti. Außerdem ist im Modernen Theater die Tonfilmrevuekünstlerin Eliy Feindt in dem Artistenfilm „Der Sprung ins Nichts" zu sehen. — Im Ufa-Palast die Film-Szene des bekannten Filmkomikers Paul Morgan „Wir schalten um auf Hollywood" mit Buster Keaton, Adolphe Menjou, Heinrich George, Ramon Novarro.

Capitol-Lichtspiele. Im neuen Programm ab Freitag spielt der bekannte Künstler Ramon Novarro die Hauptrolle in dem Tonfilm „Der Sänger von Sevilla". Ein Film in deutscher Sprache. Dick und Doof, die beiden Komiker werden zeigen, was sie „Hinter Schloß und Riegel" angestellt haben. Als besonders aktuell ist der 3. Film anzusprechen, der „Japan, China und die Mandschurei" zeigt. Durch diesen Kulturfilm werden die kriegerischen Ereignisse im Fernen Osten in greifbare Nähe gerückt.

Odeon-Lichtspiele, Elberfeld. Von morgen, Freitag ab, werden drei Tonfilme gezeigt. An der Spitze steht Richard Tauber mit Marianne Winkelstern in dem Tonfilm „Die große Attraktion". Sodann folgt Max Adalbert in dem Kriminal-Tonfilm „Das gestohlene Gesicht" und zum Schluß Georg Alexander in dem Tonfilm „Geld auf der Straße". Am Sonntag findet eine Früh-Vorstellung statt.

Union-Theater, Elberfeld. Zwei bemerkenswerte Filme laufen diese Woche wieder im U-T.: „Väter und Söhne" mit Rudolf Ritter und Martin Herzberg in den Hauptrollen; sowie der Film „Hans in allen Gassen" in dem die Hauptrollen von Hans Albers, Camilla Horn und Max Adalbert besetzt sind. Außerdem Fox tönende Wochenschau.

Der Film-Palast Westfalia bringt von morgen, Freitag, ab den Tonfilm „Das Geheimnis des Kabetten von Sedbin". In den Hauptrollen wirken mit: Albert Bassermann, Trude von Molo, Franz Fiedler, Joh. Riemann, Fr. Kayßler, Paul Henkels u. a. Der dramatische Stoff ist dem Roman „Hinter den roten Mauern von Lichterfelde" entnommen und bietet einen Blick hinter die Ziegelmauern einer Kadettenanstalt. — Auf einen heiteren Ton ist der zweite Tonfilm gestimmt „Mein Traum wär ein Mädel". Nach dem fernen Osten führt die tönende Fox-Wochenschau und zeigt Bilder von Menschen und Sitten aus dem „Märchenland Siam". Im Varieté produzieren sich Silvolle als unzerbrechlicher Holländer und der Wildwestfilmdarsteller Grace Horse mit Partnerin. — Am Sonntag findet eine Frühvorstellung zu kleinen Preisen statt.

e.— **Modernes Theater, Oberbarmen.** Als Hauptwerk läuft der Tonfilm „Die große Attraktion" mit Richard Tauber, Siegfried Arno und Marianne Winkelstern. Im zweiten Film zeigen sich Olga Tschechowa und Hans Adalbert von Schlettow in „Trotta" (Dreigespann der Liebe). Außerdem läuft noch ein Kriminalfilm mit Konrad Nagel. „Der Doppelgänger". Die tönende Fox-Wochenschau, ein Kurztonfilm sowie ein Lehrfilm beschließen das reichhaltige Programm.

Odin-Palast Barmen. Um der schlechten Wirtschaftslage Rechnung tragen zu können, sind von Freitag ab die Eintrittspreise nochmals ermäßigt worden. Außerdem hat eine wesentliche Erweiterung der billigsten Sitzplätze stattgefunden. — Zur Vorführung gelangt der Ufa-Tonfilm: „Meine Frau, die Hochstaplerin" mit Heinz Rühmann, Käthe v. Nagy, Fritz Gründaum, Maly Delschaft. Außerdem der Abenteurerfilm: „Piraten vom gelben Fluß" sowie die Ufa-Tonwoche.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Vortrag für Männer und junge Männer.** Am Freitag dem 19. Februar abends 8.30 Uhr, spricht der Turnsekretär des CVJM. Berlin, Albert Michaelis im großen Saale des Wuppertelder Vereinshauses, Jägerstraße 21, über das Thema: „Reinheit — Ideal oder Wirklichkeit?"

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen, Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr. Trauerfeier für die Kriegsgefallenen. Mittwoch Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten.

Der neue russische Städtebau.

Vortrag von W. Schwagenscheidt-Moskau im Elberfelder Museum.

Auf Veranlassung verschiedener Architektenverbände sprach im Vortragsraum des Städtischen Museums Elberfeld der in Wuppertal geborene Architekt W. Schwagenscheidt über den „Bau sozialistischer Städte in Rußland". Schwagenscheidt ist Mitarbeiter des früheren Frankfurter Stadtbaurats May, den die Sowjets mit einem Stab deutscher Architekten nach Moskau beriefen, um die für den zweiten Fünfjahresplan vorgesehenen Industriestädte am Ural, im Donbecken und in Sibirien zu bauen.

Es hat nach Schwagenscheidts Ausführungen den Anschein, als ob May, der durch die gewagten Experimente mit neuen Baustoffen, Bauglliedern und Bauplänen (Trabantenstädte bei Frankfurt) bekannt wurde, die schon vor zehn Jahren in der sogenannten „Raumstadt" Schwagenscheidts propagierten Ideen bei der Planung der neuen russischen Städte als Grundlage des vergesellschafteten Wohnens angenommen hätte. Denn was der Redner an Hand von vielen schematischen und graphischen Zeichnungen entwickelte, unterschied sich von den damals auch in Wuppertal gezeigten Raumstadtplänen und den vor zwei Jahren im Elberfelder Museum ausgestellten Entwürfen und Tabellen nur dadurch, daß der politische Charakter des Auftraggebers — der Sowjetunion — zu Tage trat: die völlige Aufhebung der individualistischen Wohnweise.

Es werden drei Haustypen genannt: 1. das (nur vorläufig noch geduldete) Individualhaus, eine Art Normalwohnung mit Einzelküche; 2. das Kollektivhaus für Alleinstehende und 3. das Kommunehaus, in dem die Vergesellschaftung — kollektive Ernährung, Erziehung, Sport, Hygiene, Gesundheitswesen usw. — ihre Spitze erreicht. Als Ausgangspunkt der auf genaueste statistische Berechnungen gegründeten Bauten dient die „Zelle", ein Einheitsraum der jetzt mit sechs, später mit neun Quadratmeter umbautem Raum pro Mensch angegeben wird. Auch das Kind hat seinen eigenen (entsprechend kleineren) Raum.

Diese drei variablen Haustypen wachsen progressiv zu einem Kompler, zu einem Quartal, zu einem Rayon und schließlich zur Stadt zusammen. Kern und Mittelpunkt aller dieser Etappen bildet das Werk, die Fabrik, der sich alles, Lebenshaltung, Lebenseinstellung und Lebensablauf, unterordnet. Diese ganz einseitige und ausschließliche Beziehung zwischen Leben und Werk drückt den neuen sozialistischen Städten Rußlands den Stempel auf, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß erstens manches von dem, was Schwagenscheidt früher schon plante, in diese Stadtpläne mit aufgenommen wurde, und daß zweitens — wie die Diskussion ergab — das meiste an „neuen" Ideen auch bei uns schon im freien Spiel der Kräfte praktisch ausgeführt worden ist. Was für Rußland bleibt, ist die bürokratisch exakt vom Staat dem Menschen vorgeschriebene Lebens- und Wohnweise. Die Zahl regiert, das Wohnen wird zum Mechanismus, und da alles im Uebergang und im Stadium des Experiments sich befindet, so ist Prophezeien nicht am Platze, so ist es mindestens verfrüht zu sagen: das Kollektivleben soll die besseren Kräfte im Menschen wecken.

Zum Schluß kam eine kleine Ueberraschung: der Vortragende, der gebeten wurde, doch auch ein paar Lichtbilder von den neuen Städten Magnetogorsk, Nowosibirsk u. a. zu zeigen, mußte gestehen, daß alles erst auf dem Papier stünde, daß noch keine einzige der auf 80—200 000 Menschen umfassenden neuen Städte, die im Holzbau errichtet werden sollen, in Angriff genommen worden ist. In Magnetogorsk, wo der erste Fünfjahresplan riesige Werke entstehen ließ, hausen 150 000 Menschen in Erdlöchern, Zelten und Baracken. So heißt es also auch diesem Experiment des Bauens sozialistischer Städte gegenüber — abwarten. Ein Urteil vor der Erfahrung gibt es nicht.

Dr. Li.

*

Erfolg eines Elberfelder Architekten.

Der Architekt Hugo Praetorius-Wuppertal-Elberfeld, Südstr. 63, erhielt bei einem Preisausschreiben des „Reichsverbandes für Urlaubs- und Ferienhäuser" den ersten Preis für seinen Entwurf „Ferien vom Ich" bei einer Konkurrenz von 224 Bewerbern aus Deutschland und Oesterreich. Dem Preisträger wurde die Bauausführung erteilt. Die nach seinem Typ zu errichtenden Häuser werden demnächst an Sommer- und Wintersportplätzen der Alpenländer ausgeführt.

Heinrich Schütz.

Zum Konzert des Elberfelder Kammerchors.

Der deutsche Komponist des 17. Jahrhunderts, Heinrich Schütz, der Vorläufer Joh. Seb. Bachs, kommt in dem Konzert zu Wort, das der Elberfelder Kammerchor unter Leitung von Heinz Anraths am 29. Februar im großen Kasinosaal in Elberfeld gibt.

Alfred Einstein sagt in seiner knappen Schrift über Heinrich Schütz von Musik: „Das Moderato des Ausdrucks ist verpönt, das Excessive, Ueberschwangvolle zum Prinzip erhoben; das sprengende Gefühl bedient sich der stärksten, freiesten Mittel der Deklamation, des Motivkontrastes, der Harmonik."

Das trifft auch zu auf die genannten Werke, die nur selten die barocke Linie, die zeitgemäß gewesen wäre, zeigen, viel eher an mittelalterliche Plastik erinnern und an „Expression" die kühnsten Neuerer unserer Zeit überragen.

Und wenn dann dieser Abend ausklingt in drei geistlichen Liedern von Hugo Wolf (nach Gedichten von Eichendorff), die Höhepunkte romantischen Musikempfindens darstellen dürften, so wird der Hörer vergleichend feststellen können, daß er im kurzen Zeitraum eines Konzertabends eine Brücke zwischen alt und neu überschritten hat, wird erkannt haben, daß Bögen gespannt sind zwischen den Menschen und Künstlern des 17. und 19. Jahrhundert und daß sich in der ganz unkonventionellen Ausdrucksform von Schütz eine Innerlichkeit und Beseeltheit zeigt, wie sie nicht stärker und eindrucksvoller dem Meister der in unsere Tage hineinragenden Spätromantik eignet.

Instrumentale Abwechslung wird in den Abend gebracht durch eine „Englische Suite" von Joh. Seb. Bach und die Händelvariationen von Johannes Brahms, die der heimische Meister Ernst Potthof spielen wird. Es sind zwei Werke, die auch ihrerseits Brücken zwischen den Zeiten schlagen helfen.

Wie er es fast alljährlich einmal zu tun pflegt, hat der Elberfelder Kammerchor auch den Reinertrag dieses Konzertes dem Ortsausschuß für Blindenfürsorge, Elberfeld, bestimmt.

Hubert Pfeiffer im Barmer Sinfonie-Konzert.

Das dritte Barmer Sinfoniekonzert findet am Montag 22. Februar in der Konkordia statt. Ein besonderes Ereignis des Abends wird das erste Auftreten Hubert Pfeiffers als Solist in einem Orchesterkonzert sein. Die Wuppertaler kennen Pfeiffer bereits von verschiedensten Seiten: in erster Linie als Komponisten, dann aber auch als Organisten und Klavierspieler. Sie werden es sicher mit Freuden begrüßen, ihn nunmehr auch in einem orchesterbegleiteten Konzert, und zwar dem schönen E-Dur-Konzert von Bach, spielen zu hören. Im gleichen Konzert kommen drei geistliche Lieder von Pfeiffer zur Uraufführung, gesungen von der einheimischen Altistin Eva Jürgens. Zu Beginn des Konzertes steht die schon früher einmal hier mit Begeisterung aufgenommene Fuge für Streichorchester von Kaminski. Schumanns dritte Sinfonie, die sogenannte „rheinische", füllt den zweiten Teil des Programms aus. Das Städtische Orchester steht unter Leitung von Franz von Hoeßlin.

MODERNES THEATER BARMEN

Im neuen Spielplan wiederum
3 Groß-Filme! 3

RICHARD
TAUBER

Siegfried Arno
Marianne Winkelstern
in dem Groß-Tonfilm:



Die große Attraktion

Die Geschichte eines großen Musikers und eines kleinen, lieben Mädels.

2. Großfilm: Abt

Olga Tschechowa
Hans Adalbert v. Schlettow
in dem deutschen Spitzenfilm:

TROIKA

Dreigespann der Liebe.
Ein sensationeller Großfilm in 10 Akten.

3. Schlager: Conrad Nagel in dem Kriminalfilm:

Der Doppelgänger

Ein spannendes Erlebnis in 7 Akten.

Fox Tönende Wochenschau. Lehrfilm! Kurztonfilm.

In aller Kürze:
Marlene Dietrich
„X 27"

ALHAMBRA

Ab Freitag
3 abwechslungreiche Schlager 3

I.

Richard Tauber

in:

Ich glaub nie mehr an eine Frau

Großtonfilm, eine Dirnen-Tragödie mit Maria Solveg, Werner Fütterer, Paul Hörbiger.

II.

Rasputins Liebesabenteuer

— Ein hochspannender Großfilm — mit ganz großer Besetzung, u. a.: Nicolai Malikoff, Diana Karenne, Alfred Abel, Hans Albers, Camilla v. Holloy, Jack Trevor, Herm. Picha usw.

III.

Seine Hoheit der Dienstmann

Ein Lustspiel-Schlager mit Hans Junkermann, Charlotte Ander, Werner Pittschau.

Ton-Groteske
Wochenschau — Lehrfilm

218b

Je früher Sie
Ihr Inserat
aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für gute Ausführung desselben anwenden
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

THALIA

-THEATER - Wuppertal-Elberfeld

Sonntag, den 21. Februar 1932
Beginn pünktlich 11 Uhr vormittags.

Große Propaganda-Früh-Vorstellung

für den demnächst bei uns zur Aufführung gelangenden
Groß-Ton- und Sprechfilm

Mädchen in Uniform

Die Tragödie im Mädchenpensionat

Bevor wir dieses Meisterwerk der Filmkunst zum ersten Male der weiteren Oeffentlichkeit in Wuppertal übergeben, haben wir uns entschlossen, diesen Film schon jetzt in einer

Sonder- und Presse-Vorführung

zu zeigen.

deren Reinertrag der Arbeitsgemeinschaft konfessioneller Frauenverbände in Elberfeld für deren soziale Einrichtungen restlos zur Verfügung gestellt wird.

„Mädchen in Uniform" erhielt anläßlich einer Rundfrage über den besten Film des Jahres den 1. Preis.

Sämtliche Rollen sind mit weiblichen Darstellern besetzt.

In den Hauptrollen:
Emilie Unda Dorothea Wieck
Hedwig Schlichter Hertha Thiele
Ellen Schwannecke
Regie: Leontine Sagan.

Künstlerische Oberleitg.: Carl Froelich.

Sämtl. Plätze sind nummeriert.

Karten im Vorverkauf von 0.50 bis 3.00 Mk., an den Theaterkassen, in der Evangl. Buchhandlung am Kolk, Buchhandlung Steinmetz, Königstraße, im Kaufhaus Karliol, Wall, sämtlich in Elberfeld.

Am Tage der Vorstellung sind an der Theaterkasse Stehplätze zum Preise von 0,40 (III. Rang) und 0,50 (II. Rang) erhältlich.

t30

Geht deine Uhr nicht wie sie soll, so bringe sie zum Meister Doll.



Sorgfältigste Ausführung auch der schwierigsten Reparaturen unter Garantie für tadellosen Gang zu äußerst billigen zeitgemäß Preisen. Auf Wunsch kostenl. Abholung u. Zustellung.

Karl Doll, Uhrmachermeister
Mittelstr. 4 W.-Barmen Ruf 37242

Riesige Preisermäßigung
aller Fleischwaren
in der Großschlachterei
Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstraße 22,
Telefon 27202 (gegenüber Tietz)

Ia Schw. Kotelett, Lummerbrst.	p. 9 Mk.	0.95
Ia mildgesalz. Pökelkamm	p. 9 Mk.	0.85
Ia mildgesalz. u. frisch. Eisbein	p. 9 Mk.	0.80
Ia extra dicke Lungen	per 9 Mk.	0.65
Ia frische Schweinerippen	per 9 Mk.	0.60
Ia frisches Kleinfleisch aller Art sehr billig!		
Prima Rindfleisch	per 9 Mk.	0.80
Prima reifes Gehacktes	per 9 Mk.	0.80
Prima geräucherte Bratwurst	p. 9 Mk.	0.75
Prima hiesiges Siemenschmalz	p. 9 Mk.	0.75
Ia extra dick. deutsch. Rückenspeck	p. 9 Mk.	0.80
Ia ganz magerer Bauchspeck	per 9 Mk.	0.80

Ia mildgesalzener g192

Kasseler Rippenspeer	per 9 Mk.	0.85
Prima frisch. Blockwurst	per 9 Mk.	0.85
Ztgl. frische Fleischwurst	per 9 Mk.	0.85

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

UNION

Elberfeld THEATER Neuenhofstr. 10

Sie können uns wieder im blinden Vertrauen besuchen. — Sie kommen wieder auf Ihre Rechnung!

Rudolf Kittner
Martin Herzberg
Elfriede Borodin



Väter und Söhne

VICTOR SJÖSTRÖM

Eines der menschlichsten Themen: „Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern"

Hans Albers, Camilla Horn, Betty Amann, Max Adalbert in
Hans in allen Gassen

Täglich ab 2 Uhr — 2 Personen auf 1 Billett

Zuckerkranke Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, gegen Einsendung von 20 Pf. üb. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über Überraschende Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. d283

Nur 3 Tage
Die beste Kapitalanlage
150 Oelgemälde

bekannter u. jüngerer Berliner und Münchener Maler: Jettmar, Gleisner, Lorenz-Murowana, Mühlbeck, Prof. Müller-Kämpff und viele andere Künstler. Landschaften, Seestücke, Gebirgslandschaften, Stilleben, Blumen, Charakterköpfe, Genrebilder etc. kommen einzeln zum Verkauf.

Mk. 20.— bis Mk. 160.—

Außergewöhnliche Gelegenheit
Außergewöhnlich niedrige Preise
Nur Donnerstag d. 18. bis Samstag d. 20. Febr. von 10 bis 19 Uhr.
Kunstverlag Heinrich Hallida (aus Berlin)
Hotel Kaiserhof, W.-Elberfeld.

Auf der
Leipziger Technischen Messe
6. bis 13. März 1932
findet jeder Industrielle und technische Fachmann das seit 1879 bewährte Fachblatt der Industrie, den

Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

im Mittelpunkt der Halle 9 Stand 320.

Große Messausgabe 2. März
Anzeigenschluß 22. Februar

Dortselbst jede Auskunft über Absatzförderung durch Insertion.

Treffpunkt der industriellen Messbesucher.

Verlag W. Girardet, Essen

Neue Freude am Leben
durch den Hörapparat „Overhage"
Er vermittelt klangreines, lautstarkes Hören im Hause, Theater, in der Kirche usw.
Preis von Mk. 36.- an.
Liste Nr. 069 umsonst u. portofrei.
Optische Anstalt Overhage
W.-Elberfeld
Rathenaustraße 4.
H3 g17

Prima schwere HASEN
im Fell, Pfund 78 Pfennig
Wilhelm Gruben
Hofkamp 30 Elberf. Friedrichstr. 41
Königstr. 41. Fernruf 26851.



Silberbestecke!
massiv Silber, 800 gest. u. Bestecke mit 100 Gr. Silber-Auflage. Moderne Muster. Z. B. 72teil. Garnitur Mk. 195.— 30 Jahre schriftl. Garantie, 10 Tage zur Ansicht. Bequeme Ratenzahlung. Katalog und Ref. kostenlos und unverbindlich. e62
Gebr. Krumm
Solingen 45
Stahlwarenfabrik Gegr. 1867

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Kettenanzeige

Verlanget stets nur
Fyffes-Bananen
und kernlose
Apfelsinen
mit der „Tanne"
es sind die besten!



Wie man sich das Tabak-Rauchen in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauernd befreit.
Herr Otwin Müller, Berlin, schreibt: Ich habe tatsächlich mit meinem Rauchen so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach dem sogenannten Genußmittel einstellen sollte. Mit der festen Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in jeglicher Form gefeit bin."

30—40 Zigaretten täglich.
Herr Willy Wenzel, Hannover, schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Inzwischen sind 14 Tage Sache spielend vorüber, wenn ungefähr war ich entwöhnt. Früher rauchte ich täglich 30—40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt."

Fühle mich wohler und frischer.
Herr Peter Wilhelm, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte mindestens 150—200 g. Tabak, 80 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Seit jener letzte Anzündung zum Rauchen mehr. Alles mich als ein ganz anderer Mensch: viel wohler und frischer."

Die Lust verlor gänzlich.
Frau Emilie Bender, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Tabakpest befreit und die dreifache Kur verlor gänzlich. Er fühlt sich so allgemein viel wohler und frischer als seither."

Nach 40 Jahren befreit.
Herr Stefan Sagan, Düsseldorf, schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 66 Jahre alt, die letzten 40 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich.

Ein großartiges Mittel.
Herr Johann Sagan, Dresden, schreibt: „Durch Anwendung Ihres Mittels bin ich vom Rauchen befreit. Ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen sagen, daß es ein großartiges Mittel ist."

Keine Ohnmachtsanfälle mehr.
Herr Wilhelm Hellwig, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die letzte Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung nicht gebraucht hätte; ich fühle mich wohl und bin Ihnen dankbar."

Die Nerven sind ruhiger.
Herr Karl Bay, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht, aber ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 30—35 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in voller Ordnung."

Die Gier nach Zigaretten Zigarren
Pfeifen, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden

Ich bitte alle leidenden, Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist völlig unschädlich, harmlos. Es kann also die Nervenkraft und die Energie nach Belieben... Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin in der Gesamtheit restlos entfernt und verursacht weder Übelkeit, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, unangenehme Magenstörungen, Herzbeklemmungen, Ohnmachtsanfälle, Nervenzittern, Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Schwindelgefühl, Blutandrang, Gehirnerweichung, Gehirnschlag, Lähmungserscheinungen, Gehirnschwund, Nervenschwäche, Gehirnschwäche, Gehirnschwund, Nervenschwäche, Gehirnschwäche, Gehirnschwund, Nervenschwäche, Gehirnschwäche

Städt. Bühnen Wuppertal
Freitag den 19. Februar.
Barmen, 8 bis 11, Preise I: Im weißen Rößl. Singspiel von Hans Müller und Ralph Benatzky.
Elberfeld: Geschlossen. 271b

Im Salamander
täglich 8.15 Uhr:
Der heilige Anton
Varieté-Burleske. g117
— Rauchen gestattet! —

BAVARIA
Nochmaliges und letztes Gastspiel Peter
Millowitsch
mit Gesellschaft in
Die Perle des Regiments
„Wilma machen! — Jedes Augenlid prasselt Gelächter"
Vorher das neue Variété-Programm.
Nachm.-Vorstellung 4 Uhr. Volles Programm — bei freiem Eintritt! —

Elsbahn! Haus Funccius Elberfeld-Südstern 7101

Thalia-Theater
Ein Hochinteressantes Bühnen-Gastspiel!
Einmaliges persönliches Gastspiel
Harry Liedtke
mit Berliner Ensemble
Traute Carlsen, Rudolf Klein-Rogge
Friedel Wald, Inge Larsen
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
REGIE: DR. ROBERT KLEIN.
Urteil der Presse anläßlich der Berliner Uraufführung. Berliner Morgenpost: . . . Ein urvergnügtes Haus lachte unablässig . . . Tempo: . . . Schallendes Gelächter, stürmischer Beifall . . . 8 Uhr Abendblatt: . . . Der Beifall brauset. Die Wolken (des Behagens) ziehn. Ein Riesenerfolg. Mit Recht . . .
Die Vorstellung findet am Samstag 20. Febr., 10.45 Uhr, als Nachtvorstellung statt.
Für diese einmalige Vorstellung sind alle Plätze numeriert. Karten im Vorverkauf von 0.80 bis 4.— M. täglich ab 2 Uhr an den Theaterkassen. Da nur ein einmaliges Gastspiel des Harry-Liedtke-Ensembles stattfindet, und die Nachfrage nach Karten eine sehr rege ist, empfiehlt es sich, den Vorverkauf zu benutzen. Telefonische Bestellungen unter 271 64. g356

Kummlbräu
nach Münchner Art ausgeschenkt täglich
Inh. Goeffers, C.,
Wiederöffnet 28. 2. 27 170

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf u. ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.25, ¼ Fl. RM. 4.—, Ltr.-Fl. RM. 6.75.
Zu haben in all. Apoth. u. Drog., bestimmt in Ebf. bei Rutten & Scheemann, Wall 1—3.

Bunter Brezel für Gesunde, Kinder und Kranke. 11218
Heinr. Hötteren, Inh. Karl Giebeler, Tel. 337 27, W.-Elb., Königstr. 104. Klpbhst 22. W.-Barm., an der Adlerbrücke.

ODEON
ELBERFELD POSTSTRASSE 7
Für 44 ₰ vor 5 Uhr
Drei Groß-Tonfilme
Ab Freitag:
Richard Tauber
singt
Du warst mir ein Roman . .
in: Die große Attraktion, mit Hortense Wiesbolsters - Siegfried Arno usw
Zweitens
Max Adalbert
in dem Kriminal-Tonfilm
Das gestohlene Gesicht
Gebannt erleben Auge u. Ohr dies. packenden Kriminalfilm, Spannung, Tempo, Sensationen
Drittens
Georg Alexander
in dem Sitten-Tonfilm
Geld auf der Straße
Ein Tonfilm, den jeder gehört und gesehen haben muß.
Sonntagsvorstellung
Früh-Vorstellung
zu ganz kleinen Preisen

Thalia-Theater
Das Theater der größten Film- u. Varietéschau Deutschlands.
Freitag, 19. Febr. bis einschl. Donnerstag, 25. Febr.
Und wieder zeigen wir einen ganz außergewöhnlichen Film- und Varieté-Spielplan.

Tonfilm-Teil

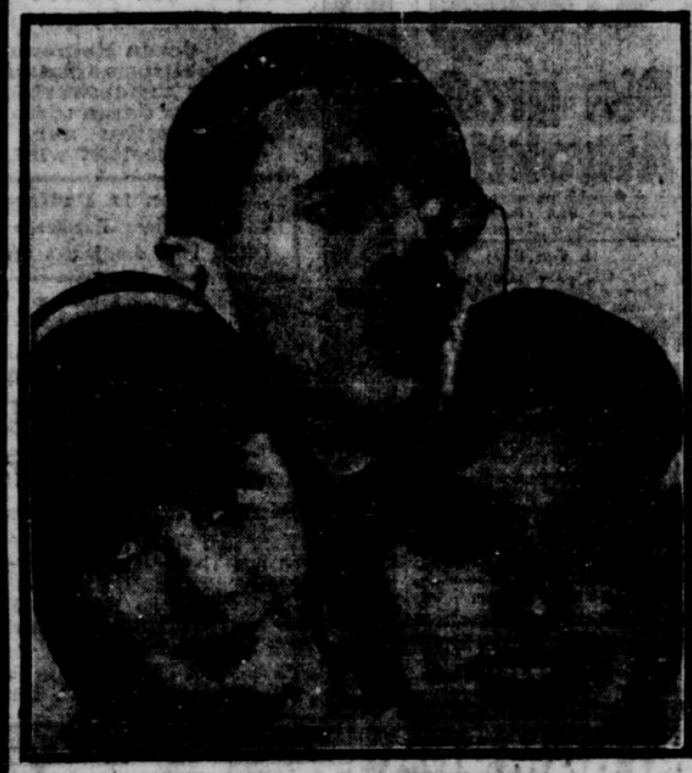
„. . . Das Publikum lacht herzerbrechend"
so schreibt die Presse über
Ralph Arthur Roberts



als Muskote und falscher Stabsarzt
in dem überaus köstlichen Militärschwank
Zu Befehl Herr Unteroffizier
(Der Pechvogel)
In weiteren Hauptrollen:
Ida Wüst Emmy Sturm Albert Paulig
Harry Halm Paul Westermeier
Regie: Erich Schönfelder

Varieté-Teil
Ein Programm artistischer Spitzenleistungen!
Der große Lacherfolg
Carroll Porto u. Carletto
Die weltberühmten Clowns vom Cirque D'Hiver, Paris
Die große Gladiatoren-Schau
15 Romanos 15
in ihren phänomenalen gymnastisch. Spielen
Das blonde Mysterium
Eine hochinteressante Neuheit
Senta Born
Der Tanzstar von der Scala Berlin in seinen originellen Schattentänzen
Rolf Holbein
Der Komiker an der Tafel
Terence und Dolores
vom Zirkus Busch, Berlin.
Noch nie gezeigte Luftevolutionen
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30 (Einlaß 2.00), Sonntags 1.15 (Einlaß 1.00 Uhr). — Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.
Jugendliche haben Zutritt!

UFA PALAST BARMEN
MODERNES THEATER ELBERFELD
Programm vom 19. bis 25. Februar:
2 Tonfilme und
Heinrich Kohlbrandt
der populärste rheinische Komiker auf der Bühne in beiden Theatern!
Zum ersten Male in einem ungemein lustigen Tonfilm die fesche und mondäne
CHARLOTTE SUSA
und
FELIX BRESSART
genannt Felix mit dem Sex Appeal in



Hirsekorn greift ein!
Ein ganz ausgezeichnetes Tonfilm-Lustspiel.
Der große Lachschlager von 1931/32.
Ein Film voll frischen, natürlichen Humors und unnachahmlicher Komik. — — In den weiteren Hauptrollen:
Truus van Aalten — Albert Paulig
Olf von Goth — Rosa Valetti.
7 Tage Lachen! 7 Tage Heiterkeit!
Dazu die stets aktuelle UFA-TONWOCHE und jeweils ein zweiter Großfilm in beiden Theatern.

Im Modernen Theater:
CILLY FEINDT
die aus vielen Filmen bekannte und reizende Schauspielerin und erfolgreiche Turnierreiterin, in dem sensationellen Tonfilm:
„Der Sprung ins Nichts"
Ein spannendes Schauspiel aus dem Artistenleben. Fahrende Leute hinter den Kulissen.

Im Ufa-Palast, Barmen:
Buster Keaton, Paul Morgan, Adolphe Menjou Heinrich George, Ramon Novarro
in dem deutschsprachigen Lustspiel:
„Wir schalten um auf Hollywood"
Die amüsanteste Reportage des beliebten Filmkomikers Paul Morgan mit einer Reihe von Filmstars, wie sie noch nie in einem Film vereinigt waren! — Sie sparen eine Reise nach der Wunderstadt — Hollywood!
Anfangszeiten: 2.45 4.20 7.45.
Bitte beachten Sie
unsere ausgezeichneten u. reichhaltig. Programme in dieser und in den kommenden Wochen!
Stets 2 Tonfilme
in einem Spielplan.

Für unsere Frauen

Nr. 41 – 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 18 Februar

Helft verbitterten Menschen.

Eine Frauenaufgabe

Pessimistisch zu sein, ist Mode geworden. Spricht man mit jemand, geht das Klagelied los über die schlechte Zeit, Gehaltsabbau, über dies und das, was man sich nicht mehr leisten kann. Lacht man erfreut einen guten Bekannten an, den man lange nicht sah, heißt es gleich vorwurfsvoll: „Na, Ihnen scheint es aber noch recht gut zu gehen!" Ja, ist es denn ein Verbrechen, trotz allen Sorgen noch gute Laune zu haben? Muß ich jedem zeigen, was mich bedrückt, was ich zu überwinden habe? Geht es mir nicht gut, wenn ich gesund bin und arbeiten kann? Wenn die Kinder ebenfalls frisch und munter heranwachsen? Gerade der Jugend zuliebe sollte man sich hüten, gar zu schwarz zu sehen. Jugend braucht Frohsinn und Heiterkeit, Unbeschwertheit des Gemüts. Die Kinder würden ja jede Lust zum Lernen, zur Arbeit verlieren, wollten wir Eltern ihnen immer nur erzählen, wie schwer die Gegenwart ist, wie trostlos die Aussichten für der Kinder Zukunft erscheinen.

Nein, nein, tut das nicht! Streut nicht Gift in die jungen Seelen! Nur frohe, gesunde Kinder können zu tüchtigen Menschen sich entwickeln. Wir Mütter sind vor allem dazu da, unseren Kindern die wenigen Jahre ihres Kindseins leicht und glücklich zu gestalten. Wir Frauen müssen unbedingt unseren Männern helfen, wenn sie über die Schwere ihres Berufslebens klagen, über die neuesten Notverordnungen verzweifeln wollen. Wir müssen ihnen zeigen, daß alles nicht so schlimm ist, wie es zunächst aussieht. Es sind doch meist materielle Dinge, auf die wir — der Not gehorchend —, immer mehr verzichten lernen müssen. Aber deswegen unfroh sein und jammern — wie kläglich! Warum denn neidisch sein, wenn andere Damen sich den neuen Mantel, das neue Kleid leisten können und ich nicht? Die es noch dazu haben, sollen es auch tun, denn dadurch kommt Geld und Arbeit unter die Menschen. Kann ich es nicht dieses Jahr, nun vielleicht im nächsten. Es gibt viel Ärmere, die sich nicht einmal mehr ihre Schuhe besohlen lassen können. Haben wir denn schon vergessen, daß es Zeiten gab, wo wir ohne Strümpfe und in holzbesohlten schweren Schuhen herumliefen? Wo man kaum Stückchen Stoff kaufen konnte, ehe man nicht die behördliche Genehmigung dazu hatte und einen „Bezugsschein" ausgestellt bekam?

Wird das Wirtschaftsgeld noch knapper — gut, so essen wir eben noch ein bißchen einfacher. Ist das so schlimm? Vielleicht für manchen ganz gesund. Denkt denn niemand mehr daran, wie wir während des Krieges gehungert haben, die Kinder fast keine Butter, fast keine Milch, viel zu wenig Brot, nichts, nichts hatten, was zum Aufbau ihrer kleinen Körper so dringend nötig war? Waren jene Zeiten nicht viel schwerer, viel zermürbender? Die tägliche Sorge um Männer, Söhne und Brüder, von denen man nie wußte, ob sie noch lebten. Wer das erlebt, muß der nicht zum mindesten erstaunt sein, daß alle jetzt den Mut verlieren?

Gewiß, es gibt viele, viele, die betteln müssen, die nicht das Allernötigste zum Leben haben. Aber die, die es noch besser haben, sollen und dürfen nicht mit einstimmen in das allgemeine Klagen. Jeder soll helfen, so gut er's kann, der großen Not zu steuern und sich selber und anderen nicht die Hoffnung nehmen, daß alles wieder besser werden wird. Nicht der Verzweifelte bleibt Sieger im harten Kampfe des Daseins, sondern der, der mutig und mit starkem Willen das Schwere meistert, der noch lachen kann, auch wenn ihm ganz und gar nicht danach zumute ist.

Immer gab es in der Geschichte der Völker ein Auf und Ab, Zeiten des Glücks und Zeiten des Niederganges. Oft genug war Deutschland noch ärmer als jetzt. Lest doch einmal, wie z. B. Frau v. Stein ihre Weimarer Freunde einlädt, wieder in ihre fast völlig von den Franzosen ausgeplünderte Wohnung zu kommen. Jeder mußte sich aber eine Teetasse und einen Löffel mitbringen. Sie war froh, daß sie noch Kerzenreste auftreiben konnte, damit Licht zum Vorlesen vorhanden war. Denn die Pflege der geistigen Interessen war vor 100 Jahren den Menschen Lebenselement und mehr Bedürfnis als gutes Essen und elegante Kleidung.

Und heute? Wir Frauen sollen uns schämen, wenn wir es nicht fertig brächten, ganz selbstverständlich auf alles zu verzichten, was augenblicklich nicht unbedingt zum Leben gehört, wenn wir unseren Männern nicht die Sorgenfalten mit heiterer Laune von der Stirn streichen, unsere Kinder mit ein wenig Humor zu größter Einfachheit und Sparsamkeit erziehen könnten.

Wollen wir nicht anderen, die wirklich in Not sind, helfen, soweit es unsere eigenen Verhältnisse erlauben?

Durch freundlichen Zuspruch verbitterten Menschen den Lebensmut stärken, seinem lieben Nächsten ein freundliches Gesicht zeigen, kostet gar nichts und ist sicher nützlicher, als feige mit in jede Klage einzustimmen. **M. M.**

Hauptversammlung des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Der Frauenstadtverband Wuppertal hielt seine diesjährige Generalversammlung im Frauenklub Elberfeld ab. Mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete die erste Vorsitzende, Frau B. Gebhard, die Sitzung, die den Abschluß des zweiten Jahres nach der Vereinigung der beiden Stadtverbände Barmen und Elberfeld bildete.

Der Jahresbericht, den Frau Grünebaum verlas, legte beredtes Zeugnis ab von dem rastlosen Wirken und der vielseitigen Tätigkeit des Verbandes. Aus den zahlreichen Veranstaltungen, über die fast alle bereits an dieser Stelle jeweils ausführlich berichtet wurde, seien kurz erwähnt, ein Buchnachmittag, anläßlich des Buchtages „Frau und Buch" mit Unterstützung der Wuppertaler Buchhändler veranstaltet, der durch ein gut ausgewähltes Programm eine besondere Note erhielt; dann einige Vorträge, die aktuelle wirtschaftspolitische Probleme behandelten, so „Die Arbeitslosenfrage und weibliche Erwerbsarbeit", „Zusammenhänge der nationalen und internationalen Wirtschaftskrise" und die Frage „Was muß die Frau von der Privat- und Sozialversicherung wissen?"

In der Erkenntnis, daß der Frauenstadtverband sich den Forderungen der Notzeit nicht verschließen dürfe, hat er neben seinen bisherigen kulturellen Aufgaben in stärkerem Maße als bisher die praktisch-soziale Arbeit aufgenommen. Durch Gründung einer sozialen Abteilung, die schon seit Jahren bestehende soziale Einrichtungen des Verbandes wie die Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen, die Erziehungsberatung, weiterhin die im Sommer 1931 neu eingerichtete Müttererholungsstätte und die am 1. Januar 1932 eröffnete „Offene Tür", Winterstube des Frauenstadtverbandes, einheitlich zusammenfaßte, hat sich der Frauenstadtverband in die Reihe mit anderen hilfsbereiten Verbänden gestellt. Die praktisch-soziale Arbeit des Frauenstadtverbandes leistet diese soziale Abteilung, die, wie die erste Vorsitzende erklärte, „solche Wohlfahrtseinrichtungen gründet und fördert, die in den im Stadtverband zusammengeschlossenen Vereinen nicht vorhanden sind."

Anschließend an den Jahresbericht folgten die Berichte der sozialen Gruppen. Die Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen wies im Berichtsjahr eine außerordentlich hohe Besucherzahl auf (414), bei zwei wöchentlichen Sprechstunden. Viele der Besucherinnen sind zweimal und mehr gekommen, ein sichtbarer Beweis für das Vertrauen, das die Beratenen den Beratenden entgegenbringen. Der Bericht der Erziehungsberatung, die von Prof. Dr. Göring geleitet wird, gab ein anschauliches Bild dieser Arbeit. Es wurden im Jahre 1931 39 Kinder beraten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß nicht nur das Kind oder nur die Mutter kommt, sondern daß beide kommen, da beide beraten werden müssen. Eine kleine Zahl von Damen und Herren, die sich für die individualpsychologische Erziehungsmethode interessieren, nehmen an den Beratungen teil. Die Erziehungsberatung hat nicht nur den Zweck, das störende Symptom, wie Eigensinn, Ungehorsam, Angst, Schüchternheit und andere Schwierigkeiten zu beheben, sondern den ganzen Menschen lebenstüchtig zu machen, ferner die Erziehungsweise den Eltern und Zuhörern zu vermitteln, damit sie sie in ihren Familien und Berufen anwenden können. Der Bericht der Müttererholungsstätte zeigte den guten Erfolg, den die vier Kuren des Sommers 1931 gebracht hatten. Es wurden 116 Frauen mit insgesamt 2239 Verpflegungstagen im Konsdorfer Müttererholungsheim verpflegt und betreut. Gerade in der heutigen Notzeit, in der Aussendungen der hohen Kosten wegen kaum in Frage kommen, betrachtet es der Frauenstadtverband als seine besondere Aufgabe, auch in den kommenden Sommermonaten wieder diese örtlichen Erholungskuren für erholungsbedürftige Mütter einzurichten.

Die Schatzmeisterin des Frauenstadtverbandes, Frl. E. Blecher, erstattete den Kassen-

5 Pfennig

KURZWAREN

Große Extra-Auslagen im Lichthof

10 Pfennig

Für 15 Pfg.

Mangelknöpfe 30 St. sort. Sortimentskarte . . . . . 15 ₰
Seidentwist Karton à 10 Knäuel in Farben sortiert . 15 ₰
Kinderstrumpfhalter gute Qualitäten . . . . . 15 ₰
Kragenknöpfe Karte à 6 Vorder- u. Nackenknöpfe . . 15 ₰
Reihgarn Rolle à 50 Gr. . . . . 15 ₰
Gummilitze 3 Mtr. auf Kärtchen, gute waschb. Ware 15 ₰

Feston-Stickereien gute, solide Qualitäten, teils stumpf, Mtr. 18 ₰
Bett-Feston Gitterstickerei, ca. 10 cm breit . . Mtr. 25 ₰
Handklöppelspitzen in hübschen Mustern, enorm billig, 35 ₰ 25 ₰ 18 ₰

Für 5 Pfg.

Seidentwist Karton à 4 Knäuel in Farben sortiert . 5 ₰
Nadelmappen mit Näh- und Stopfnadeln sortiert . . 5 ₰
Sicherheitsnadeln Messing 1 Dutzend, sortiert . . . . 5 ₰
Hosenknöpfe 25 Stück im Karton sortiert . . . . . 5 ₰
Patent-Hosenknöpfe 12 Stück im Karton . . . . . 5 ₰
Baumwollband 5×2 Mtr., in Breiten sortiert . . . . 5 ₰
Baumwollband 3×1,50 Mtr. in Breiten sortiert . . . . 5 ₰
Reinleinen-Zwirn 2 Sternchen . . . . . 5 ₰
Schneidermaße 150 lang . . . . . 5 ₰
Bubikopfnadeln mit Celluloid-Ueberzug, Karte à 6 Stck. 5 ₰
Bubi-Klammern 2 Karten à 6 Stück . . . . . 5 ₰
Topfreiniger Metall-Ballen oder Lappen . . . . . 5 ₰

Für 10 Pfg.

Damen-Strumpfhalter gute Qualität in zarten Farben . . . 10 ₰
Armblätter solide Qual. in Farben u. Größen sort. 10 ₰
Rüschenband-Abschnitte solide Qual., 65 cm lang . . . . . 10 ₰
Wäscheträger stumpf mit K.S.-Effekten . . . . . 3 Paar 10 ₰
Seidentwist Knäuel à 5 Gr. . . . . 10 ₰
Baumwolle ungebleicht in Stärken sort., 50 Gr. . . 10 ₰
Halbleinenband 3×2 Mtr.-Stücke in Breiten sortiert . . 10 ₰
Batistband weiß, 2×5 Mtr, in Breiten sortiert . . 10 ₰
Stahlstecknadeln 50 Gr. Dose . . . . . 10 ₰
Kissenstreifen ca. 10 cm breit . . . . . Stück 10 ₰
Schuhriemen 3 Paar schwarz . . . . . 10 ₰
Maschinen-Oel Flasche . . . . . 10 ₰

Für 20 Pfg.

Armblätter Batist, teils gefüttert, in Gr. sortiert . . 20 ₰
Sockenhalter solide Qualitäten . . . . . 20 ₰
Manschetten-Knöpfe moderne Form . . . . . 20 ₰
Lochgummiband Kunstseide in Farben sort. . . . Mtr. 20 ₰
Gummi-Band a Kärtch. à 3 m, ganz sol. Schlauchware 20 ₰
Damen-Frisierkämme schwarz, weiß u. farb., sol. Ausführung. 20 ₰

Hemdenpassen Klöppel mit Träger . . . . . 10 ₰
Hemdenpassen Feston, solide Ausführungen, Vollachsel 25 ₰ . . . . . Träger 25 ₰
Handklöppelmotive oder Ecken enorm billig, zum Aussuchen 20 ₰ 15 ₰ 10 ₰

15 Pfennig

GEBRÜDER

ALSBERG

20 Pfennig

Wall, Wirmhof, Schloßbleiche **W.-ELBERFELD** Wall, Wirmhof, Schloßbleiche

Bericht. Es folgten Entlastung der Schatzmeisterin und Wiederwahl der Kassenprüferinnen für das neue Geschäftsjahr.

Im Anschluß an den offiziellen Teil der Versammlung berichteten die Vorsitzenden der Frauenarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Lehrerschaft deutscher Berufsschulen, des Kreisvereins der Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen und des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Wuppertal, Frauengruppe, über ihre spezielle Verbandsarbeit. Ferner wurden kurze Berichte über die Organisation und die Erfahrungen bei der Wuppertaler Notgemeinschaft — Lebensmittelsammlung und Kleiderhilfe — gegeben. Allen Referentinnen wurde für ihre Berichte warmer Beifall zuteil.

Eine große Frauengemeinschaft ist in dem Frauenstadtverband Wuppertal zusammengeschlossen. Möge es ihm auch in dem neuen Geschäftsjahr gelingen, seine erfolgreiche Tätigkeit weiter durchzuführen. „Ist es doch notwendiger denn je, daß ein gemeinsamer Frauenwille vorhanden ist, um unsere Kulturgüter zu bewahren und die sozialen Aufgaben zu erfüllen", wie es der Jahresbericht in seiner Einleitung bemerkt.

Hausfrau und Kaufmann.

Aus der Arbeit des Wuppertaler Hausfrauenbundes.

Im Hause des Elberfelder Frauenklubs fand eine gut besuchte Versammlung des Wuppertaler Hausfrauenbundes unter der Leitung der Vorsitzenden, Frau Blank-Bauer, statt. Frau Blank-Bauer betonte, daß die Versammlung die Note der gemeinsamen Zusammenarbeit des Wuppertaler Hausfrauenbundes mit dem Einzelhandel trage. Dr. Reinhold, Syndikus des Westlandverbandes, Köln, sprach über das Thema: „Hausfrau und Kaufmann". Er zeichnete die furchtbaren Ursachen der Weltwirtschaftskrise, die auf unsere Volkswirtschaft einen schwerwiegenden Rückschlag ausübten. Mittelstand und Hausfrauen hätten in vielen Fragen gemeinsames Interesse, nicht nur in wirtschaftlichen, sondern auch in sozialpolitischen Fragen, wie es z. B. das Problem der Beschäftigung unseres Nachwuchses beweise. Ungeheuer sei die Belastung unseres Volkes, die die Handelsspanne beeinflußten und den tatsächlichen Gewinn bei allen beteiligten Wirtschaftsgruppen schmälerten, wenn nicht gar beseitigten. Erfreulich ist, daß unsere Landwirtschaft auf dem besten Wege sei, gute deutsche Produkte zu erzeugen, da naturgemäß im Rahmen der Volkswirtschaft das gesamte deutsche Volk hieran ein außerordentlich großes Interesse habe. Verbraucher und Händel müßten gemeinsam gegen Monopole vorgehen, die preisverteuernd wirkten und auch einer Weiterleitung entgegenständen. Im Rahmen der ordnungsgemäßen Bedarfsdeckung für die Bevölkerung seien die Ansprüche in das richtige Maß zu lenken und alle Unkostenfaktoren, wie sie z. B. auch im Borgwesen liegen, zu vermeiden. Jede Arbeit sei ihres Lohnes wert, ein Grundsatz, den gerade die Hausfrauen voll und ganz würdigen könnten. Deshalb sei als Uebel der Auswirkung der Arbeitslosigkeit das Schleuderwesen überall zu bekämpfen, wo es vorkomme.

Die Vorsitzende Frau Blank-Bauer, unterstrich die einzelnen Ausführungen und wies in eindringlicher Weise auf die Aufgaben der einzelnen Hausfrauen hin.

Es folgte sodann unter der Leitung von Herrn Dr. van Wyk ein Filmvortrag und eine Filmvorführung über: „Die Ruhrfrage".

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Deutscher Verband der Geschäftsfrauen, Ortsgruppe Barmen und Elberfeld. Ortsgruppe der Berufs- und Fachverbände der Geschäftsfrauen, Gaufrauenausschuß der Industrie- und Handelsangestellten. Sonntag den 20. Februar, 5 Uhr nachmittags: Vortrag im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstraße 45, von Studienrat Möllig über: „Kommende Kräfte der Gegenwartskultur und ihre Träger". — Ebenfalls am 20. Februar findet in Düsseldorf, Luisenschule, Bastionstraße, um 3 Uhr nachmittags eine Konferenz der Jugendleiterinnen und Praktikantinnen des Regierungsbezirks statt, wozu herzlich eingeladen wird.

Vaterländischer Frauen-Verein vom Roten Kreuz, Barmen. Einladung zur Mitglieder-Versammlung am Montag dem 22. Februar, 3 Uhr nachmittags, im Barmer Rathause, Zimmer 207. Tagesordnung: 1. Jahresbericht: Kassenbericht und Entlastung. 2. Neuwahl. Umzahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Reichsverband deutscher Tonkünstler- und Musiklehrer, Ortsgruppe Wuppertal, Frauengruppe. Donnerstag den 25. Februar, abends 8.15 Uhr: Gruppenabend bei Frl. H. Rauchenecker, Elberfeld, Laurentiusstraße 28. Otto Wegermann wird referieren über „Die Bedeutung der Musikästhetik im Unterricht".

Verein für das Deutschtum im Auslande, Frauen-Ortsgruppe Wuppertal. Mittwoch den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Kaiserhof, Elberfeld: Vereinsabend. Nachmittag. Aus dem Programm: Frau Professor Hermann erzählt aus ihrer Tätigkeit als Fürsorgerin in Newport und als Leiterin deutscher Kinderheime in der Schweiz während des Krieges. — Dichtungen in bergischer Mundart von Schwester Johanna Kleimann. — Liselotte Schmidt: Klavier; Liselotte Anders: Geige. — Gäste willkommen.

Gebot. Die monatliche Zusammenkunft wird vom 1. auf den 8. März verlegt und findet als Goethe-Feier statt. Beginn abends 8 Uhr im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstraße 45.

Mütterschulkurse des Frauenstadtverbandes Wuppertal, Elberfeld, Untergrünewalderstraße 2, in der früheren städtischen Mütterschule. Neue Kurse beginnen: am Montag dem 22. Januar, 3.30 Uhr (Nachmittags-Kursus) und Dienstag dem 23. Februar, 8 Uhr (Abend-Kursus). Auskunft und Anmeldung im Büro des Frauenstadtverbandes, Elberfeld, Luisenstraße Nr. 49, Tel. 248 61, und täglich in der Mütterschule zwischen 10 und 12 Uhr, Telephon 343 02.

Winterkunde des Frauenstadtverbandes „Offene Tür" in Elberfeld, Aue 57-59. Geöffnet werktags von 2 Uhr nachmittags an. Gemütliche Lese- und Aufenthaltsräume für Männer und Frauen. Bücher, Tageszeitungen, Zeitschriften und Spiele sind vorhanden. Für Frauen und Mädchen ist ein Arbeitsraum mit Nähmaschinen da, wo Gelegenheit ist, unter fachkundiger Anleitung Kleidungsstücke in Ordnung zu bringen oder neu anzufertigen. Jeder, der kommen will, ist willkommen.

Mein Schweigetag

Von Karl Ettlinger, München

Obwohl ich kein Operettenkomponist bin, huldige ich dem Grundsatz: man soll das Gute nehmen, wo man's findet. So habe ich zum Beispiel gelesen, daß die Eskimos sich durch Aneinanderreiben der Nasen begrüßen, daß dieses Nasenwetzen bei ihnen den Kuß ersetzt, und weil mir schon vorgeworfen wurde, meine Küsse schmeckten so nach Nikotin, beschloß ich, dieses Nasenbusserl einzuführen. Aber über das dritte Nasenbusserl bin ich nicht hinausgekommen: beim ersten fragte meine Leni, ob ich vielleicht zufällig nicht recht bei Trost wäre, beim zweiten sagte sie, ich möchte meinen Schnupfen gefälligst woanders ablagern, und beim dritten biß sie mich derartig in meine Gurke, daß ich schleunigst aus dem Stamme der Eskimos wieder austrat. Ich bussle jetzt wieder mit den Lippen, aber die Leni braucht's nicht immer zu wissen.

Und jetzt habe ich abermals von einer Einrichtung gelesen, die mir imponiert hat: Gandhi, der indische Freiheitskämpfer, hat jede Woche einen Schweigetag. Montags spricht er grundsätzlich kein Wort, sein Mund hat diesen Montag. Kinder, wenn man so einen Schweigetag allgemein einführen könnte! Denkt nur: jede Woche einen ganzen Tag lang keine Hetzreden, keinen Telephonanruf, keinerlei Streit — es ist zu schön, um wahr zu sein! An diesem Tag dürfte im Radio nur Musik geboten werden, und alle Vorträge über „Das Eheleben des Regenwurms" oder „Gab es vor der Sintflut schon Insektenpulver?" würden wegen Schweigetages ausfallen. Und wer den Besuch seiner Schwiegermutter erwaret, würde ihr schreiben: „Komme bitte am Schweigetag!" Und eine Notverordnung würde bestimmen: „Kaffeekränzchen dürfen nur noch am Schweigetag stattfinden!" Und die Schulkinder würden ihr Zeugnis den Eltern nur noch am Schweigetag vorlegen — oh, so ein Schweigetag hätte viel für sich.

Und deshalb habe ich ihn auch bei mir eingeführt.

Meine Hauswirtin brachte mir den Morgenkaffee, jenes Getränk, wegen dessen ich sie neulich gefragt habe: „Was für Bohnen nehmen Sie eigentlich? Buschbohnen oder Stangenbohnen?" Sie setzte das Tablett auf den Tisch und da sie ein Gesicht dazu schnitt, das auf jedem Hexenwettbewerb den Schönheitspreis gekriegt hätte, merkte ich: Madame hat wieder was auf dem Herzen, was auf die Zunge will!

Und richtig, schon entquoll es dem Gehege ihres Restbestandes an Zähnen: „Wer hat denn heut nacht um zwoa beim Hoamkemma 'dee Haustür so zugfeuert, daß i schier vor Schreck aus'm Bett gfalln bin? Welcher Schlawiner war dann dees, he?"

Ich hätte es ihr sagen können, aber ich hatte Schweigetag. Ich lächelte nur freundlich und deutete auf meinen Mund.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold, aber bei dem Mundwerk meiner Hauswirtin ist die Goldwährung noch nicht eingeführt, bei ihrem Inflationsschnabel werden die Worte nur billionenweise ausgegeben, und deshalb fuhr sie jetzt fort: „Und wer hat dann nachher den Stiefel beim Ausziagn wider die Stubentür geschmissn, daß dees ganze Haus gscheppert hat? Welcher Lacke! war dann dees nachher, he?"

Auch dieses hätte ich ihr sagen können, wenn ich nicht gerade Schweigetag gehabt hätte. Ich grinste, als ob ich in einem Tonfilm „Das Mondkalb" die Titelrolle spielen würde, und legte den Finger auf den Mund.

Meine Hauswirtin sah mich an wie die Schlange das Kaninchen.

„Kriag i jetzt a Antwort, oder kriag o koane?" zischelte sie wütend.

Sie bekam keine.

„Guat! Wer koan Mund hat braucht aa koan Frühstück!" Mit diesen Worten trug sie das Tablett wieder hinaus und bewies mir, daß man Türen nicht nur um zwei Uhr nachts, sondern auch morgens um halb acht zufeuern kann.

Sie hatte nicht begriffen, daß ich Schweigetag hatte. Aber ein anderer begriff es sofort, nämlich der Lumpi. Hunderttausendmal schon habe ich ihm befohlen, auf der Straße dicht bei Fuß zu laufen, er tut's auch hier und da, aber an diesem Tag sagte er sich: „Heute hat Herrle Schweigetag, da kann er nicht schimpfen", und benahm sich entsprechend. An der Ecke da ist nämlich ein Metzgerladen, und da ging der Lumpi hinein, um sich von der Preissenkung zu überzeugen.

„Raus, Hundsviech!" schrie der Metzger.

Fremden Leuten folgt der Lumpi aufs Wort, also nahm er eine Kalbskeule vom Tisch und verließ das Lokal. Auch der Lumpi hat den Grundsatz: Man muß das Gute nehmen, wo man's findet. Mit dem Kalbsknochen ließ er sich in einiger Entfernung nieder und huldigte seinem zweiten Grundsatz: Man muß sich beim Essen nicht stören lassen, das ist ungesund!

Mit einem Satz war der Metzger an der Ladentüre, sah mich an und brüllte: „Rufen S' Ihren Hund zurück! Rufen S' ihn z'rück, dees Mistviech!"

Ich legte den Finger an den Mund und lächelte verbindlich. Ich werde doch wegen einer Kalbskeule nicht meinen Schweigetag unterbrechen.

„Machen S' koane Geschichtn!" schrie der Metzger. „Dees is Ihna Ihr Hund — schangn S' nur, wia er zu Ihna herschlagt — rufen S' den Hund z'rück, sag i!!"

Jetzt sammelten sich schon einige Leute, in der Hoffnung, hier gratis einem Amateur-Boxkampf beiwohnen zu können. Ich verbeugte mich lächelnd nach allen Seiten und legte den Finger auf den Mund.

In jeder Gesellschaft von Gaffern befindet sich ein Herr Gescheitele, der zeigen will, daß er noch dümmer ist als die anderen, und dieser Gescheitele erklärte jetzt: „Das ist offenbar ein Ausländer, der versteht uns nicht! Do you speak English?"

„Do you rutsch the Buckel entlang!" hätte ich ihm erwidern können, wenn ich nicht meinen Schweigetag gehabt hätte. So aber schwieg ich. Es war gandhios und grandios.

Und der Lumpi saß in einiger Entfernung und erinnerte mich daran, daß mir einmal der Tierarzt gesagt hat: „Solange der Hund frißt, ist er gesund!"

Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter, und ein Schutzmann frägt: „Ist das Ihr Hund? — — Ob das Ihr Hund ist, hab' ich gefragt!"

Ich schwieg.

„Ob das Ihr Hund ist, frag' ich zum letzten Mal?!"

Ich schüttelte stumm den Kopf, und in diesem Augenblick sprang der Lumpi an mir hoch und bellte freudig. Denn er hatte keinen Schweigetag.

„Aha!" sagte der Schupo. „Also, wie heißen Sie?"

Ich schwieg, und der Herr Gescheitele rief: „Das ist ein ausländischer Simulant! Parla italiano?"

Und dann kam mein Ober-Schupo, die Leni! Mitten aus der Menge tauchte sie auf (ich hab schon so ein Glück) und rief: „Jessas, Karlchen, was hast d' denn schon wieder angestellt?"

„So, Sie kennen den Herrn?" forschte der Schupo.

„Aber natürlich! Karl, so red doch!"

Mir sträubten sich die Haare, aber ich schwieg. Kein Wort kam über meine Lippen, aber innerlich redete ich ein Stoßgebet nach dem andern.

Dafür kamen um so mehr Worte über der Leni ihre Lippen.

Ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren, ich will nur noch berichten: das Publikum kam auf seine Rechnung, es hatte nicht umsonst auf einen Match gewartet. Wie beneide ich den Tetramund im Lohengrin — der darf wenigstens dabei singen, wenn er vermöbelt wird, aber ich hatte Schweigetag.

Mein Respekt vor Gandhi ist ins Unermeßliche gewachsen. Drum habe ich auch meinen Schweigetag nicht aufgegeben, nein, ich halte fest daran — nur habe ich ihn verlegt: in die Nachtstunden, zwischen Einschlafen und Aufwachen. Denn was ich mir einmal vorgenommen habe, das führe ich auch durch.

„Antworte, Charlie, die Zeit verrinnt!"

Copyright 1931 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Roman von Rolf Brandt

(12. Fortsetzung.)

In die kleine Pause des Gesprächs klang das Weinen von Dorothy, die plötzlich ausrief: „Oh — sie ist so bodenlos schlecht! Es ist unfair, wie sie sich benommen hat! Sie wollte Fürstin werden — und sonst nichts! Sie hat einfach nach ihm gefischt!

„Was redest du da eigentlich?" fragte der General.

„Sie hat vollkommen recht", sagte Catherine. „Es war hier auf dieser Veranda — da hat der Fürst erklärt, es müsse wundervoll sein, den Mund von Dorothy zu küssen ... Das hat dein Verlobter gesagt!" wandte sie sich an Brigitte.

Brigitte unterbrach keinen Augenblick ihr Lächeln. Zu mir hat er so etwas nicht gesagt; er hat es getan. Liebst du ihn denn, Dorothy?"

„Natürlich liebe ich ihn!" sagte Dorothy. „Ich habe nur nicht zu so häßlichen Mitteln gegriffen. Es war unerhört, wie du dich beim Reiten benahmst: Du lagst ja förmlich in seinem Arm, als er dich auf das Pferd hob!"

Jetzt wurde Brigitte ernst. „Murray, glaubst du auch, daß ich Dorothy sozusagen den Prinzen fortgeangelt habe — nur, um Prinzessin zu werden?"

Murray Warner sah seine beiden weinenden Töchter. Er murmelte: „Es ist eine ziemlich schreckliche Geschichte. Ich finde, du hättest dich mit mir besprechen sollen, ehe du dich verlobtest. Schließlich bist du meine Schwägerin, und ich werde wieder alles ausbaden müssen ..."

„Wieder?" fragte Brigitte.

Der General antwortete nicht; er ging zu seiner Tochter Dorothy und streichelte leise über das dichte blonde Haar. „Aber, Dorothy — du wärst doch unglücklich mit ihm geworden!"

„Warum wäre ich unglücklich geworden, wenn Brigitte glaubt, sie wird glücklich: Brigitte, die eine Deutsche ist und die Belgier haßt!"

Brigittes Hand legte sich mit sehr ernstem Gesicht. Ihre blauen Augen leuchteten wie grüne Flammen. Sie hatte das Gesicht wie damals auf den Höhen von Ehrenbreitstein, dies entschlossene und kühle Gesicht, in das sich Charlie so besinnungslos verliebt hatte. „Es scheint, ich störe hier sehr, Murray. Ich hätte gewünscht, daß man anders darüber hätte reden können, schließlich über mein Lebensglück, als aus dem Gesichtswinkel ungezogener Backfische. Ich hatte dir viel zu danken, Murray; ich finde, die Rechnung ist nun abgeschlossen. Ich möchte dir nur mitteilen, daß ich noch heute nach Köln fahre, jedenfalls in ein Hotel ziehe. Dies hier ist völlig unerträglich. Lebe wohl, Murray!"

Der General hielt ihre Hand fest. Er wollte sagen, daß er ja schließlich auch Vater sei, aber Dorothy rief: „Die Schlange geht aus dem Haus! Oh, die ganze Welt ist mein Zeuge, wie schlecht sie ist!"

Brigitte zog die Hand schnell aus der ihres Schwagers. Sie sprach deutsch: „Lebt wohl!"

* * *

Sie rief Charlie an. In seinem Zimmer meldete sich niemand. Sie gab ihrer Zofe die Anweisung, alle Sachen zu packen und einen kleinen Reisekoffer für einige Tage zusammenzustellen. Vor ein paar Stunden hatte sie noch Furcht gehabt; vor den Ereignissen hatte sie noch sehr gewünscht, den Rat ihres Schwagers zu hören. Jetzt wollte sie kämpfen. Was heißt: Brüssel wollte sie nicht? Was heißt: Schwierigkeiten? Sie hatte in diesen Jahren gelernt, daß man mit Dollarmillionen viele Schwierigkeiten beseitigen kann. Sie wußte um den hohen und bitteren Preis ihrer Freiheit. Wenn Charlie Schwierigkeiten hatte — um so besser, um so klarer, daß er die Wahrheit sprach!

Sie stand vor dem Spiegel; sie probierte den kleinen dunkelblauen Hut. Sie zog den hellen Sommerpelz an; sie hatte nichts dagegen, daß die Zofe das neue Kostüm aus dem Schrankzimmer brachte, dies Kostüm, dessen Rock sie noch gestern für viel zu kurz erklärt hatte. Sie ging an den eingelassenen Safe und nahm das Scheckbuch auf die Morgenbank heraus. Sie bestellt sich selbst ein Auto und fuhr zum Hotel.

Im Vestibül saßen in den etwas abgenutzten Ledersesseln die amerikanischen Offiziere. Sie grüßte freundlich, und die Herren musterten sie ein wenig neugierig. Was machte die Schwägerin des Generals hier im Hotel?

Sie fragte den Portier nach dem Fürsten Terwueren.

„Er ist ausgefahren, gnädige Frau!"

Sie setzte sich an einen der kleinen Tische. Sie hörte ihren Namen, sie hörte, wie man von ihr sprach.

„Sie hat sich diesen Fürsten Terwueren geangelt. Ich war selbst dabei, als es dem General Warner mitgeteilt wurde."

Sie sah sich scharf um. Der Adjutant. Sie bat ihn mit einer Kopfbewegung an ihren Tisch.

„Finden Sie es richtig, Herr Major, daß man eine Mitteilung, die man durch einen unglücklichen Zufall erfahren hat, gleich weitergibt?"

„Zunächst aufrichtigen Glückwunsch! Die Nachricht bleibt doch sozusagen bei uns in der Armee, bis sie publiziert wird. Ich habe mir wirklich nichts Unkorrektes darunter vorgestellt, sie einem Kameraden zu erzählen."

Inzwischen sagte schon Captain Murder von der Maschinengewehrabteilung zu dem Doktor Mirus, den er vor zehn Minuten kennengelernt hatte: „Übrigens eine fabelhaft interessante Sache, Herr Doktor: Der junge Fürst Terwueren, ein Vetter des belgischen Königs, der unserem General Warner den Leopoldsorden brachte, hat sich heute mit der Schwägerin des Generals verlobt. Mit Brigitte Warner — soviel ich weiß, einer früheren Deutschen. Es ist eine bildhübsche Frau, die da mit dem Generalstabsoffiziere sitzt. Sie ist übrigens mehrfache Millionärin."

„Sehr interessant! Vor allen Dingen wahrscheinlich für Amerika. Ich glaube, man sollte die Nachricht geben."

„Sicher", sagte der Hauptmann.

Dr. Mirus telephonierte mit van Heest. Er hatte die paar Zeilen kaum zu Ende sprechen können, da brüllte der Amerikaner drüben schon ins Telephon hinein: „Gratuliere! Das ist eine Sensation! Ist die Sache ganz sicher?"

„Ich habe es von einem Hauptmann, — der weiß es von dem Adjutanten des Generals, der dabei war, als man die Nachricht besprach."

„Ausgezeichnet! Soll ich es an Ihr Blatt für Sie durchtelephonieren?"

„Ich glaube nicht, daß wir sehr großes Interesse für belgische Prinzen haben."

„Übrigens: Prinzen", sagte van Heest am Telephon. „Ich habe mich hier bei den Belgiern nach dem Fürsten erkundigt; man wußte nichts Rechtes. Vielleicht hat man ihn schon 'rausgeschmissen da aus seinem Königshaus, weil er eine bürgerliche Witwe heiraten will; aber dann werden wir Amerikaner diesen Belgiern etwas zeigend Großartig! Ich werde in diesem Sinne dem Kabel einiges beifügen."

Dr. Mirus schaltete das Licht in der Zelle aus. Er stand im Dunkeln und wollte die Tür öffnen — er fand den Riegel nicht. Während seine Hand suchte, sah er plötzlich in der abgeschlossenen Dunkelheit, wie in einer großen Vision, den Rhein.

Dr. Mirus war ein lebenslustiger Mann, und er hatte die Neigung, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind. Er sah aber plötzlich mit einer schmerzhaften Deutlichkeit, die ihn ganz und gar erfüllte, das Leiden dieser rheinischen Bevölkerung. Er ließ die Hand von dem Riegel, lehnte gegen die gepolsterte Wand. Da stand er ganz still und atmete tief. Überall die fremden Fahnen, die fremden Bajonette und die fremde Anmaßung! Diese Amerikaner waren noch erträglich, weil sie sicherlich keinen Zoll deutschen Rheinlandes aus dem kranken Leibe Deutschlands reißen wollten. Aber sie waren alle unerträglich! Wie hatte der General gesagt? „Eine freiheitliebende und ehrliche Bevölkerung zu bedrücken ..." Ach, ein paar Kilometer weiter bauten die Franzosen neue Kasernen, und ihre Clairons zerschnitten die rheinische Luft. Schwarze auf den Rheinbrücken als Posten ... Man wird es nie vergessen, dachte Dr. Mirus, und die Bilder jagten sich in ihm — so, als sollte er in dieser kleinen Zelle mit sehenden Augen das namenlose Unglück seines Volkes durchleben. „Armes Rheinland! Armes Deutschland!"

Dr. Mirus tastete weiter nach dem Drücker, die Tür sprang auf — das helle Licht kam herein. Es war kaum eine Minute vergangen ...

Als der Berliner Journalist aus der Telephonzelle trat, prallte er beinahe mit Charlie zusammen. Charlie sah das fremde Gesicht, wie es seine Art war, scharf und prüfend an. Der Mann kam ihm bekannt vor, aber er hatte keine Zeit, seine Erinnerungen zu prüfen, denn er sah da an dem kleinen Tischchen Brigitte Warner sitzen. Sein Gesicht erhellte sich; er ging zu ihr. Der Adjutant, soeben um Takt ermahnt, erhob sich mit einer Verbeugung.

Charlie sagte leise auf deutsch zu Brigitte: „Aber, Liebstes, was treibst du hier im Hotel?"

„Ich habe mich soeben von meinem Schwager getrennt!"

Charlie sah sich ruhig in der Hotelhalle um. Zwei Dutzend neugieriger Augen ... Wenn man hinblickte, guckten sie fort. Er hatte die Wahl: Er konnte Brigitte so kompromittieren, daß sie den Weg gehen mußte, den er bestimmte. Er wußte: Sie war in einer so verzweifelten Lage, wo man sprechen muß. Hier ging es nicht. In seinem Zimmer war ihr Schicksal entschieden. Sie würde ohne weiteres einwilligen, in den Fahrstuhl zu steigen und zwei Stockwerke hinaufzufahren. Aber Charlie liebte. Er wußte gleichzeitig, daß er von dieser Frau mehr wollte als ein Abenteuer, so sehr er brannte, es zu bestehen.

Er sagte, indem er immer noch weiter, wie es seine Gewohnheit war, die Gesichter der Gäste betrachtete: „Hier können wir nicht sprechen, Liebstes; sie platzen hier vor Neugierde und dummer Klatschsucht. Mein Auto steht draußen bereit; wir werden ein Stück den Rhein entlang fahren, und du kannst mir berichten. Es ist nicht gut für dich, wenn man dich hier zu lange sieht."

Sie sah ihn dankbar an. „Du bist gut, Charlie!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Frühaufsteher.

„Ich stehe auf, wenn die Sonne in meine Fenster scheint."

„Da sind Sie aber früh auf."

„I wo! Meine Fenster gehen nach Westen!"

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Wwe. Julius Hesthausen, Alleininhaberin der Firma Julius Hesthausen, B.-Oberbarmen, Dahlerstraße 11, Lithogr. Anstalt und Druckerei, wird Schlußtermin gemäß § 86 K.-O. auf den 5. März 1932, 11 Uhr, Zimmer 15, vor dem unterzeichneten Gericht, Gedanstraße, bestimmt. 305/10

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Organisationsbüro Otto Großwelschede G. m. b. H., in W.-Barmen, Neuerweg 12a und Jünkerstr., ist mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse aufgehoben worden. 305/20 Amtsgericht W.-Barmen.

Freiwillige Versteigerung

von kompl. Zimmern, Einzelmöbeln usw.

Freitag d. 19. Febr., nachmittags 3 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Engelsstr. 12 (im Lager der Firma Heydehaus) folgende Sachen meistbietend versteigern: 378d

Ein eich. Schlafzimmer, 2 Betten mit Roßhaar-Auflage.

1. 1 Kleiderschrank, 2 Waschkommod. mit Marmor, Toilett-Kommode m. Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 1 Wäschetruhe, 3 Stühle;
2. schwarzes Birnbaum-Schlafzimmer: 1 Doppelbett mit Schafwollauflage, Spiegelschrank, Waschkommode, Schirm, Tisch, Nachttisch und Stühle;
3. ein komplettes Herrenzimmer, ein komplettes Speisezimmer;
4. div. Möbel: Bücherschrank, Büfett, Kredenz, Vertiko, Trümospiegel, rund. Ausziehtisch, Stühle, Tische, Gartenstühle, mehrere Sessel, m. Stühlen, Marmortischchen, Nordsessel-Garnitur usw.;
5. gute Gemälde, Bronzen, Marmorfigur, Vorwerk-Treppenläufer, Brücken, Bett-Garnituren, eine echte Perserbrücke, Grammophon mit Schrank u. 26 Platten, elektr. Ampeln, Gartenschlauch (18 m) m. Wagen, Rasenmäher u. viel. and.

Hermann Sackbier, Auktion. u. gerichtl. vereid. Sachvst., B.-Barmen, Elberfelderstr. 77, Tel. 60987

Zwangsversteigerung

Freitag d. 19. d. M., 11½ v., Leimdacherstr. 21, Barmen, durch G.-V. Kleyle: 1 Schnellwage, Sandeimer, Herrenpantoffeln, 1 Bürostuhl, Porzellan u. Gläser für Wirtschaften, 75 Stühle, 14 Tische, 3 Garderobenständer, 2 Nähmaschinen, zwei Waschtische, 1 Geyser, 1 Klavier, 1 Trumm, 1 Harmonium, 1 Schlafzimmereinrichtung, 1 Badeeinrichtg., Bierstifte, Kopierstifte, 1 Flügel, 3 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Spülmaschine 60Ltr., 1 Stempeluhr, 1 Küchenschrk., evtl. an Ort u. Stelle: 5 Bisenmaschinen, 1 Fransenbrillermaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 2 Hornbandsägen, 1 Bandsägenschärfmaschine, Schraubstöcke, Trockenfarben, Lacke, Viskositfarben, 1 Flaschenverkaufsmaschine, 1 Steindruckschnellpresse, 1 Perforiermaschine, 1 Schneidemaschine, 3650a

Grundstücks-Markt

Günstige Kapitalanlage!

Etagenhaus mit großem Hinterhaus, Toreinfahrt, für jeden Betrieb geeignet (Etage, Lager u. Arbeitsräume können sofort bezogen werden), Preis 45 000.— Mark bei keiner Anzahlung. — Besichtigung Sonntag zwischen 9—12 Uhr. Gefl. Zuschr. unter 10 [illegible]

Herrschaft. g68
Einfamil.-Haus
weit unt. Preis z. v. Ang. E 6718 Gschft.

Ein im Mittelpunkt von Schwelm frei im Garten liegend.
modern eingerichtetes Wohnhaus
preiswert zu verkaufen. Schr. Angeb. B 1184 Geschst. e16

Gesuche

Bei gröss. Anzahlg. kl. nachweisb. rent.
Etagenhaus †
z. kauf. ges. Tausch nicht ausgeschl. Angeb. unter E 3247 Gft. Barm.

Haus
mit 2—300 qm Fabrikgebäude g. Kasse z. kf. ges. Preisang. E 3270 Gft. Barm. †

Gefl. mass., gut verz.
Etagenhaus
(auch Geschäfts-Haus) i. best. Lage geg. hohe Anzahl. zu kf. ges. Angeb. unter Preis, Lieferung usw. u. E 6607 an Geschst.*

Meines g68
Einfam.-Haus,
mod. eing., z. kf. ges. Ang. E 6708 Geschst.

Musik-Instrumente

Flügel gut erhalt. M. 480 **Piano** fast neues „ 525
Tafel-Pianos 2
Kaufgesuche werden b. Albertstr. 23 [illegible]
Bruder Lohenstraße

Erstkl. Nähmaschinen w. direkt ab Fabrik sofortig abgegeb.† Ang. B 4875 Barm

Möbelmarkt

Komplette, fast neue
Ladeneinrichtung
1 Theke, 1 Schrank m. 8 auswechselbar. Schiebetür., 2 weit. Schränke mit je 2 Schiebet., 1 Schaukasten, 1 Kasse usw. sehr preisw. zu vk. E.-Hochstr. 89, pt., r.*

Achtung!
Kaffeekäufer!
Hocheleganter, zurückgesetzter h42
Speisezimmer
kompl., bill. abzug. Möbel-Küste, Elberf., Nordstr. 45.

Modernes
Schlafzimmer
mit Patentrahmen, Schondecken, Stühl.
Nr. 290.-
Speisezimmer
echt kaukas. Nußbm. mit Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen
Nr. 485.-
Möbellager bl
Adam,
Elberfeld
Königstr. 21

Eleg. Speisezimm., echt Eiche m. Nußb., fast spottb. u. große Küchenmöbelanrichte z. vk. Möbelfabrik † H. Köbler K.-G., B., Gewerbeschulstr. 18.

Gebr. Küche
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. g288
Reinhardt & Dickamp, W.-Elb., Ripdorf 69.

Gelegenheitskauf!
Zurückgesetzte h42
Küche
komplett, Nußb. 160. Möbel-Küste, Elberf., Nordstr. 45.

Mod. gebr. h290
Küche
billig zu verkaufen. **Möbel-Küste,** C.-W., Mathenaustr. 20.

Reformküche,
neu, a. Privat, C., Flensburgerstr. 34, II. r.

Schlafzimmer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Reinhardt & Dickamp
Elberf., Ripdorf 69/71

Erstklassiges b38
Eichen-Schlafzimmer,
wunderbares Modell, nur **Mk. 495.-**
Möbel vom Brocke
Elbf., Bleichstr. 5a.

Gut erhalt., gestr.
Schlafzimmer
Mk. 100, 10—5 Uhr. C.-Wülfingh. 9, pt., l.*

Niemals vergessen: Möbelhaus **WAGENHEIM** W.-Elberfeld, Diskebeckerstr. 12a Ruf 29 61/62, 41141

Gelegenheit. † Schlafz. prachtv. Mod., echt Eiche, spottbill. B., Ruf Herzogstr. 1, 3. Et. Ecke Werthersh.

Möbel

kauft zum [illegible]

Pinkhaus

W. Barmen

Möbel werd. kostenlos gelagert. g237

Kücher. u. 2 Betten m. B.-Matr. u. Auflage. — B. Lauten, B., Brögelerstr. 1.†

Für verkaufte **Möbel-Kaufhäuser** eine
bereits. Einrichtung
1 echt kirsch. pol. Schlafz., 1 dkbrd.-pol. Herrenz., 1 echt kaufas. Speisezimm., u. 1 Gasherdküche wegen Nichteinbaumöglichkeit preisw. abzugeben. Preisnachlaß an schnellentschl. Käufer gewährt. Bes. auch einzelne zu jedem annehmb. Preise abzug. Ang. u. E 6520 Gft.

Alle wiederkehrende Gelegenheit!
Weg. dringend. Wechselverpflichtg. hat Möbelfabr. 6 dochtig. Eichen-Schlafz. u. einige Küchen z. Herstellungspreis a. Private geg. Bar zu verk. Eilangeb. unt. B 224 an die Gft. in Barmen. 3657a

Kl. Schr. 8. Wasch. 5.* C. Morlanst. 24/26.

Weg. Umzug zu vk. 1 Kamin, 1 Eisenofen, 1 Kronleuchter, C., R. Fuhrstr. 17, II.*

Tiefg. weiß. Kreftl-Herd mit Aufsatz u. 4fl. Küppersb.-Gasherd zu verk. Elbf., Haubahn 10, I.*

Gasbackherd, mod., 40 M. C., Klotzbahn 15a, I.*

Automarkt

AUTO-MESSE
Fritz Brönne
verkauft [illegible]
auch ältere Wagen.
W.-E., Tel. 270 42.
Herzogstr. 33.

Wir verkaufen für Sie Ihren gebr.
Personen- oder Lieferwagen
(keine Miete bezw. Nebenkosten). B.-Automarkt, U.-Bm., Allee 1a, Telefon Nr. 254 29. 3568a

1 Ralk-Limousl.
14/70 PS., 5sitzig, Baujahr 1929, best gut erhalten, 5fach neu ber., neu überholt, hat sehr preisw. abzugeben: b4659
Steinmann & Co., Ges. m. b. H., Hagen, Alleestr. 49. Besicht. t. jederzeit stattfinden.

1½ To. Lieferwagen, Ford,
mit Plan u. Syrieg., neuwertig, bill. zu verk. Velbert, Kaiserstraße 10. Tel. Nr. 2596. e192

Viehtransport-Aufbau
fabrikneu, auf 1½ 2 To. Fahrgestell passend, für 4 bis 6 Tiere, zu verk. a291
Karosseriebau Ortmann, Velbert (Rhld.).

Original 1½ Tonn. Schnell-Lastwagen, zwillingsbereift, Anfahrt halb für Mark 150 zu vk. Henning Deinzer, C., Herzogstr. 22, III. T. 35228.*

Tausche Mus. e83
D.K.W. Cabriolet,
1000 ccm, in bester Verfass., geg. schwerm. mod. Markenwagen in nur erstkl. Zustd. Angeb. mit genauen Daten unter E 1183 an die Geschäftsst.

2 t Ford-Lieferwag., Pritsche m. feststeh. Verdeck, 5fach bereift, in sehr gut. Zust., weg. Anschaff. eines größ. Wagens zu verk. Angeb. an Teleph.-Amt Gevelsberg 2810. b4660

Gelegenheitskauf.
Sehr eleg. f499
6/38 PS. Mercedes-Benz-Cabriolet,
4sitz., wenig gelauf., Luxusausf., s. Sportpreis v. 2800 M. zu vk. Neupreis 10 600 Mk. Tel. 254 29.

Fahrzeuge

Gebr. Federwag., Dam.-, Herr.-, Knab.-u. Halbverdeck, Mod. Mäher, C., Nordstr. 26. 11220

Mod. tiefst. Kinderwag., Marienst. 66, IV.*

Verschiedenes

Bücherei
in Witten billig zu verk. oder an zahlungsfähige Leute zu verp. Ang. unter E 1181 Gesch. b4658

Wer dr. d. Schaul.-Beiwechtgs.-Bürger? Ang. B 3299 Barm.

12/50 PS Sitz-Gerissenwagen, offen u. mit Lim.-Aufsatz zu fahren, Mk. 1500.—, 2500 13.20 PS 1½—2 To. gesucht. Lieferwagen, luftbereift, Mk. 600, kombinierte Gas- u. Kohlen-Luftheizung Mk. 300.— Bauingenieurwaage, 1000 Kg. Tragkraft, Mk. 125. Klavier, schwerer, Mk. 350 — alles in bester Verf., sof. zu verk. Ang. u. E 1182 an Geschst.

Umstände halber neue schöne †
Teppiche,
2½×3¼ und 3×4, ab Lager sehr billig. D., Allee 212, part.

Radio-
Fachgeschäft
Wesers
Barmen,
jetzt Werthersstr. 97
liefert zu billigsten Preisen auf bequem. Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. — Rufen Sie an: 596 29 und Sie erhalten sofort Vertreter-Besuch. 3155

Tannen-Brennholz
auf Ofenlänge geschn. od. lang, abz. Rob. Ulrich, B.-Lob Tel. 500 46 3642a

Tiermarkt

Platte Gsdr. f497
Sinie
zu verkauf. Barmen, Märkischestraße 196.

Mehrere kräftige
Wagenpferde
sowie einige Fahrwagen, wie neu, zu verk. Anr. Hegemann, C., Schleusenstraße 14. f2066

Hochtragende Kuh zu verk. Paul Seipendusch, Wallmichrath bei Langenberg (Rheinland). f150

Gd. Schäferh., wachs., b. Ang. E6651 Gft.*

Kaufgesuche

Suche Bäckerei
mit Dampfofen, 4- bis 5000 Mk. vorh.* Ang. E 6584 Geschst.

Gut. Lebensm.-Gesch.
zu kaufen ges. Ang. E 6516 an Geschst.*

Wechselst.-Mot.
½—¾ PS, 220 Volt, 2000 Umdreh., zu kf. ges. Pickard, Barm., Heckinghauserstr. 85. 3654a

Nähmaschine, versenkbar, ges. Preis-Ang. E 2949 Gesch.* Gute Nähm. ges.* Ang. E 3882 Vlsch.

Schreibmaschine
f. Büro, bestens erhalten, zu kauf. ges. Händler verb. Ang. m. Preis u. näh. Ang. B 3272 Barm. 2759

Gut erhalt. Schreibmaschine ges. Preis-Ang. E 6522 Gesch.*

Gebr. Klavier,
mögl. schwarz, zu kaufen gesucht. Ang. mit äußerst. Kaufpreis unt. E 2943 an die Geschst. g517

Ladenschrank
m. Glasschiebetüren, 150—200 breit, zu k. gesucht. Angeb. unt. S U 23 an d. Filiale d. Bl. in Haan. 185

Modernes
Schlaf- u. Eßzim.
kern. 1 Dauerbrenner aus Privathd. ges. † Ang. B 3205 Barm.

W. Möbelfirma
richtet kinderl. Ehepaar 2-Zim.-Wohn. geg. Zahlung von monatl. 40—50 Mk. ein? Angeb. unter E 6652 an Geschst.*

Weißes Kinderbett ges. Ang. m. Preis unt. R 921 Ffl. B., Berlinerstr. 62. g496

Ge., mod., eich. Kücher. ges. Ang. E 1178 G.*

Kleiner ovaler
Schreibtisch,
1,20 Mtr. groß, zu kaufen gesucht. Fa. Gustav Rosenstein, Gummi, Hofaue 46

Kl.-Schreibtisch
mit Sessel sowie
Aktenschrank
bedarfsh. erb., zu kf. ges. Händler verb. Ang. mit Preis u. gen. Ang. u. B 3276 Gesch. Barmen. 2758

Kleiner g356
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. — Teleph. Elbf. 267 52

Gleichstrom-Motoren,

gebraucht, ¼, ½, ¾, 1 u. 1½ PS, 220 Volt, zu k. ges. Ang. B 598 Gft. Barmen. 1450

Auto gebr., maschin. gut, zu kauf. ges.: ca. 8—13 PS Kastenwagen bevorz. Ang. u. B 3274 an die Gesch. Barmen.†

Gebr. Limousine,
4-Sitzer, bis zu 7 Steuer-PS, geg. sofortige Kasse zu kf. ges. Ausf. Ang. mit Ang. d. Baujahres u. E 6521 an Gft.*

1-Tonnen-Lieferwagen
mit geschlossen. großen Kasten, neu od. wenig gebraucht, zu kaufen ges. Ang. u. B 595 an die Gft. in Barmen. 470

Auto
2½ To., zu kf. ges. Dasselbst f317
schweres Pferd
zu verk. Ang. unt. R 604 an die Ffl. in Remscheid, Bismarckstraße 35

Lastwagen,
2—2½ to. nur wenig gebraucht, geg. Kasse zu kf. ges. Ang. unt. E 1186 Gschst. e325

Vermietungen

Ladenlokal ca. 170 qm
Nähe B., Werthersbrücke, 2 Schaufenster (9 Meter) zu vm. Ang. B 3268 Barmen†

W.-Elberf., Alter Markt 17-19 Ecke Markt
I. Etage 2 helle Räume,
II. Etage 4 Räume †
für Geschäftszwecke, Büro od. Praxis zusammen od. geteilt zu vermieten.

Abgeschl. 2. Etage 6 Räume
nebst Mansd., Nähe der Barmer Anlag., Augustastr., sof. Ang. B 3285 Barmen. †

Vermiete Wohnung mit Werkstatt u. Lagerraum sow. Stallg., sehr geeignet f. Autoschlosser, Gemüse- od. Milchhändler, 2 Büroräume, die auch als 4. Wohnung benutzt w. könn. Besf. Sonntag zw. 9—12 Uhr. C., Simonsstr. 10

In sonn. fr. Lage (Friedenstr.) Einf.-Haus, 2 Räume, Ztr.-Heizg., el. L. etc., Küche i. Erdg., gr. Gem.-Gart., mit Obstb., per 1. April billig zu vm., evtl. zu verk. Näh. Gld., Schwanenstr. 29.*

Bäckerei
mit Wohnung sofort zu verm. Ang. unt. E 6689 Gesch. f2064

Restaur. m. Saal und Weinzimmer
b. Barm. zu verpachten. Kaut. 3000 erf. Ang. B 598 Bm. †

Eckladen
m. Hinterz. u. evtl. Wohn. z. 1. 4. zu v. Gld., Schreinerstr. 4, 2. Etg., Schmitz.*

Ladenlokal
mit Wohng., bisher 25 J. Friseurg., m. Wegz. Näh. b. Dorf C., Neuenteich 29.*

Abg. 1. Etg., 6 sch., gr. Räume m. 2 Mdb., Wasseranschl. sof. o. 1. 4. Fr. Mühlinghaus, B., Allee 83.†

1. 4. abg. 3. Etg., 6 Z., Küche, Bad, z. Vorrats., ev. Mans., Näh. Elberf., Charlottenstr. 76, I. 11177

II. Etage
Bm., Brögelerstr. 6, abgeschl. Wohnung,
5 grß. Zimmer
u. Nebenraum, Erker u. Veranda, z. 1. März zu verm. † Näh. Jansen, Barmen, Brögelerstr. 14

Hochparterre, †
5 Räume und 2 Mans.
nur an ruh. Mieter zu vm. Hüllemann, B., Gewerbeschulstr. 15.

4 Part.-Räume
mit vollständ. Kontor- u. Wiegt.-Einricht. in B.-Vieringh. zu vm. Ang. B 3161 an Gesch. Barmen.†

4 Zimmer u. Mans., 2. Etg., mit el. Licht, Preis 55.— Mk., C., Berlinerstr., an kl. Fam. zu verm. Ang. E 6688 Gesch. f2058

Abgeschloss. f482
4-3.-Wohnung,
2. Etg. mit großem Balkon an ruhigen Mieter bill. zu vm. fr. Schloß Castein, B.-Nächstebreck, Wittenerstraße 53.

4 Z., 2. Etg., z. 1. 3. zu verm. Barm., Heckinghauserstr. 72.†

Schöne, sonn. 4 Zimmer, Veranda und Bader zu verm. † B., Wilkhausstr. 60.

4 Zimm. 1. Etg.,
1 Mans., b. 1. 4. zu v. B., Sternstr. 18, p.†

3 Zimmer, Kochküche, Bad, ev. Garage, in ruh. Neubau f. bald zu vm. Näh. C., Hainstr. 100, Tel. 340 33.*

3 schöne, sonn. Zim., 1. Etg., Gr. 2 B., Futterstr. 5. 3586a

3 sch. Z. u. 1 Mans. an ord. Leute sof. C., Ripdorf 11, I. T. 50646*

3 sonn. edg. Zim. in r. abg. H.-V.-B. Ang. B 3297 Barm.

Abgeschloss. f482
4-3.-Wohnung,
2. Etg. mit großem Balkon an ruhigen Mieter bill. zu vm. fr. Schloß Castein, B.-Nächstebreck, Wittenerstraße 53.

4 Z., 2. Etg., z. 1. 3. zu verm. Barm., Heckinghauserstr. 72.†

Schöne, sonn. 4 Zimmer, Veranda und Bader zu verm. † B., Wilkhausstr. 60.

4 Zimm. 1. Etg.,
1 Mans., b. 1. 4. zu v. B., Sternstr. 18, p.†

3 Zimmer, Kochküche, Bad, ev. Garage, in ruh. Neubau f. bald zu vm. Näh. C., Hainstr. 100, Tel. 340 33.*

3 schöne, sonn. Zim., 1. Etg., Gr. 2 B., Futterstr. 5. 3586a

3 sch. Z. u. 1 Mans. an ord. Leute sof. C., Ripdorf 11, I. T. 50646*

3 sonn. edg. Zim. in r. abg. H.-V.-B. Ang. B 3297 Barm.

Mod. abg. Etg.
3 Z., Winterg., Bad, Mans., 1. 4. Neubau Elbstr. zu verm. Näh. Barm., Sonntagstr. 41, II. Tel. 350 41. †

3 Z., abg. 3. Etg., 6 Z., Küche, Bad, z. Vorrats., ev. Mans., Näh. Elberf., Charlottenstr. 76, I. 11177

II. Etage
Bm., Brögelerstr. 6, abgeschl. Wohnung,
5 grß. Zimmer
u. Nebenraum, Erker u. Veranda, 1. März zu verm. † Näh. Jansen, Barmen, Brögelerstr. 14

Hochparterre, †
5 Räume und 2 Mans.
nur an ruh. Mieter zu vm. Hüllemann, B., Gewerbeschulstr. 15.

4 Part.-Räume
mit vollständ. Kontor- u. Wiegt.-Einricht. in B.-Vieringh. zu vm. Ang. B 3161 an Gesch. Barmen.†

4 Zimmer u. Mans., 2. Etg., mit el. Licht, Preis 55.— Mk., C., Berlinerstr., an kl. Fam. zu verm. Ang. E 6688 Gesch. f2058

Mietgesuche

Ladenlokal
für Obst- u. Gemüsehandl. ges. Ang. u. B 307 Gft. Schwelm.

1. Etg., 6 Zimmer, Küche u. Bad, m. Heiz., in b. Tal, frei. Ang. E 6711 Gft.*

In Elberf. 4 Zimm., Küche mit Bad p. 1. 4. von Beamten ges. Ang. mit Preis unt. K 399 an die Gdlose d. Bl. Beibert. e192

Abgeschloss. f2053
5-Zimmer-Etage
m. Veranda z. 1. 4. od. später in Elbf.-Südstadt ges. Angeb. u. E 2948 an Gesch.

Mod. 5—6-R.-Wohn. mit Nebenraum, in sonn. Lage Elb. od. B. ges. Angeb. mit Preis E 6592 Gft.

Beamtenfam. 3Verw., l. j. 1. 7, abgeschl., 5 ausgeb. Mans., Gas u. Elektr. Preisang. u. E 6650 an Gft.*

Schöne 4-3.-Etg.
m. el. Licht u. Bad, mögl. Tattersbl., von 3 erw. Pers. ges. Ang. m. Prs. E 6439 Gft.*

Suche schöne 4-Zim.-Wohn. Nähe Breite- od. Arrenbergerstr., 3 sch. Mans., 1 gefl. w. Ang. E 6498 Gesch.*

Ruhiges 4- o. 5-R.-Wohn. m. Badegel., ev. Kochküche, 3. o. 2. Etg., in d. Südstadt v. H. Fam., 3 Erw., 1 Kd. ges. Dr.-Ang. E 6501 Gft.

Kleine Famil. sucht abgeschl. Etage.
4 Zimmer,
gärtn. Bad und 1 Mans., mgl. Südst. 1. 4. ev. später. Ang. mit Prs. u. E 3235 an Gesch.*

4-3.-Wohnung
in Elbf. od. Barm. per 1. 4. ges. (3 E.). Zahl. pr. Prs. u. Zg. u. B 3291 Barm. †

3 Zimmer b. Beamt. ges., Nordst. Tausch-W. vorh. Kl. Kam.* Ang. E 6517 Gesch.

Beamter f. 3-R.-Wg. m. Bad u. Mansd. Ang. mit Preis unt. E 6519 an Gesch.*

3. od. 4-R.-Wohn. in freier Lg. v. kl. Fam. 1. 3. ges. Mietpreis bis 45 Mark. Ang. B 3277 Bm.†

Suche z. 1. 3. schöne
3-3.-Wohnung
am liebsten Südst.— Näh. C., Hansastr. 36, Bergschäer. f2065

Abgeschl. 3-Z.-Etg.
mit eing. Bad, mögl. Nähe od. Sedansberg, von kinderl. Ehepaar z. 1. 4. ges. Preis-Ang. u. B 3293 an Gesch. Barmen. 3646a

3-R.-Wohnung in g. Hs. z. 1. 4. zu m. ges. el. Licht. Ang. E 6444 Gft.*

Kinderl. Beamtenfam. s. z. 1. 4. eine 3-Zim.-W. Gr. K. vd. Ang. E 6608 Gft.*

Pens. Beamt. sucht 3 gr. R., ev. Mtd.-W., a. tät. unterm. Ang. E 6447 Gft.*

Suche z. 1. 3. oder 15. 3. 3 Zimmer, Mansardenw., Nähe Arrenberg o. Schleyerplatz. Gr. Kl. pb. Pr.-Ang. E 6449 Gft.*

Kl. Fam., 3 Pers., sucht 3 gr. Wohnz. Preisang. u. B 3271 an Gesch. Barmen.†

Akt. Frl. s. z. 15. 3. od. 1. 4. 2-Zim.-Wohng., evtl. Mans. Ang. E 6462 Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht sof. in Elb. Mitte 2-3-Wohn. Gr. Kl. vd. Ang. m. Lage u. Preis E 6647 Gft.

Jung., zahlungsfäh. Brauerei-L. s. 15. 3. od. 1. 4. gut. 3-R.-Wg. mögl. abgeschl. Ang. B 3260 Bm.†

Suche 2-2½-R.-Wohn. abgeschl. in Nordst. Stch. Mieter. Angeb. u. K 15 an Ffl. C., Marienstraße 1.*

Zahlungsfäh. Braupaar sucht Mitte d. **2-3.-Wohnung** Ang. E 6566 Gft. D16

2-, 3- u. 4-3.-Wohn. geg. Vergütg. sof. ges. Ang. unter E 6712 Gesch. b42

3 Zimmer f. berufstät. Dame Nähe Hbf. z. vd. B. Angeb. unt. E 6684 an Gesch.†

Kdrl. ruh. Ehep. l. 2-Zimmer-Wohn., gleich wo. Ang. unt. W 690 an die Ffl. Barmen. e365

Mietgesuche

Mod. Einfamilienhaus,
freistehd., sonn. Lage, m. Gart., 5 Räume u. Küche, Bad, Zub. od. Hammerstein zu miet., eventl. kaufen ges. Angebote an Wichelhaus, Elberfeld, Deweerthstr. 65, Telephon 220 70.

Ladenlokal

in guter Geschäftslage (Mittelpunkt) ges. Angebote mit Größen- und Preisangabe unter B 567 an die Geschäftsst. Barmen.†

Abgeschl. 4—5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Baderaum, Veranda, Mansarde, Heizung und Gartenbenutzung
in ruhig. Lage am Rande der Stadt
in Elb., am Nordst. Südst., b. kl. Fam. u. pünktl. Mietzahl. z. 1. 4. od. 1. 5. ges. Angeb. mit Preis unt. E 6612 an Gesch.

Alte Dame sucht 2 leere Zimmer, mgl. abgeschl. Part. Mietzahlerin. Ang. m. Pr. u. G 86 Gft. B., Burgstr. 7.*

2—3-R.-Wohnung in ruh. Hause mit Gas u. Elektr. von kbrl. Ehep. ges. Pr.-Ang. B 3292 Bm.†

Kinderl. Ehep. (2-3.-Wohn. mit El. u. Gas in ruh. Hs. Ang. E 6500 Gesch.

Alleinst. Witwe, sucht 1-Zimm.-Wohnung gegen Wohn. mit 2 Zimm. (Mans.) und Nebenraum (Stadtmitte), zu tauschen. Ang. E 6445 Gft. m369

2 Büro-Räume
nur Stadtm. Barm. a. Preisang. u. B 222 Gesch. Barmen. 3648g

Gesucht. Räume,
50—100 qm u. 2- b. 3000 qm, mit u. ohne Kraft gesucht. Ang. E 6609 an Gesch.*

Geräumiges, ruhiges
Wohn. f. Wäsch. u. Plätter.
Ang. E 6668 Gesch. f2051

Badestube
mit Einrichtung zu pachten gesucht. Ang. mit Preis B 3944 an Gft. Barmen. †

Möbl. Zimmer

Elberfelds
Uhlenstr. 13, p.: Gut möbl. R., el. L. sof.*

Uhlenstr. 15, I.: Herrn u. Schwest. el. L. 40 M.*

Wiesenstr. 13, II.: Best. Schlafst. (Kochofen) an 2 Frl. bill.*

Bachstr. 85, III.: Gut möbl. R. u. sep. Eing.*

Bachstr. 91, Stalg.: Möbl. Zimmer zu v.

Hahnerberg 59, I.: Gr. R. m. fl. W., el. Licht.

Banierstr. 4, I.: Gd. möbl. R. m. g. Pens. b.*

Brillerstr. 19, I.: Möbl. Manst. Woche 3.50*

Eiswaldstr. 1, II.: M. R. bill. sep. C., Kochg.*

Friedrichstr. 63, II.: Möbl. Speiseraum.*

Gene Huberstr. 31, III.: R. an bess. H. f2056

Griffenberg 13, III.: Gut möbl. R. sof. o. W.

Grünewalderstr. 34, III: Sch. m. R. m. el. L.*

Harmoniestr. 15, II.: Frdl. möbl. Zimm.*

Hermannstr. 3, I. l.: Frdl. möbl. R. sep.*

Hombruch 7, II.: Einf. möbl. Zim. zu v.*

Hochstr. 86, I.: Möbl. R., beizb., 1 + 2 Bett.*

Kl. Flurstr. 4, II.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. u. Mansdg. frei.*

Kluckstr. 34, II.: Möbl. Zimmer, el. L.*

Kölnerstr. 52, II: 1 od. 2 sch. möbl. R. z. 1. 4. Str.-Bhf., Tel., Bad.*

Königstr. 53, I.: Sch. (neu) m. R. z. 1. 3. el. L., Tel.-Gel. f2068

Mondsoffstr. 8a, II.: M.-L.-Wohnküche u. Schlfz. m. elg. Gas, W.

Oehde 44, Nähe Bahn.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Kochgel. Herd, Wasch., a. Dauer-Mieter.

Ottenbergstr. 62, III.: Möbl. Zimm. bill.*

Ostersbr. 54, II.: Gut möbl. Zimmer.*

Wallfingh. 28, Talstr.-Schn. möbl. Z.*

Barmen

Bachstraße 1: Im Einf.-Haus 1 o. 2 gut möbl. Z. mit Heiz., el. L. u. Bad. Wasser, Tel., an ber. Näheres daselbst od. Tel. 308 04 3635a

B., C.-Mitterhausen 1, I.: Möbl. R. z. 1. 3. b.†

B., Bad. Herzogstr. 1, III., Gartenverkehrsl.: Gut möbl. Z. m. Tel. bill.†

B., Heubruch 15, Neuflirchen: Möbl. Zimm. mit an Ber. 225b

B., Neuerweg 69, 167, 4. St.: Gut möbl. R. beizb. sep. 2 Betten †

B., Schmitz. 78, I.: Einf. möbl. R. m. fl. Wass. u. Kochg. 3640a

Gesuche

Jg. Dipl.-Ing. sucht möbl. Zim. (el. Licht) Nähe Bahnh. Mitte od. Westerholt., Heckinghauser-Heidersstr., möglichst Motorradunterstellgelegenh. im Hause o. in d. Nähe. Ang. B 3283 Barm.†

Jg. Frl. s. möbl. o. unmöbl. R. m. Kochg.* Pr.-Ang. E 6640 Gft.

Möbl. Zimmer für mehrere Herren ab 20. Febr. gesucht. Wochenpreisang. u. 1274 Ffl. Solingen, Hauptstr. 194. e63

Geldmarkt

Hypothekengelder
auch gröss. Summen frei. Ang. E 6717 an die Geschst. g69

5—20 000 M.
als 1. Hypoth. von Selbstgeber sof. zu vergeben. Ang. unt. E 6648 an Geschst.*

Gesuche

Nr. 7000
zur Abtrag. ein. Aufwertungshypoth. auf ein Wohn- und Geschäftshs. in Elb. ges. Ang. B 3267 Barm.†

Nr. 6000
als Hypoth. v. Selbstgeber ges. Vermittl. Papierlord. Angeb. u. E 6510 Geschst.*

4-5000 M. als Hypo-thek auf 2 Wohnhäuser nur v. Selbstg. sof. ges. Ia. Sicherh. Ang. unter B 3114 Gft. Barm.†

Mk. 4000.— als 1. Hypoth. a. Geschäftshaus sofort ges.* Ang. E 6514 Gschft.

3000 Mk. 1. Hypoth. v. Privath. sof. ges. Ang. E 6709 Gft.*

Suche v. Selbstg. (in) **3000 Mark** ges. Sicherh., Zins., Bergütg., evtl. Beschäftig. leichter Art. Ang. E 6665 Gft.*

Geschäftsmann sucht **RM. 1500.- bis 2000.-** nur aus Privathand geg. monatl. Rückzahlung zu leihen.— Gefl. Ang. u. B 223 Gesch. Barmen. 3630a

1000 RM. auf 1. 4. nur v. Selbstg. ges.* Ang. E 6667 Gschft.

1000.— Mk. Darlehn
gegen gute Sicherh. sof. ges. Näh. Spät. Ende bis 3. Mai, unter B 3268 an d. Gschft. Barmen. †

Von Selbstgeber **2—300 RM.** zu leih. ges. geg. gute Sicherheit u. hohe Zinsen Ang. E 6659 Gft.*

Unterricht

Portug., Span., Ital. Ert. grbl. Unterr. Ang. B 3275 Gft. Barm.†

Französisch.
Welch. gebild. Franzose ort. Fortgeschr. Unterricht i. seine Muttersprache? Ang. E 6313 Geschst.

Italienisch.
Fortgeschr. Unterricht durch gebild. Herrn, der Italien. als Muttersprache spricht, gesucht.* Ang. E 6413 Gesch.

Höhere Knabenschule
von **Dr. Hoppmann**
Elberfeld, Kasinostraße 23/25.
Sexta bis Oberprima
Keine überfüllten Klassen. Berücksichtigung der Eigenart. Seit Jahren beste Erfolge. Anmeldung 12—1, 6—7. 11214

Herderschule und Vorschule Elberfeld, Königstraße 60 (gegüb. dem Möbelhs. Pasche) Telefon Nr. 332 75.
Höh. Mädchenschule. 1873—1932. Aelteste höh. Privatschule von Wuppertal. — Schülerinnen mit jetzt schwachen Leistung. werd. in unseren kleinen Klassen durch individuelles Unterr. die Lücken schnell beseitigen und durch gut fertige Umschulung den Verlust eines Jahres vermeiden. Hausarbeiten unter Aufsicht nachmittags in der Schule. — Anmeldungen von Sextanern und für alle übrigen Klassen tägl. ½12—1 und 3½—4½ Uhr. Der Dir.: Dr. Maciejowski. g39

Höhere Mädchenschule
von **Dr. Hoppmann**
Elberfeld, Kasinostraße 23/25.
Erfolgreiche individuelle Förderung in kleinen Klassen. Ostern neue Sexta. Aufnahme für alle Klassen. Anmeld.: 12-1, 6-7.

Nachhilfe
für Mathematik sof. ges. mögl. Elberf.— Preisang. B 3282 Gesch. Barmen. 3655g

Englisch
d. 16. Engländerin. Std. 1.— Mk. Ang. E 5465 Geschst. 11219

Schiller-Pädagogium Elberfeld, Sophienstraße 3 (gegenüber der ref. Kirche) Telefon Nr. 332 75.
Mittlere Priv.-Reformschule
Schüler mit jetzt schwachen Leistungen können in unseren kleinen Klass. (Durchschnittszahl 23 Schül. pro Klasse) durch individuellen Unterricht die Lücken schnell beseitigen und den Verlust eines Lehrjahres durch sofortige Umschulung vermeiden. — Hausarbeiten nachmittags unter Aufsicht und Anleitung der Lehrer in der Schule. — Anmeldungen von Sextanern und für alle übrigen Klassen täglich ½13—1 und 3½—4½ Uhr. Der Dir.: Dr. Maciejowski. g39

Für wenig Geld ein feines Sportkleid! alle Größen, viele Farben, nur M. **5.50**
Gebrüder Appel
W.-Elberfeld, Herzog- und Grünestraßen-Ecke

Nur Achtung! Gelegenheit!
Parterre-Wohnung im Zentrum Barmens, worin jahrelang Privatpension mit nachweisb. Erfolge betr. wurde, ist

Westdeutsche Sportzeitung

Nr. 41 — 1932 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 18. Februar

Fußball-Vorschau

Germania 07 — Germania Küllenhahn

Zu einem äußerst interessanten Treffen dürfte es am kommenden Sonntag auf dem Germaniensportplatz an der Nevigeserstraße kommen, wo sich die beiden Mannschaften, die bereits am Vorsonntage um Sieg und Punkte kämpften, erneut, und zwar zum Rückspiel gegenüberstehen. Beide Mannschaften sind noch in der Gefahrzone und können dem Abstieg verfallen, so daß mit einem verzweifelten Ringen zu rechnen ist. Im Sturm des Platzvereins, der am letzten Sonntag eine außerordentlich schwache Leistung bot, wirkt wieder Kirchner als Mittelstürmer mit. Sowohl hierdurch als auch durch eine veränderte Mannschaftsaufstellung dürfte die Durchschlagskraft des Platzvereins eine wesentliche Verstärkung erfahren.

SSVg. Barmen — SC. Sonnborn.

Die Vereinigten empfangen am kommenden Sonntagvormittag auf dem Sportplatz an der Schützenstraße keinen geringeren Gegner als den SC. Sonnborn. Die Gäste liefen gegen die Vereinigten immer zur Höchstform auf und waren stets in der Lage, die Blau-Gelben zu zwingen, alles aus sich herauszugeben. Gerade dieser Umstand ist es, der die Zuschauer dieses Spieles einen spannenden Kampf erwarten läßt, der bestimmt erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird. Neben der Kampfkraft verfügt Sonnborn noch über sehr gutes technisches Können und ist es nicht ausgeschlossen, daß es den Gästen endlich einmal gelingt, über ihren Gegner an der Schützenstraße einen Sieg davonzutragen. Die Barmer, die nach einigen Mißerfolgen, deren Grund wohl im Ueberspieltsein zu finden ist, müssen deshalb alles daran setzen, ihr Ansehen wieder zu festigen und haben deshalb eine Neubesetzung einiger Posten vorgenommen. Das Spiel gegen Sonnborn findet vormittags um 11 Uhr statt.

Die Blau-Gelben haben für die kommenden Monate mehrere Spiele gegen große Gegner vorgesehen, die allerdings noch nicht feststehen.

Schwarz-Weiß — Eller 04.

Wenn die Barmer am Sonntag erneut verlieren, ist die Gruppenmeisterschaft nicht mehr zu erringen. Dieser Umstand wird bewirken, daß mit besonderer Kraft um den Sieg gestritten wird. Die Mannschaft aus Eller mußte schon am vergangenen Sonntag mit dem Verlustspiel gegen Turu alle Hoffnungen auf die Meisterschaft begraben. Sie ist nicht mehr so stark wie vor einigen Wochen. Dennoch wird sie gegen Schwarz-Weiß mit allem Ernst bei der Sache sein, denn es gilt für zwei verlorene Kämpfe Vergeltung zu üben und gleichzeitig der drohenden Gefahr des Abstiegs zu entfliehen. Schwarz-Weiß wird im Sturm mit frischen Kräften antreten, die den Angriffsgeist hoffentlich beleben werden. Bei der guten Hintermannschaft der Düsseldorfer wird ein schneller und schußkräftiger Sturm für den Sieg ausschlaggebend sein. Der Kampf beginnt am Sonntag um 3 Uhr im Barmer Nordpark.

FC. Schwelm — BV. 04 Düsseldorf.

Beide Mannschaften treten sich zum ersten Male gegenüber, beide kommen auch noch für die Spitze in Frage, wenn auch die Düsseldorfer einen Punkt ungünstiger stehen. Nach den Erfolgen beider Vereine am letzten Sonntag erwartet man ein interessantes Treffen. Eller ist in Schwelm nicht unbekannt; sollte es ihm gelingen, die kampfstarken Westfalen daheim zu schlagen? Der Unterlegene wird aus dem weiteren Bewerb ausscheiden, deshalb ist mit einem Spiel zu rechnen, dessen Ausgang kaum zu bestimmen ist.

BV. 08 Lüttringhausen gegen Turu Düsseldorf.

Ein bedeutungsvolles Spiel der Gruppe 3 gelangt am Sonntag auf dem Platz in Lüttringhausen zum Austrag. Während der Ballspielverein um den Verbleib in der Sonderklasse kämpft, spielt Turu Düsseldorf um den Meistertitel, wofür der Verein augenblicklich Favorit ist. Die Lüttringhauser stellen mit ihrer Aufstellung eine ausgesprochene Kampfmannschaft dar, gegen die die Gartenstädter noch nicht gewonnen haben. Bekanntlich haben bisher noch sämtliche Düsseldorfer Vereine auf dem Lüttringhauser Gelände Federn lassen müssen. Das Spiel beginnt nachmittag 3 Uhr.

Der Existenzkampf im Hösen!

Turn Barmen — FC. Ohligs.

Schon vormittags um 11 Uhr steigt im Hösen der vorletzte Punktekampf der Turn auf eigenem Platz. Für beide ist die Begegnung von größter Wichtigkeit, weil von dem Ausgang unter Umständen der Verbleib in der Sonderklasse abhängt. Das Hinspiel brachte dem Klub einen glücklichen 1:0-Sieg, wobei die Odstaler Umgebung den Ausschlag gab. Diesmal hat Turn diese Vorteile. Hinzu kommt, daß Turn vor 14 Tagen beim Sieg über Eller 04 mit Leistungen aufwartete, die für diesen Kampf zu gewissen Hoffnungen berechtigen.

SC. Cronenbg. — Viktoria 05 Barm.

Am Sonntagvormittag empfängt der CSC. zum Meisterschaftsspiel Viktoria Barmen. Im Hinspiel trennten sich beide Gegner nach spannendem Kampf mit einem knappen Unentschieden. Cronenberg wird auf der Hut sein müssen, um die Tabellenführung nicht zu verlieren, da die Barmer, die gar nicht so schlecht sind, alles versuchen werden, um aus der drohenden Gefahrzone des Abstiegs zu entkommen. Spielanfang 11 Uhr.

Barmer SC. — BV. Velbert.

Der BSC. hat am Sonntag Gelegenheit, zu beweisen, daß die Niederlage vom Sonntag wohl nur auf unglückliche Zustände zurückzuführen ist, empfängt er doch auf eigenem Platze den bekannten Ballspielverein Velbert. Der Umstand, daß gerade die Velberter Vereine den Barmern stets zum Verhängnis geworden sind, zwingt den BSC., sämtliche Register seines Könnens aufzuziehen, denn nur durch ganzes Einsetzen eines jeden Spielers ist es möglich, die Punkte hier in Barmen zu halten. Das Spiel beginnt nachm. um 2.30 Uhr.

Alemannia Vohwinkel gegen Borussia Velbert.

Nach längerer Zeit spielen die Alemannen wieder einmal auf eigenem Platz vor heimischem Publikum. Ob dieser Vorteil genügt, um gegen den spielstarken Gegner, der vor allem über einen gefürchteten Sturm verfügt, ein günstiges Ergebnis herauszuholen, bleibt abzuwarten. Höchste Zeit wäre es, daß sich die Mannschaft der Grünweißen energisch ins Zeug legt, um ihre Position zu bessern und so dem Gespenst des Abstiegs zu entgehen. Anfang 2.30 Uhr. Platz Königstraße.

Post-Sportverein Wuppertal gegen Polizei-Sportverein Bergisch Land.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel treffen sich am kommenden Sonntag die Mannschaften auf dem Sportplatz an der Hellendahlerstraße (Schützenplatz). Die Mannschaft des Polizei-SV. ist als eine durchschlagskräftige Elf bekannt. Leider waren beide Vereine in den letzten Meisterschaftsspielen vom Pech verfolgt. Das Nachlassen in den Leistungen ist darauf zurückzuführen, daß es den Mannschaften nicht möglich war, mit stärkster Garnitur anzutreten. Es wäre jedoch verfehlt, deswegen auf eine dauernde Schwäche schließen zu wollen. Die Gegner werden im Gegenteil am Sonntag den Beweis erbringen, daß mit ihnen immer noch zu rechnen ist. Anfang des Spieles 2.30 Uhr.

SC. 08 Elberfeld — SV. Langenberg.

Am Sonntagnachmittag 2.30 Uhr erwartet SC. zum fälligen Meisterschaftsspiel auf dem Platz am Freudenberg die spielstarke Elf des SV. Langenberg. Das Hinspiel ging unentschieden aus. In der Zwischenzeit hat sich Langenberg stark verbessert, das zeigen die letzten Ergebnisse, die einen Aufschwung nach oben in der Tabelle brachten. Langenberg hat das größte Interesse, den Anschluß nicht zu verpassen. Ebenfalls muß SC. auf der Hut sein, denn die Anwärter, die in kurzen Abständen folgen, sind ihm stark auf den Fersen.

SV. Dahl — TV. Haßlinghausen 62.

Die Gegner stehen sich Sonntagnachmittag 2.45 Uhr im fälligen Meisterschaftsspiel auf dem Platz an der Porschstraße gegenüber. Die bis jetzt ausgetragenen Spiele endeten jeweils knapp für die Turner. Nach der augenblicklich guten Form der Dahler liegt ein Sieg im Bereich der Möglichkeit.

*

„Admira" Wien Ostern in Wuppertal.

Gegen eine Kombination SSV. Elberfeld/Schwarz-Weiß.

Der Sport- und Spielverein Elberfeld wird zusammen mit Schwarz-Weiß Barmen am ersten Ostertage gegen Admira Wien, die beste Profielf des Kontinents, antreten. Der Kampf soll im Elberfelder Stadion ausgetragen werden. Admira stellte in der österreichischen Ländermannschaft, die bisher keinen Bezwinger fand, den linken Sturmflügel, den Mittelläufer, den linken Läufer und den linken Verteidiger. Wuppertal braucht demnach nicht auf den Genuß eines Lehrspiels im Fußball zu verzichten. Bekanntlich hat der WSV. für die Festtage in einigen Städten des Westens besondere Lehrspiele gegen Profimannschaften angesetzt. Wuppertal war nicht berücksichtigt worden.

England — Österreich am 7. Dezember

WG. London, 17. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Österreichische Fußball-Verband hatte von England eine Einladung erhalten, auf englischem Boden einen Fußball-Länderkampf auszutragen. Dieser Länderkampf, der die Sensation des Fußballjahres sein wird, ist perfekt geworden. England gegen Österreich spielen am 7. Dezember in Stamford Bridge (London).

Reichswehr-Patrouillenschießen auf Kinderluftballons.



General von Hammerstein, der Chef der Heeresleitung, mit seinem Stab bei der Schießübung einer Skiläuferpatrouille in Schreiberhau.
Im Rahmen der Deutschen Heeres-Ski-Meisterschaftskämpfe bei Oberschreiberhau im Riesengebirge fand kurz vor dem Ziel des 18-Kilometer-Langlaufs ein Scharfschießen auf Kinderluftballons statt.

Westdeutscher Jugendopfertag am 3. April.

WG. Duisburg, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Westdeutschlands Fußball wird am 3. April im Zeichen des Jugendopfertages stehen. Alle Vereine der Bezirksliga und ersten Bezirksklasse sollen zu diesem Opfertag herangezogen werden.

Handball

Polizei Berg. Land — SSV. Mülheim-Mosel

in Remscheid

Ein Zweifel dürfte an dem Ausgang dieses Treffens nicht bestehen. Zwar behauptete sich Mülheim am letzten Sonntag sehr tapfer gegen den VfB. Aachen, aber das spielerische Können reicht doch nicht aus, um eine Rolle in dieser Gesellschaft zu spielen. Man müßte einen sicheren Sieg der Bergischen Polizisten voraussagen, hätten diese nicht am letzten Sonntag enttäuscht. Wenn der Torwart und überhaupt die Abwehr wieder so spielen wie gegen Kupferhütte, dann ist jede Möglichkeit gegeben. Die Polizisten werden aber diesmal wohl wissen, was gespielt wird.

SSVg. Barmen — Barmer SC.

Der Barmer SC. hat für kommenden Sonntag die SSVg. Barmen als Gegner verpflichtet. Spielanfang 11 Uhr an der Zollstraße.

FC. Schwelm — Turn Barmen.

An der Brunnenstraße tragen diese Gegner das letzte noch rückständige Meisterschaftsspiel aus, das für den Klub von entscheidender Bedeutung ist.

Schwarz-Weiß — Turn Höhrath.

Zum ersten Male tritt die neue Mannschaft der Schwarz-Weißen der Kampfmannschaft der Solinger Gruppe gegenüber. Beginn Sonntag vorm. 10 Uhr im Nordpark.

Germania — VfL. Union Elberfeld.

Zu einem spannenden Ortstreffen kommt es am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der Nevigeserstraße zwischen diesen Gegnern. Union hat seit dem letzten Zusammentreffen in der Meisterschaft an Kampfstärke beträchtlich gewonnen. Trotzdem haben die Schwarz-Gelben die größeren Aussichten auf einen Sieg, müssen aber dem Gegner von Anfang an mit großem Ernst gegenübertreten. Das Spiel findet vor dem Meisterschaftsspiel der 1. Fußballelf gegen Küllenhahn statt, also 1.45 Uhr.

Boxsport

SSVg. Barm. — Post-SV. Düsseldorf

Die Paarungen für diesen morgen, Freitag, in der großen Ausstellungshalle des Schlachthofes in Barmen an der Schützenstraße um 8 Uhr stattfindenden Klubkampf sind wie folgt festgesetzt: Jugendfedergew.: Esser-D. — Ellinghaus-B. Jugendleichtgew.: Kissel — Rubarth. Leichtgew.: Tissen — Nolte. Weltergew.: Wilberts — Kirrkamm, Bramer II — Enneper. Mittelgew.: Pannen — Sauer, Röhrig — Fiala I. Halbschwergew.: Bramer I — Rosenkranz, Bohrmann — Götz. Die Kämpfe beginnen pünktlich um 8 Uhr.

Ringsport

Arbeiter-Sport. Hagen mit 25:7 geschlagen!

Ein besonderer Erfolg war dem gestrigen Städtekampf Barmen — Hagen im Haus der Freunde beschieden. Barmen gewann zwar im Gesamtergebnis mit 25:7, aber die Hagener kämpften sehr gut. Gute Leistungen boten in der Pause die Gewichtheber.

DT. hat „Raum für alle"!

Kanu-Abteilung des Unterbarmer Turnerbundes 1884

In der Jahreshauptversammlung des UTB. stellten die Paddler des Vereins den Antrag, eine Paddel-Abteilung ins Leben zu rufen, der nach kurzen Erläuterungen von der Versammlung fast einstimmig angenommen wurde.

Die nächste Prüfung für das Turn- und Sport-Abzeichen im Schwimmen

sowie für das Reichsjugendabzeichen und im Rettungsschwimmen findet statt am Sonntag dem 21. Februar 1932, vorm. 9.30—11 Uhr, im Kurbad, W.-Barmen, Allestraße 200. Die Prüfungen sind öffentlich, so daß Interessenten Gelegenheit gegeben ist, der Veranstaltung beizuwohnen.

Keine Deutschlandrundfahrt 1932

Die Durchführung der III. internationalen Deutschland-Rundfahrt für Straßenfahrer die vom 21. April bis 11. Mai stattfinden sollte, ist infolge finanzieller Schwierigkeiten gescheitert.

Deutschland-Schweiz schon ausverkauft.

Am 5. März in Leipzig.

WG. Leipzig, 17. Febr. (Eig. Drahtber.) Wie groß das Interesse an Länderkämpfen in Deutschland ist, zeigt sich jetzt wieder bei dem am 5. März in Leipzig stattfindenden Spiel Deutschland — Schweiz. Nachdem sich schon herausstellte, daß die Tribünen- und Sitzplätze nicht entfernt ausreichen, um dem Bedarf zu entsprechen, sind schon zwei Tage nach dem Vorverkaufsbeginn in Leipzig sämtliche Stehplätze ausverkauft.

Jetzt Broccardo-Tietz an der Spitze.

Berliner 6-Tage-Rennen.

Während sich die Abendstunden des Berliner Sechstagerennens recht ruhig gestalteten, setzten zwischen 2 und 4 Uhr in der vergangenen Nacht Broccardo/Tietz zu einem entscheidenden Schlage an. Sie konnten zuerst zur Spitzengruppe aufrücken und später sogar die Führung an sich reißen. Nach 128 Stunden waren 3763,500 Kilometer zurückgelegt. Der Stand:

1. Broccardo/Tietz 213 P. Eine Runde zurück 2. Preuß/Rieger 181 P.; 3. Kroll/Funda 163 P. Zwei Runden zurück 4. Rausch/Hürtgen 239 P.; 5. Charlier/Deneef 148 P. Vier Runden zurück 6. Goebel/Schön 222 P. Sechs Runden zurück 7. Gebrüder van Kempen 355 P. Sieben Runden zurück 8. Siegel/Thierbach 235 P. Neun Runden zurück 9. Dilberg/Braspenning 89 P. Zehn Runden zurück 10. Dinale/Miethe 196 P.

Radländerkampf Deutschland — Holland

Austragung in Krefeld

Der neue Pächter der Krefelder Radrennbahn hat vom Bund Deutscher Radfahrer offiziell die Durchführung des Radländerkampfes Deutschland — Holland für Amateure übertragen bekommen. Der Länderkampf soll Anfang August auf der Krefelder Bahn stattfinden.

RUNDFUNK

Freitag, den 19. Februar

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.15—11.15: Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—11.50: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.
11.50—12.45: Konzert.
13.05—14.30: Konzert. Egmont-Ouvertüre (Beethoven). — Fantasie aus „Ariadne auf Naxos" (Rich. Strauß). — Dynamiden-Walzer (Jos. Strauß). — Ballettmusik aus „Margarethe" (Gounod). — Humoreske (Dvorak). — Slawischer Tanz Nr. 8 (Dvorak). — Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra" (Linde). — Marika-Walzer (Kalman). — Potpourri aus „Das Land des Lächelns" (Lehar). — Einzug der olympischen Meisterringer, Marsch (Fucik).
15.50—16.20: Bastelstunde. Eis Bordemberge: Mit Buntpapier und Schere (2).
16.20—17.00: Jugendfunk. Wir besuchen eine Autofahrschule. Sprecher: Fahrlehrer Oskar Höper — Rektor Simon.
17.00—18.00: Konzert. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten" (Maillart). — Ballettszenen aus „Lakme" (Delibes). — „Notturno" und „Zug der Zwerge" aus der „Lyrischen Suite" (Grieg). — Telegramme. Walzer (Joh. Strauß). — Ouvertüre zu „Blaue Dame" (Suppé). — Fantasie aus „Die Prinzessin von Trapezunt" (Offenbach).
18.00—18.20: Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Lyrik. Ruth Schaumann: „Die Tenne"; Dieselbe: „Die geliebten Dinge"; Gottfried Hasenkamp: „Salzburger Elegie".
18.20—18.40: Dipl.-Ing. Paul Volz: Die elektrische Kraftübertragung auf weite Entfernung.
18.40—19.00: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennet — Lektorin A. Alischamp-Whitehead.
19.15—19.55: Drei Deutsche sprechen miteinander.
20.00—20.15 aus New York: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell.
20.15—20.55: Klassisches Lied und Ballade: „Winterreise", Liederzyklus von Franz Schubert. Wilhelm Strienz (Baß), Egbert Grape (Klavier). Zweite Folge: Einsamkeit; Die Post; Der greise Kopf; Die Krähe; Letzte Hoffnung; Im Dorfe; Der stürmische Morgen; Täuschung; Der Wegweiser; Das Wirtshaus; Mut; Die Nebensonnen; Der Leiermann.
21.00: Alte und neue Musik. Leitung: Buschkötter. Solisten: Robert Groie (Viola da Gamba), Peter Graef (Viola d'amore). Konzert D-Dur, für Viola da Gamba und Orchester, Erstaufführung (Tartini). — Konzert für Viola d'amore, Erstaufführung (Vivaldi, bearbeitet von B. Bettingen). — Invention für Streichorchester, Erstaufführung (Schiffmann). — Konzert C-Dur Opus 34 für Viola da Gamba und Kammerorchester, Uraufführung (Bettingen).
22.25—24.00: Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.

Interessantes im Europa-Funk.

Freitag 19. Februar.

Hamburg, Welle 372,2. 20.15: Volkstümliches Konzert.
Königswusterhausen, Welle 1634,9. 20.15: „Das Herz", Drama für Musik von H. Pfitzner.
Leipzig, Welle 259,3. 21.10: Militärkonzert.
Mühlacker, Welle 360,1. 20.05: Sinfoniekonzert.
München, Welle 532,9. 20.15: „Heilige Erde", ein Stück aus den Salzburger Bergen von Hans Hackl.
Beromünster, Welle 459,4. 20.00: Aus „Walzertraum", Operette von Oscar Straus.
Brünn, Welle 341,7. 19.30: „Cavalleria rusticana" von Mascagni. „Der Bajazzo", von Leoncavallo.
Brüssel I, Welle 508,5. 21.00: Orchesterkonzert.
Daventry, Welle 1554,4. 21.00 Orchesterkonzert.
Hutzen, Welle 298,8. 20.40: Orchesterkonzert.
London I, Welle 356,3. 20.00: Orchesterkonzert.
Prag, Welle 486,2. 10.00: Opernübertragung.
Rom, Welle 441,2. 21.00: „Frasquita", Operette von Franz Lehar.
Wien, Welle 516,3. 19.35: Beethoven: Missa solemnis. Dirigent: Generalmusikdir. Hanz Weißbach-Düsseldorf.

Sport- u. Spiel-Vereinig. Barmen
BOXEN Große Ausstellungshalle d. Schlachthofes Barmen, Schützenstraße, Freitag 19. Februar abends 8 Uhr
Postsportv. Düsseldorf — SSVg. Barmen
9 Kämpfe. — Eintrittspreise: Ringplatz 1 M., Sitzplatz 0.60 M., Stehplatz 0.30 M. — Vorverkauf: Zigarrenhaus Reuter, Alter Markt. x490

Bergisch Land

Nr. 41 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 18. Februar

Die Verkehrs-Vereine beginnen ihre Arbeit.

Pensionsrichtpreis 1932 für Sommerfrischen: 3—4 Mark.

WG. **Drabenderhöhe**, 18. Febr. Die Verkehrsvereine beginnen wieder mit ihrer Arbeit. Der Vorstand des rührigen Homburger Verkehrsvereins, der das gesamte Homburger Land umfaßt, besprach unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kaufmann-Wiehl die Vorbereitungen für die diesjährige Jahreshaupttagung Anfang März in Bielstein. Der Vorsitzende wies auf die Bedeutung des Rheinischen Verkehrsverbandes hin, der unter seiner neuen Leitung in diesem Sommer sich besonders des Oberbergischen Landes annehmen will. Die Werbebüros des Rhein. Verkehrsverbandes werden in Holland große Lichtbildervorträge halten und die oberbergischen Sommerfrischen empfehlen. Allgemein wurde festgestellt, daß sich die Eisenbahnnetzkarten sehr zum Schaden der oberbergischen Gaststätten auswirken. Trotz der anerkannten Qualität Homburger Erholungsheime wurden die Preise herabgesetzt. Lehrer Koch teilte mit, daß der Bezirk Drabenderhöhe sich für die Saison auf einen Einheitspreis von 3.50 RM. pro Tag (keine Nebenkosten) geeinigt habe. Kinder von 4 bis 10 Jahren 2.50 RM., unter 4 Jahren 1.80 RM. Zimmer mit Frühstück 2.50 RM., Essen 1.— bis 1.25 RM. — Der Bezirk Drabenderhöhe verfügt augenblicklich über zehn Heime mit insgesamt 200 Betten. Für die Hauptsaison stehen weitere 100 Betten in Bürgerquartieren zur Verfügung. Einen breiten Raum wird auf dieser Tagung das Projekt der Heckstraße (das auszubauende Stück von 3,5 Kilometer zwischen Heckhaus und Drabenderhöhe) einnehmen.

*

Westerburg, 17. Febr. In einer sehr gut besuchten Frühjahrs-Fremdenwerbekonferenz des Westerwald-Vereins erklärte der Vorsitzende, die Aussichten für den Fremdenverkehr 1932 würden als sehr günstig bezeichnet, da man eine große Umschichtung des rheinischen Publikums feststellen könne. Voraussetzung für die diesjährige Saison sei aber die zeitgemäße Einstellung bei der Festsetzung der Peasionspreise auf die Stärke des Geldbeutels der Fremden. Als gesunde Grundlage könne man einen Pensionspreis von 3 bis 4 RM. ansprechen. Für einige ausgesprochene Kurorte soll der Preis natürlich höher liegen. Unbedingt zu vermeiden sei aber eine Unklarheit in der Angabe des Pensionspreises. Schwankungen von mehreren Mark dürften nicht vorkommen.

Der Oberbergische Kriegerverband zur Reichspräsidentenwahl.

WG. **Dieringhausen**, 17. Febr. Der Vorsitzende des Oberbergischen Kriegerverbandes, F. Damm-Dieringhausen, gibt aus Anlaß der Kundgebung des Bundespräsidenten von Horn folgende Richtlinien für das Verhalten der Kriegervereine in der Frage der Reichspräsidentenwahl heraus:

Der Kyffhäuserbund hätte sich gern als Organisation ehemaliger Soldaten zum Bannerträger einer Volkskandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des hochverehrten Ehrenpräsidenten unseres Bundes, gemacht, wenn die politischen Parteien von der Aufstellung eigener Parteikandidaten Abstand genommen oder sich hinter eine Volkskandidatur Hindenburgs gestellt hätten. Nachdem dies nicht eingetreten ist, sondern die Frage der Reichspräsidentenwahl leider zu einer parteipolitischen Machtfrage geworden ist, müssen die Kriegervereine entsprechend ihrer parteipolitischen Neutralität auch in dieser Frage neutral bleiben. In den Kriegervereinen soll daher die Frage der Reichspräsidentenwahl nicht behandelt werden, so daß weder für noch gegen die von den Parteien oder sonstwie aufgestellten Kandidaten gearbeitet wird. Die Vorsitzenden der Vereine haben hierauf streng zu achten. Ehrenpräsident unseres Bundes ist und bleibt Generalfeldmarschall von Hindenburg. Die soldatische Disziplin gegenüber der Organisation und ihrem Führer, wie in den alten Soldatenherzen verankerte Liebe, Anhänglichkeit und Verehrung gegenüber dem großen Führer aus dem Kriege und unser nationales Anstandsgefühl verbieten es, die große Persönlichkeit Hindenburgs, seine heiße Vaterlandsliebe, sein ehrlich nationales Wollen und Wirken anzutasten oder antasten zu lassen. Wie auch der Wahlkampf enden mag, Hindenburg bleibt für die in den Kriegervereinen organisierten ehemaligen Soldaten der große Feldherr des Krieges, der große Deutsche, der uns vorgelebt hat, in Opferwillen, Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe der Diener seines Volkes zu sein.

Haften die Mitglieder einer Innung für die Schulden der Innungs-Krankenkasse?

Die Folgen des Zusammenbruchs der Solinger Wirte-Innung.

WG. **Solingen**, 17. Febr. Im überfüllten Stadtsaal in Wald war heute eine außerordentliche Mitgliederversammlung der freien Wirte-Innung Solingen, um Stellung zu nehmen zu der Forderung der Aufsichtsbehörde, wonach alle Innungsmitglieder, auch wenn sie nicht als Arbeitgeber Versicherter in Frage kommen, zur Deckung des auf 21 000 RM geschätzten Fehlbetrages der in Liquidation befindlichen Wirte-Innungs-Krankenkasse einen Umlagebetrag von je 75 RM. aufbringen sollen. Für den Fall der Ablehnung eines derartigen Beschlusses hatte die Aufsichtsbehörde jedem Mitgliede eine Strafe von 100 RM. angedroht, um damit das Geld für die Krankenkasse aufzubringen.

In der Versammlung wurde betont, daß die große Mehrheit der Wirte gar nicht in der Lage sei, den Betrag aufzubringen. Auch die Rechtsmäßigkeit der Forderung wurde bestritten. Stadtverordneter Schöpwinkel aus Düsseldorf erklärte den anwesenden Vertretern der Aufsichtsbehörde, daß sie verpflichtet seien, den Fehlbetrag, für den das Innungsvermögen haften müsse, als bevorrechtigte Forderung in dem schwebenden Vergleichs- oder Konkursverfahren anzumelden. Beig. Dr. Hoffmann erklärte, daß die Aufsichtsbehörde sich hierauf nicht einlassen könne. Sie sei aber bereit, die Rateazahlung in zwei Jahren zu gewähren.

Da in Zwischenverhandlungen keine Einigung zwischen der Aufsichtsbehörde und der Versammlung zu erzielen war, wurde über die Frage, ob die Wirte-Innung das Vergleichs- oder Konkursverfahren beantragen solle, beraten. Die lebhafte Aussprache zeitigte den Mehrheitsbeschluß, das Konkursverfahren zu beantragen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die für das Vergleichsverfahren vorgesehene Zuschußsumme von 28 RM. je Mitglied nicht ausreichen würde.

Ueber die Forderung der Aufsichtsbehörde bezüglich der Innungskrankenkasse wurde dann kein Beschluß mehr gefaßt, weil, wie der Vorsitzende erklärte, die Wirte-Innung mit dem Beschluß aufgelöst sei. Was die Aufsichtsbehörde nun tun wird, bleibt abzuwarten.

Wieder ein Großbetrug.

Haftbefehl gegen Regierungsrat a. D. Dr. Hermann Graef.

WG. **Düsseldorf**, 18. Febr. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat das Schöffengericht gegen Regierungsrat a. D. Dr. Hermann Graef Haftbefehl erlassen, nachdem gegen ihn vor einiger Zeit die Anklage wegen Betruges und Unterschlagung erhoben worden ist. Graef ist hinreichend verdächtig, seinem Sozius, dem Amtsrichter a. D. Frech, mit dem er eine Art Treuhandgesellschaft betrieben hat, 50 000 bis 60 000 M. unterschlagen zu haben. Regierungsrat Dr. Graef spielte bereits in der Affäre des Schriftstellers Wilhelm Pieper, der bekanntlich durch die gemeinnützige Gesellschaft zur Errichtung eines deutsch-amerikanischen Kinderheimes zahlreiche Personen um erhebliche Summen erleichterte, eine Rolle. Er gehörte zum Aufsichtsrat der Gesellschaft, wurde aber nicht unter Anklage gestellt, da man annahm, daß er gutgläubig gehandelt habe. Nach seiner polizeilichen Vernehmung in der neuen Affäre hat Graef sich in ein Sanatorium bei Godesberg begeben, da er krank ist. Ob der Haftbefehl vollstreckt werden wird, wird also von dem Gutachten der Aerzte abhängen.

Ruhrsiedlungsverband im Jahre 1931

Die Arbeiten an den großen Durchgangsstraßen. — Die geplante elektrische Ueberlandbahn von Dinslaken nach Wesel. Die Stausee-Anlagen.

WG. **Essen**, 17. Februar. Dem nunmehr in Druck vorliegenden Verwaltungsbericht des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk für das Kalenderjahr 1931 entnehmen wir u. a.:

Planung der Verbandsstraßen

Von den Verhandlungen über einzelne Straßenzüge seien folgende kurz erwähnt: Die Verlängerung der Autobahn Köln-Düsseldorf nach Norden hin war im Zusammenhang mit der Verbindungsstraße Essen-Kroseld Gegenstand vorläufiger Erörterungen.

An größeren Bauwerken wurden im Berichtsjahr vor allem die Ruhrbrücke bei Mülheim-Saarn im Zuge der Verbandsstraße, NSW. fertiggestellt. Durch eine vorhandene Unterführung in der Saarner Eisenbahnstrecke läßt sich eine provisorische Verbindung zur Provinzialstraße in Richtung Krummenweg-Düsseldorf in nächster Zeit herstellen. Die vordringlichste Teilstrecke der Durchgangsstraße von Dortmund nach Hagen, Verbandsstraße NSX nördlich und südlich des Stausees bei Hohensyburg, wurde im Februar 1931 für den Verkehr freigegeben. Die Arbeiten für die weitere größere Verbindungsstraße im östlichen Verbandsgebiet von Wetter nach Haagen-Vorhalle konnten im Berichtsjahre bis auf die Deckenausführung fertiggestellt werden. Falls im Frühjahr 1932 die für die Befestigungsarbeiten noch erforderlichen Mittel aufzubringen sind, wird mit der Verkehrsübergabe im Herbst 1932 gerechnet werden können.

Zwecks Förderung des zwischengemeindlichen Verkehrs hat der Verband im Einvernehmen mit den beteiligten Gemeinden und Verkehrsunternehmungen Entwürfe für

elektrische Überlandbahnen von Dinslaken nach Wesel,

von Gelsenkirchen über Wanne-Herne nach Dortmund und für die im Verbandsgebiet liegende Teilstrecke des Bahnvorhabens Recklinghausen-Datteln-Münster aufgestellt. Für einzelne dieser Vorhaben, wie die Verbindung Dinslaken-Wesel, schweben Erwägungen, durch vorläufige Anlage einer Drahtbusverbindung als Vorläufer der späteren Überlandbahn das Verkehrsbedürfnis schon in Kürze zu befriedigen.

Über die Stauseeanlagen im Ruhrtal ist folgendes zu berichten: Die Seegesellschaft Hengstey hat das schon von Anfang an geplante zweite große Strandbad gegenüber der Hohensyburg in wesentlich vereinfachter Form fertiggestellt. Die Anlagen sind im Juni 1931 dem Betrieb übergeben worden. Am Stausee Haltern ist im Frühjahr der Betrieb des von der Seegesellschaft errichteten Strandbades eröffnet worden. — Der Harkortsee als Anstauung der Ruhr bei Wetter ist vom Ruhrverband fertiggestellt; auf dem See ist ein Motorbootsverkehr von Wetter bis zum Kraftwerk des Hohensyburgsees in Betrieb genommen. — Die Arbeiten am Essener Stausee sind vom Ruhrverband in Angriff genommen; vorab ist aber von der Bildung einer Seegesellschaft zur Erschließung des Sees auch als Erholungs- und Sportstätte abgesehen.

Kein Kirmestrubel mehr vor dem Bergischen Dom.

WG. **Altenberg**, 18. Febr. Die Altenberger Kirmes, die an den Pfingsttagen gefeiert wird und als erste Kirmes des Bergischen Landes stets einen großen Fremdenstrom besonders aus den Städten heranzieht, wickelte sich bisher auf dem Domvorplatz ab in unmittelbarer Nähe des ehrwürdigen Gotteshauses. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die sich gegen die Profanierung des Domes durch Kirmesrummel, Karussells, Schaubuden und Verkaufsstände ausgesprochen haben. Nun haben die beteiligten Stellen und Geschäftsleute sich einmütig gegen den Kirmestrubel vor dem Dom gewandt und das Verbot ausgesprochen. Zum erstenmal in diesem Jahre wird die Pfingstkirmes nicht mehr vor dem Dom stattfinden. Ueber die Verlegung an eine andere Stelle ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Pfarrer von Altenberg wird die Pfarreingesessenen zu einer Besprechung in dieser Angelegenheit einladen.

Krefeld gibt seine Oper auf.

950 000 RM. Fehlbetrag in Krefeld-Uerdingen.

WG. **Krefeld-Uerdingen**, 17. Febr. Die Krefelder Verwaltung gab am Mittwochmorgen ihren Haushaltplan für 1932 bekannt, aus dem hervorgeht, daß der Ausgleich nicht erzielt werden konnte; denn es bleibt bei vorsichtigster Schätzung und trotz dem Bestreben, sämtliche Einnahmequellen auszunutzen, bei einem Fehlbetrag von 985 000 RM. Die Theaterfrage erfährt in dem neuen Etat insofern eine Klärung, als die Verwaltung vorschlägt, auch hier erhebliche Einsparungen vorzunehmen in der Form, daß die Opern vollständig verschwinden, die Operetten beschränkt und das Orchester zum 30. Juni d. J. aufgelöst werden soll. Der Theateretat wurde nach den neuen Vorschlägen mit einem Zuschuß von rund 300 000 RM. abgeschlossen. Ob diese Lösung allerdings die Zustimmung der Bezirksverordneten findet, muß dahingestellt bleiben.

Leben und Tod eng zusammen.

Eitorf (Sieg), 17. Februar. Dienstagnachmittag herrschte in der Familie des Arbeiters Walgenbach eitel Freude, da die Frau einem zweiten Stammhalter das Leben geschenkt hatte. Während man noch die Glückwünsche der Verwandten und Bekannten entgegennahm, stürzte ein Junge in das Haus mit der Kunde, daß das 4½jährige Söhnchen Peter beim Zurückholen eines Spielzeuges auf der Eisdecke der Sieg eingebrochen sei. Die Rettungsversuche kamen zu spät; das Kind war schon unter der Eisdecke verschwunden.

Wetterbericht.

Donnerstag den 18. Februar, 8 Uhr morgens

Stationen	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Skagen	780.8	SW leicht	bedeckt	4
Hamburg	780.6	WSW leicht	Nebel	1
Swinemünde	779.7	S leicht	klar	—5
Königsberg	779.3	SW schwach	ziemlich heiter	—6
Aachen	780.3	O leicht	ziemlich heiter	—1
Frankfurt/M	780.4	NO leicht	heiter	—5
Hannover	782.0	NW leicht	Nebel	—1
Berlin	779.3	W schwach	Nebel	2
Breslau	782.0	still	bedeckt	—1
München	779.6	ONO leicht	ziemlich heiter	—11
Zugspitze *)	598.4	O frisch	Schnee	—16
Hroden *)	668.5	ONO mäßig	heiter	—5
Kahler Asten	829.1	O schwach	klar	—9
Wiesbaden	779.5	O leicht	heiter	—3
Brüssel	779.7	ONO leicht	klar	—3
London	779.7	NNO leicht	Nebel	3
Harmouth	780.6	ONO leicht	bedeckt	3
Plymouth	777.5	NO schwach	bedeckt	4
Paris	778.6	NO leicht	klar	—2
Toulouse	780.8	still	heiter	3
Madrid	768.3	N leicht	bedeckt	6
Zürich	779.9	O leicht	bewölkt	—5
Genf	774.6	NNO leicht	bedeckt	—3
Lugano	778.6	N leicht	klar	1
Genua	772.0	N stürmisch	klar	2
Rom	767.1	N mäßig	ziemlich heiter	0
Messina	763.7	still	bewölkt	6
Wien	779.3	still	ziemlich heiter	—5
Budapest	778.6	N leicht	klar	—6
Warschau	782.8	NW leicht	bedeckt	—7
Kopenhagen	777.4	WSW leicht	Nebel	2
Stockholm	774.5	W leicht	heiter	—5
Haparanda	788.6	W mäßig	bedeckt	—5

*) Luftdruck der Bergstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. red.	777.8	778.8	780.2
Temperatur	3.7	0.0	—3.2
Wind	N leicht	N leicht	N leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... —
Höchste Temperatur gestern ... 4.0
Niedrigste Temperatur heute früh ... —3.6

In dem kräftigen Warmluftstrom ist der Sturmwirbel, der sich gestern westlich von Island entwickelte, rasch nordostwärts abgedrängt worden. Auf seiner Rückseite beförderte er frische Polarluft von Grönland her südwärts, die an der Westküste der isländischen Insel Temperaturrückgang bis unter 0 Grad und vereinzelt Schneefall veranlaßte. Durch diesen Wirbel ist auch der Kern talkern des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes nach Osten verdrängt worden und hat Anschluß an ein anderes Hochdruckgebiet gefunden, das sich über Zentralrußland im Bereich kontinentaler Kaltluft arktischen Ursprungs herausbildet. Ganz Deutschland liegt im Bereich der zusammenströmenden Luftmassen und hat somit heiteres bis wolkenloses Wetter.

Wetteraussichten für Freitag:

Leichter bis mäßiger Nachtfrost, früh vielfach dunstig bis neblig, tagsüber vorwiegend heiter und rascher Temperaturanstieg, schwache wechselnde Winde.

Winterport-Wetterdienst.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): —5 Grad, Schneehöhe 8 cm, durchbrochen, stellenweise Sportmöglichkeit.

Hohe Bracht: —4 Grad, Schneehöhe 3—5 cm, verweht, keine Sportmöglichkeit.

Usseln (Waldeck): —7 Grad, Neuschnee 3—10 cm, verweht, Sportmöglichkeit stellenweise gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: —12 Grad, Schneehöhe 15 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Oberstdorf: —15 Grad, Schneehöhe 23 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Füssen: —16 Grad, Schneehöhe 10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Schneefernerhaus: —14 Grad, Schneehöhe 270 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.





u311

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 41 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 18 Februar

Berliner Freiverkehr.

Rückschlag nach Kurssteigerungen.

WG. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Im heutigen telephonischen Wertpapierfreiverkehr ist es nach den voraufgegangenen Kurssteigerungen zu einem Rückschlag gekommen. Spekulation und Publikum befleißigen sich starker Zurückhaltung und neigten eher zu Glattstellungen, so daß die Kurse sich allgemein abschwächten. Die Gründe für das Abwehren der Kaufbewegung hat man auf innerpolitischem Gebiete zu suchen (bevorstehende Tagung des Reichstages und die Erwartung der Bekanntgabe der nationalsozialistischen Reichspräsidentenkandidatur). Auch der sehr schwache Schluß der gestrigen Neuyorker Börse und der pessimistische Bericht des Konjunkturforschungsinstituts haben verstimmt. Größeres Angebot ist aus den bekannten Gründen vor allem wieder in Aktien der Hapag-Lloyd-Union herausgekommen. Paketfahrt und Nordd. Lloyd haben gleichmäßig um je 1,5 Prozent weiter nachgegeben. Auch Bankaktien sind mit Ausnahme von Berliner Handelsgesellschaft im Hinblick auf die kommende Sanierung durchweg schwächer. Danatbank minus 2 Prozent. Auch Reichsbankanteile gaben um 1,5 Prozent nach. Farbenaktien verloren 0,75 Prozent. In den festverzinslichen Papieren war das Geschäft sehr still. Die Kurse konnten sich im allgemeinen halten, aber Reichsbahnvorzugsaktien schwächer, minus 1,5 Prozent.

Pfund gleich 14,495 RM.

WG. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drahtb.) Auf den internationalen Devisenmärkten war die Tendenz für die führenden Valuten im allgemeinen ziemlich stetig und mit Ausnahme der Reichsmark, die schwächer lag, waren kaum Veränderungen festzustellen. Das Pfund blieb mit 3,44¾ gegen den Dollar völlig unverändert, gegen die europäischen Devisen war es sogar etwas leichter. So stellte es sich gegen Paris auf 87,40, gegen Zürich auf 17,04, gegen Amsterdam auf 8,50¾ und gegen Brüssel auf 24,69. Die Reichsmark notierte in Amsterdam mit 58,60, in London mit 14,49½, in Zürich mit 121,55, während man sie in Paris unverändert mit 602 nannte. Madrid war leicht befestigt, der Gulden war kaum gehalten, der Dollar unverändert.

Diskontermäßigung der Bank von England um 1 Prozent.

London, 18. Febr. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt. Der Satz von 6 Prozent war seit dem 21. September 1931 in Kraft.

Ermäßigung des schwedischen Diskontsatzes.

WTB. Stockholm, 18. Febr. (Funkspruch.) Die schwedische Reichsbank ermäßigt mit Wirkung vom Freitag, dem 19. Februar ab ihren Diskontsatz von 6 auf 5½ Prozent.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 17. Febr. 1932 für eine Unze Feingold 120 s 1 d gleich 87 1204 RM., für ein Gramm Feingold demnach 46,3292 Pence gleich 2,80098 RM.

Die Kontingentierung der Werkzeugausfuhr nach Frankreich

Nach Eintreffen der französischen Zustimmungserklärung zu dem Ergebnis der seinerzeit in Köln geführten Verhandlung hat die Kontingentierung der deutschen Werkzeugausfuhr nach Frankreich jetzt ihre endgültige Regelung gefunden. Das Kontingent wurde mit 70 Prozent der Einfuhr des Jahres 1930 festgestellt. Demnach hat die deutsche Werkzeugindustrie einen 30prozentigen Abschlag ihrer bisherigen Ausfuhr in Kauf nehmen müssen. Der Beginn der Kontingentierung ist auf den 1. März festgesetzt. Anerkannte deutsche Abwicklungsstelle für die aus der Kontingentierung sich ergebenden Fragen ist der Gesamtverband Deutscher Werkzeugfabriken Remscheid, der auch die Ausfuhrgenehmigung ausstellen wird. Nicht einbegriffen in das Abkommen ist die Präzisionswerkzeugindustrie, die gesonderte Verhandlungen führt.

Die Neufestsetzung der Kunstseiden-Konditionen. (Drahtbericht.) Wie Der Konfektionär erfährt, findet am 22. Februar eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kunstseide verarbeitenden Industrie statt, die sich mit dem Konditions-Entwurf beschäftigen wird, der in einer Sonderkommission zwischen der Arbeitsgemeinschaft und dem Kunstseiden-Syndikat ausgearbeitet wurde. Insbesondere wird sich die Arbeitsgemeinschaft hierbei mit dem stark umstrittenen Treurabatt beschäftigen, der in seiner jetzigen Höhe von den Verarbeitern als untragbar angesehen wird.

Max Falkenstein u. Co., Möbelhandlung, Oberhausen. In einer unter Leitung des Treuhänders Fr. Veith stattgefundenen Gläubigerversammlung wurde über den Vermögensstand berichtet. Die verfügbaren Aktiven betragen etwa 60 000 RM. Sie ermäßigen sich nach Abzug der Vorrechtsforderungen auf rd. 50 000 RM. Die ungesicherten Forderungen belaufen sich demgegenüber auf rd. 60 000 RM. Außerdem ist jedoch noch eine Forderung aus dem langfristigen Mietvertrag zu berücksichtigen, über die Verhandlungen schweben. In Aussicht genommen ist ein Vergleich auf Basis von 50 Prozent. Die Gläubigerversammlung wählte einen Gläubigerausschuß, der den Status nachprüfen soll. Grundsätzlich wurde der Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens zugestimmt.

Deutsche Telefonschnur- und Kabelwerke G.m.b.H., Berlin. In der gestern im Hotel Vereinshaus stattgefundenen stark besuchten Gläubigerversammlung erstattete Treuhänder Pilscheur jr. Bericht und erläuterte den Status. Die Firma wurde 1911 gegründet und mit einem Gesellschaftskapital von 225 000 RM. ausgestattet. Die Umsatzentwicklung gestaltete sich bis 1929 günstig. 1930 setzte jedoch eine stark rückläufige Absatzbewegung ein. Es war nicht möglich, den beträchtlichen Umsatzrückgang durch einen entsprechenden Abbau der Betriebsunkosten auszugleichen. Hinzu kamen große Verluste an Abschlüssen auf Rohmaterialien infolge der Preissenkung. Der von der Treuhandgesellschaft Pilscheur u. Sohn per 8. d. M. angehaltene Status verzeichnet insgesamt Aktiven von 169 500 RM., denen 261 673 RM. Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Hiervon erscheinen als bevorrechtigt 29 606 RM. und als gesichert 86 126 RM. Nach Abzug dieser voll zu befriedigenden Forderungen steht den mit 145 941 RM. vom Verfahren betroffenen Gläubigern noch eine Masse von 53 767 RM. zur Verfügung, die sich jedoch im wesentlichen aus Warenvorräten und Immobilien zusammensetzt. Eine Fortführung des Unternehmens wird nur bei einschneidenden Maßnahmen und bei rigorosem Unkostenabbau möglich sein. Der Versammlung wurde unverbindlich ein 40prozentiger Vergleich vorgeschlagen, der allerdings nur durchführbar erscheint, wenn einige Passivposten (Darlehen und Ansprüche aus langfristigen Anstellungsverträgen) zugunsten der übrigen Gläubiger zurücktreten. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits aufgenommen. Im Falle eines Konkurses würde kaum eine nennenswerte Quote für die ungesicherten Gläubiger herauskommen. Die Versammlung erklärte sich nach längerer Aussprache für die Einleitung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens. Es wurde ein aus 9 Herren bestehender Gläubigerausschuß gewählt, der die Angelegenheit nachprüfen und endgültige Vorschläge für eine Abwicklung unterbreiten soll.

Devisen.

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	15. Februar Geld	15. Februar Brief	17. Februar Geld	17. Februar Brief
Warschau	47.20	47.40	47.20	47.40
Kattowitz	47.20	47.40	47.20	47.40
Posen	47.20	47.40	47.20	47.40
Noten:				
Poln. Zloty	47.00	47.40	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 17. Februar

Buenos Aires: London (Kabel) 40⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 171¼ Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Zürcher Devisen vom 18. Febr. Paris 2019, London 1765, Neuyork 341,87, Belgien 7145, Italien 2685, Spanien 2950, Holland 207,30, Berlin 121,60, Stockholm 9650, Oslo 9600, Kopenhagen 9750, Sofia 370, Prag 1517, Warschau 5745, Belgrad 906, Athen 655, Konstantinopel 343, Bukarest 806, Helsingfors 850, Buenos-Aires 128, Japan 180.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtlich Auszahlungen	Einh. %	15. Februar Geld	15. Februar Brief	17. Februar Geld	17. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.020	1.022	1.020	1.022
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.666	3.674	3.666	3.674
Japan 1 Yen	6.75	1.474	1.476	1.484	1.486
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	14.84	14.88	14.84	14.88
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	5	14.49	14.53	14.49	14.53
Neuyork 1 Dollar	3.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.350	0.352	0.350	0.352
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.728	1.732	1.728	1.732
Amsterdam 100 Gulden	3	170.43	170.77	170.43	170.77
Athen 100 Drachmen	12	3.545	3.555	3.545	3.555
Brüssel 100 Belga	3.5	58.69	58.81	58.69	58.81
Bukarest 100 Lei	8	2.522	2.528	2.522	2.528
Budapest 100 Pengö	7	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig 100 Gulden	5	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingf. 100 finn. Mk.	7	6.598	6.607	6.603	6.617
Italien 100 Lire	7	21.88	21.92	21.88	21.92
Jugoslavien 100 Din.	5.5	7.463	7.477	7.463	7.477
Kaunas 100 Litas	8.5	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen 100 Kr.	6	79.77	79.93	79.82	79.98
Lissabon 100 Escudo	8	13.19	13.21	13.19	13.21
Oslo 100 Kronen	6	78.67	78.83	78.82	78.98
Paris 100 Fr.	2.5	16.59	16.63	16.59	16.63
Prag 100 Kronen	6	12.463	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	65.43	65.57	65.43	65.57
Riga 100 Lats	6	80.99	81.06	80.92	81.08
Schweiz 100 Franken	2.5	82.17	82.33	82.17	82.33
Sofia 100 Leva	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	33.07	33.13	33.07	33.13
Stockholm 100 Kron.	5.5	80.92	81.08	81.07	81.23
Tallin 100 Kronen	7.5	111.39	111.61	111.39	111.61
Wien 100 Schilling	"	49.95	50.05	49.95	50.05

Amsterdamer Devisen vom 18. Febr., 10.40 Uhr. Berlin 5856 bis 5862, London 850,50 bis 851,30, Neuyork 346,85 bis 346,95, Paris 973,50 bis 973,75, Belgien 3445 bis 3448, Madrid 1900 bis 1930, Buenos 62 bis 64.

Londoner Devisen vom 18. Febr., 10.35 Uhr. Neuyork 344,75, Montreal 394,50, Amsterdam 831, Paris 8740, Brüssel 3470,50, Italien 6612, Berlin 1431, Schweiz 1765, Spanien 4456, Kopenhagen 1818, Stockholm 1791, Oslo 1840, Lissabon 109,87, Helsingfors 220, Prag 116,25, Budapest 2800, Belgrad 108, Sofia 465, Rumänien 577,50, Konstantinopel 710, Athen 270,50, Wien 3100, Warschau 3075, Buenos-Aires 2950, Rio de Janeiro 418, Yokohama 2.050, Montevideo 3150, London auf Bombay 1.615.

Bremer Baumwolle vom 18. Februar: 8,03.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 18. Febr., Anfang. März Sak. 1362, April Ashm. 1148, Juni Ashm. 1160, Juli Sak. 1430.

Liverpooler Baumwollkurse (American Universal Stand. Middl.) vom 18. Febr., Anfang. März 548 bis 549, Mai 547 bis 548, Juli 547, Okt. 551 bis 552, Jan. 550. Tagesimport 10300. Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 18. Febr., März 727 Sakellaridis (646 Upper F.G.F.); Mai 747 (—); Juli 763 (668); Jan. 808 (—). Tendenz: Stetig.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 17. Febr., Schluß. Loco 690, Febr. 673, März 676 bis 677, April 685, Mai 695 bis 696, Juni 703, Juli 712 bis 713, Aug. 720, Sept. 737, Okt. 735 bis 737, Nov. 744, Dez. 754, Jan. 761. Tendenz: Stetig.

Kölner Lederbörse vom 17. Februar.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen):

Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 3.85—4.35, dito in Kernstücken 5.70—6.20, Zahm-Vacheleder in Hälften 2.45—2.90, dito in Kernstücken 4.25—5.20, Wild-Vacheleder in Hälften 2.15—2.50, dito in Kernstücken 3.60—4.90, Wild-Vachehäse 2.00—2.40, Wild-Vacheseiten 1.20—1.60, Spalte lohgar und liesiert, in Kernstücken 1.20—2.00, Blankleder in Hälften, braun 3.00—4.55, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 3.75—6.10 RM. das kg. Vachetten, gewöhnliche Sorten 3.80—11.00 RM. je qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Auch mittlere und bessere Sortimente werden wieder etwas gefragt.

Berliner Produktenbörse vom 17. u. 18. Februar

	17. 2.	18. 2.	
Weizen	248.0—250.0	50.0—52.	fest
März	260.0—260.5	263.5—[illegible]	
Mai	270.0—[illegible]	272.0—[illegible]	
Roggen	198.0—200.0	[illegible]—202.[illegible]	fest
März	203.0—[illegible]	205.5—[illegible]	
Mai	212.5—[illegible]	213.0—[illegible]	
Gerste ab Station			stetig
Braugerste	162.0—169.0	163.0—170.0	
Futter- u. Ind. Gst.	154.0—158.0	155.0—160.0	
Hafer, loco	146.0—153.0	148.0—155.0	fest
März	159.5—159.7	160.5—162.	
Mai	167.0—167.2	169.0—170.5	
Weizenmehl	30.25—34.25	30.50—34.50	fester
Roggenmehl	8.50—29.75	8.10—29.75	behauptet
Weizenkleie	9.60—9.90	9.60—9.90	etw. fester
Roggenkleie	9.65—9.90	9.65—9.90	behauptet
Erbsen, Vikt.	21.00—27.50	21.00—27.50	
Kleine Speiseerbsen	21.00—23.50	21.00—23.50	
Futtererbsen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Peluschken	16.00—[illegible]	16.00—18.00	
Ackerbohnen	14.00—16.00	14.00—16.00	
Wicken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Lupinen, blaue	11.00—12.00	11.00—12.00	
Lupinen, gelbe	14.50—16.00	14.50—16.00	
Leinkuch., Bas. 37%	11.60—14.00	11.60—00.00	
Trockenschnitzel	7.80—8.00	8.0 —0.0	
Sojaextractionsschrot, Basis 46%	10.50—10.60	10.60—10.70	
Kartoffelflocken	12.50—12.60	12.60—12.70	
Speisekartoff., weiße	—	1.70—1.80	
rote	—	1.90—2.10	
Odenwälder blaue	—	2.00—2.10	

Berliner Metalle vom 18. Februar

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	62.00
Raffinadekupfer, loco	55.[illegible]—56.00
Standardkupfer, loco	53.5[illegible]—54.50
Standard-Blei	20.5[illegible]—21.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	16.[illegible]
dito in Walz oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	52.00—5[illegible].00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	42.00—45.50

Londoner Mittelmetalle vom 18. Februar

Kupfer per Kasse	38.75	Blei prompt	15.00
per 3 Monate	37.75	entfernte Sichten	14.10
Zinn per Kasse	140.[illegible]	Zink prompt	14.37
per 3 Monate	143.5[illegible]	entfernte Sichten	14.75

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

WG. Berlin, 17. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden ferner gezogen (ohne Gewähr):

190 Gewinne zu je 500 RM.: 12 076 12 095 13 363 22 062 33 273 34 535 3 647 39 874 43 160 47 750 50 039 60 470 69 400 74 177 77 736 85 208 93 318 95 044 107 902 110 709 116 759 125 507 128 612 132 065 132 613 133 969 136 843 138 119 138 555 139 673 148 897 171 312 176 948 176 462 177 391 177 594 178 318 181 325 184 627 197 619 187 736 199 390 199 973 201 076 204 045 205 016 207 105 207 117 211 978 217 918 219 332 224 608 227 806 227 868 230 081 233 776 243 298 244 545 251 135 251 362 266 630 272 565 272 854 276 288 278 197 285 766 291 254 292 301 294 689 296 644 303 136 312 753 314 081 318 981 319 024 321 277 325 374 326 204 326 651 333 073 324 983 335 059 338 154 345 780 347 067 347 320 350 589 364 773 368 463 377 279 379 651 382 211 385 017 387 067 396 172.

Nachmittagsziehung:

8 Gewinne zu je 10 000 RM.: 17 250 121 564 125 791 129 190.

12 Gewinne zu je 5000 RM.: 35 739 35 852 71 560 84 329 209 837 271 300.

16 Gewinne zu je 3000 RM.: 11 869 51 899 74 759 83 434 94 678 257 429 325 031 395 727.

84 Gewinne zu je 1000 RM.: 12 885 38 210 38 670 44 792 65 235 81 661 115 553 150 397 155 595 203 607 225 273 253 046 263 139 270 136 282 304 284 589 287 980 290 462 295 649 306 569 340 008 344 065 346 286 348 470 357 061 363 146 379 248.

96 Gewinne zu je 1000 RM.: 4379 10 804 15 304 15 660 15 960 15 976 22 327 24 181 71 959 77 398 81 082 82 082 111 534 118 586 122 403 134 649 140 886 167 534 176 730 191 506 192 138 199 857 235 722 237 346 241 852 245 103 249 995 251 774 252 912 260 861 297 496 303 626 308 406 307 967 310 938 321 447 340 044 351 605 353 180 361 565 367 196 378 325 378 388 380 313 380 988 381 633 384 696 397 237.

186 Gewinne zu je 500 RM.: 1964 3137 6390 6495 6641 23 777 29 754 29 755 35 558 42 280 42 591 43 538 44 552 47 493 54 822 57 258 0 383 61 929 79 344 79 858 82 816 85 215 86 768 88 241 93 786 114 209 117 639 125 408 126 471 132 877 136 679 143 873 145 465 147 981 154 347 163 499 175 991 178 335 179 198 194 572 197 293 199 265 190 992 192 277 192 983 193 301 195 084 209 978 209 991 210 454 212 096 220 870 227 761 232 578 245 127 251 206 261 327 262 972 265 234 271 807 274 003 275 5 4 278 566 283 499 284 642 286 096 286 854 307 258 314 439 324 165 325 157 326 560 335 050 336 467 340 245 344 145 346 681 346 227 349 037 350 890 362 643 371 307 381 469 383 672 384 752 387 034 387 636 391 009 391 208 396 745.

Vormittagsziehung vom 18. Februar:

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 109 149 182 118.

8 Gewinne zu je 5000 RM.: 75 037 265 725 274 027 334 988.

30 Gewinne zu je 3000 RM.: 51 059 80 985 100 078 170 730 171 616 211 083 244 689 246 174 262 561 269 782 270 194 297 819 320 194 346 419 368 274.

76 Gewinne zu je 2000 RM.: 23 637 31 317 35 226 37 764 64 309 65 780 69 479 71 586 73 449 79 381 97 696 104 927 112 589 124 872 135 054 143 036 200 686 222 682 226 122 256 056 256 146 268 782 268 943 270 627 285 779 289 766 293 485 309 343 312 119 331 308 336 516 349 565 353 557 379 155 379 342 385 680 389 546 395 181.

94 Gewinne zu je 1000 RM.: 19 664 61 944 67 739 69 112 72 707 78 951 81 384 81 756 83 453 84 554 92 037 93 680 94 764 113 191 118 782 123 341 124 447 125 173 137 210 137 609 139 904 139 559 193 136 196 165 227 543 240 721 242 760 247 513 250 921 260 215 269 913 282 000 288 494 295 774 299 446 297 280 303 175 322 914 332 525 336 276 337 394 365 690 373 065 377 404 381 491 386 943 396 613.

Die deutsch-französischen Ausfuhrvereinbarungen in der Gasherdindustrie

Berlin, 17. Februar. Die Gesamtvereinigung der Weiß- und Schwarzblech verarbeitenden Industrie teilt u. a. mit: Wenn in den Kölner Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Gasherdindustrie schließlich doch noch eine Vereinbarung zustande gekommen ist, die auf die Dauer eines Jahres eine Ausfuhr in Höhe von 41 Prozent der an sich schon geringen Ausfuhr des Jahres 1931 übrig läßt, so ist auch hier wieder dem Grundsatz gefolgt worden, daß von zwei Uebeln das kleinere zu wählen ist, denn die französischen Delegierten haben in keinem Stadium der Verhandlungen einen Zweifel darüber gelassen, daß im Falle des Nichtzustandekommens einer freiwilligen Vereinbarung ein amtliches Eingreifen der französischen Regierung zu erwarten sei.

Das vereinbarte Kontingent in Höhe von rund 4000 da ermöglicht sich auf Gasherde, Gasherde, Gasheizöfen sowie Ersatzteile, davon 2/3 der Position 844 Quinquies des französischen Zolltarifs. Der Vertrag tritt mit dem 25. Februar 1932 in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an können Sendungen nach Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringen, Saargebiet und Algier nur noch im Rahmen des Kontingents unter Beifügung der erforderlichen Ausfuhrerlaubnisscheine abgerechnet werden.

Die Bewirtschaftung der Kontingentierung erfolgt durch die Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Gasherd-Fabrikanten, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 3, wo Interessenten nähere Auskunft erteilt wird. Die letzte Frist zur Geltendmachung von Kontingentansprüchen ist auf den 25. Februar 1932 festgesetzt worden.

*

Gründung einer Ausfuhrstelle für das Möbelgeschäft nach Frankreich und nach dem Saargebiet. (Drahtb.) In einer von der Gruppe Möbelindustrie des Wirtschaftsverbandes der deutschen Holzindustrie am 15. Februar einberufenen Versammlung wurde zur Durchführung des Kontingentierungsvertrages die „Ausfuhrstelle der Gruppe Möbelindustrie des Wirtschaftsverbandes der deutschen Holzindustrie" mit dem Sitz in Berlin SW. 11, Stresemannstraße 101, begründet. Diese Ausfuhrstelle hat die Aufgabe, die vereinbarten Kontingentsmengen zu verwalten, gegebenenfalls zu verteilen. Nach Frankreich können ab 1. März 1932 nur solche Firmen exportieren, die einen Kontingentsanteil von der Ausfuhrstelle zugewiesen erhalten haben.

Hapag-Lloyd-Union

Sitzung des Gemeinschaftsrats — Uebereinstimmung über die weiteren Maßnahmen

Bremen, 17. Februar. (Drahtb.) Der Gemeinschaftsrat der Aufsichtsräte des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie tagte am Mittwoch in Bremen unter dem Vorsitz des Präsidenten Heineken vom Norddeutschen Lloyd. Eine eingehende Erörterung aller schwebenden Fragen ergab Uebereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen zur beiderseitigen befriedigenden Regelung aufgetretener Differenzpunkte und über die in Fortführung der bereits im Rahmen der Interessengemeinschaft durchgeführten erheblichen Ersparnisse im Hinblick auf die Zuspitzung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse weiter notwendigen Schritte. Der Gemeinschaftsrat nahm die Berichte der Vorstände über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegen, deren zahlenmäßiges Ergebnis für die Union erst nach Fertigstellung der Bilanzen einer voraussichtlich Ende März stattfindenden weiteren Sitzung der Aufsichtsräte vorliegen wird.

„Decorbat" A.-G., Neuss. Die HV. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930/31. Der Verlust von 165 764 RM., der sich durch den vorjährigen Gewinnvortrag auf 85 570 RM. ermäßigt, wird auf neue Rechnung vorgetragen (i. V. 6 Prozent Dividende aus 182 194 RM. Gewinn). Aus Gesundheitsrücksichten scheidet aus dem Aufsichtsrat Direktor Siedenbusch (Köln) aus. An seiner Stelle wurde Senator Beythien (Berlin) in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Liebe höret nimmer auf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten, treuen Mann, meinen herzensguten, stets treu sorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Emil Hoffmann

nach langem, in Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Emil Hoffmann
Emilie geb. Abrath
Milly Müller geb. Hoffmann
Otto Müller
Lore Müller.

Wuppertal-Sonnborn (Hauptstr. 79), Elberfeld, Barmen, Wald, Düsseldorf, Traben-Trarbach, Lötzbeuren (Hunsrück), den 17. Febr. 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Febr., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofs in Sonnborn, Kirchhofstr., aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. s154

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern soviel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken."
Jesaja 55, Vers 8 und 9.

Heute morgen, um 2½ Uhr, entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein innigst geliebter Mann, unser treu sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Adolf Wochele

im Alter von 60 Jahren. Nach einem Leben voll schwerer Arbeit und treuester Pflichterfüllung ereilte ihn mitten in der Hoffnung auf Genesung von einem langen, geduldig ertragenen Leiden der Tod.

Um ein stilles Gedenken für den lieben Entschlafenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Wochele
geb. Benk.

Wuppertal-Elberfeld (Königstraße 357), Arolsen, Wuppertal-Barmen, den 17. Februar 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Febr., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofs in Sonnborn aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht um 1 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Müller
Architekt

plötzlich und unerwartet, im 62. Lebensjahre, von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Emil Müller
Frieda geb. Knapp
Frieda Poisterff
geb. Müller
Kurt Müller
Dr. med. Fritz Poisterff.

W.-Elberfeld, Süchtein (Rhld.), den 18. Februar 1932.
Prinzenstr. 34.

Die Beerdigung findet Montag 22. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1 Uhr durfte meine liebe Frau, unsere treu besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Ganseuer
Lenra geb. Homberg

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren in Frieden heimgehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Ganseuer
Artur Ganseuer
Grete Obenauf geb. Ganseuer
Helene Ganseuer geb. Hillringhaus
Walter Obenauf
und **Adelheid Ganseuer** als Enkel.

Wuppertal-Barmen (Hügelstr. 67), 17. Febr. 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Febr., nachm. 13 Uhr, auf dem Norrenberger Friedhof statt.

Sollte einer aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitte diese als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, unseren herzensguten, stets treu sorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Friedrich Hubert August v. Vietinghoff
Reichsbahnobersekretär i. R.

plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Steinbeckerstr. 31), Beuel a. Rh., Dornap, Duisburg, Dortmund, den 17. Februar 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag 20. Febr. 1932, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Samstag 20. Febr. 1932, morgens 9 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten. k3059

Nach vieljähriger Tätigkeit in Barmen, Vohwinkel, Düsseldorf, Elberfeld und am zahntechnischen Institut in München habe ich mich in

W.-Vohwinkel, Sedanstr. 7,

als **Dentist** niedergelassen.

Hans Baus.

Zur Konfirmation
Bibelecken m. Etui
Nagelpflegetaschen
Schreib-Etuis
Taschenmesser g132
Servietteringe
Zigaretten-Etuis usw.
sind erwünschte und
passende Geschenke.
Sie finden bei mir größte Auswahl in sämtl. Solinger Qualitäts-Stahlwaren und Bestecken.
Fachgeschäft Lüttgens W.-Elberfeld Turmbo 4

Neue Gesangbücher, jetzt 10% billig. Konfirmations- u. Osterkarten in gr. gr. Ausw. Neues Postkar.-Verlag, Papierw.-Lagr., E. Bachstr. 80

Nerven-Schwächen, Schmerzen sowie von Rheuma besonders auch von Ischias

90 Grade Spezial-Behandlung zur Behebung von

Die Erfolge beruhen auf dem ganz naturgesetzlichen Heilwege, der sich nach meiner mehr als 30jährigen Heilprozeßbeobachtung aufs beste bewährt hat. Die Geheilten, die die Kur pünktlich durchgeführt haben, sind sämtlich überrascht über die prompt beseitigte Schmerzablösung und über die Nerven beruhigende und kräftigende Wirkung. M. Kroos Wuppertal-Barmen, Kaiserbrücke 3. 277b

---

Oehler's Spezial-Heilinstitut für 676h
Beinleiden u. Hautkrankheiten — naturgemäße Heilweise — 12jährige Praxiserfahrung — A. Oehler, W.-B., Friedr.-Engelplatz 8, Nähe Hauptbahnhof und Theater (vorm. W. Puderbach).

Billige Lebensmittel! 5% RABATT

Wir empfehlen:

Holländer Käse, vollfett	Pfund nur	0.68
Holländer Käse, prima, 30%	„ „	0.60
Edamer Käse, vollfett	„ „	0.72
Edamer Käse, prima	„ „	0.48
Tilsiter Käse, vollfett	„ „	0.88

Speck prima, fett, geräuchert, Pfund nur **0.50**
Salatöl goldhell, Liter **0.44**

Versuchen Sie unseren **Reklame-Kaffee** stets frisch das ¼ Pfund **nur 50 Pfg.**

Schnittnudeln, gute Qualität	Pfund nur	0.35
Eierschnittnudeln	„ „	0.40
Makkaroni, lose	„ „	0.38
Pflaumen, getrocknete	Pfund nur	0.48, 0.38, 0.25
Aprikosen	Pfund nur	0.50
Apfelringe	Pfund nur	0.62, 0.40

Fisch-Marinaden, alle Sorten, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen

OTTO MESS
Spezialgeschäfte für sämtliche Lebensmittel

Elberfeld, Schusterstr. 2, Hochstr. 77, Neustr. 9/11, Königstr. 266, Kölner Str. 61. **Barmen,** Berliner Str. 10b, Wichlinghauser Str. 95, Steinweg 4/6, Werlé Str 31a. **Vohwinkel,** Kaiserstr. 15. **Remscheid,** Remscheider Str. 10.

Morgen Freitag, 19. 2., beginnen wir mit dem

TOTAL-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Wir haben um radikal zu räumen die Preise bis

50% herabgesetzt.

Es gelangt zum Verkauf unser gesamtes Warenlager in

Anzügen, Ulstern, Paletots, Gabardine-, Gummi- u. Loden-Mänteln, Wind-Jacken, Loden- u. Lüsterjoppen, Hosen usw.

Eilen Sie, der Verkauf dauert **nur kurze Zeit!**

Berliner Garderoben-Haus
Barmen, Berlinerstraße 92

Bombenanschlag auf einen französischen Schnellzug.



Zwischen Marseille und Toulon wurde auf den Schnellzug Ventimiglia — Paris ein Bombenattentat verübt. Mehrere Wagen entgleisten und stürzten die hohe Böschung hinab. Glücklicherweise wurden von den 80 Passagieren nur drei leicht verletzt. Unser Bild zeigt zwei schwer beschädigte Wagen des Zuges.

Neuer Anschlag auf der Strecke?

Paris, 18. Febr. Nach einer Meldung aus Nizza hat ein Beamter gestern unweit der Eisenbahnbrücke von Morillot zwei Personen bemerkt, die bei seinem Herannahen ein Paket von den Schienen entfernten und damit unerkannt flüchteten. Die Entdeckung erfolgte eine Minute vor dem Passieren eines Personenzuges und sechs Minuten, bevor derselbe D-Zug Ventimiglia—Paris, auf den vor einigen Tagen wieder ein Attentat verübt worden war, diese Eisenbahnbrücke passieren sollte. Man vermutet, daß die Unbekannten ein neues Eisenbahnattentat beabsichtigten.

180 000 RM. zusammengeliehen.

Keine Deckung mehr vorhanden. Ein Studienrat des Betrugs in 84 Fällen bezichtigt.

Neuwied, 17. Februar. Am Freitag, 19. Februar, wird sich der ehemalige Studienrat Dr. Müller vor dem Neuwieder Schöffengericht zu verantworten haben, dessen bekannte Pumpgeschäfte jetzt zu einer Anklage des Betruges in 84 Fällen gegen ihn geführt haben. Der Anklageschrift entnehmen wir: Dr. Müller war bis vor wenigen Monaten als katholischer Religionslehrer am Neuwieder Gymnasium tätig. Vor etwa sechs Wochen wurde er in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, da das Gericht Verdunkelungsgefahr und Fluchtversuch annahm. Interessant ist nun, auf welche Weise es Dr. Müller verstanden hat, sich von allen möglichen Leuten Gelder zu leihen, deren Betrag schließlich die Höhe von 180 000 RM. erreichte. Anfangs lieh sich Dr. Müller von den Eltern seiner Schüler Beträge, um ein Patent seines in Wetzlar wohnenden Bruders auswerten zu können. Soweit bisher feststeht, wurde ein Teil des Geldes auch tatsächlich zur Erledigung der Patentangelegenheit verwandt. Wo Dr. Müller aber den Rest, etwa 100 000 RM., gelassen hat, war noch nicht festzustellen. Als auf diese Weise von den gutgläubigen Leuten in Neuwied kein Geld mehr zu holen war, suchte sich Dr. Müller neue Opfer aus Gegenden, in denen er früher schon als Lehrer arbeitete, so u. a. in zahlreichen Orten am Niederrhein, im Rheingau sowie im Mosel- und Lahngebiet. Einmal sollte das Geld dazu dienen, um Bekannte, die Bürgschaft geleistet hätten, vor dem Zusammenbruch zu bewahren, ein andermal wieder gab Dr. Müller an, die Beträge für soziale Zwecke zu benötigen. In jedem Falle aber verpflichtete er sich, das erhaltene Geld an einem bestimmten Termin zurückzuzahlen. Da Dr. Müller von seinen Gläubigern strengste Diskretion verlangte, verging geraume Zeit, bis die Öffentlichkeit von der zu einer Katastrophe angewachsenen Pumpwirtschaft des Lehrers erfuhr. Durch das Gebaren Dr. Müllers sind zahlreiche Geldgeber in schwere finanzielle Bedrängnis geraten. Verschiedene Eltern waren jetzt infolge des Geldverlustes nicht mehr in der Lage, ihre Kinder weiter das Neuwieder Gymnasium besuchen zu lassen. Kleine Handwerker gerieten durch Müller in Not und Zahlungsunfähigkeit, so daß ihnen ihr Hab und Gut versteigert werden mußte. Unter den Gläubigern befanden sich sogar Leute, die Geld veruntreut hatten, um Dr. Müller mit einem Darlehen aushelfen zu können.

Revolte in einer Erziehungsanstalt.

Strausberg, 17. Februar. (Drahtb.) Im brandenburgischen Landerziehungsheim Strausberg kam es in der letzten Nacht aus noch nicht geklärter Ursache zu einer Revolte der Insassen eines Schlafsaales. Die im Gartenhause untergebrachten Zöglinge, bei denen es sich um besonders schwer erziehbare junge Leute handelt, verbarrikadierten gegen Mitternacht die Tür zu ihrem Schlafsaal, demolierten die Möbel, schnitten die Strohsäcke auf und schichteten das Stroh zu einem Scheiterhaufen. Der Anstaltsdirektor versuchte vergeblich, auf die Zöglinge einzuwirken. Als zwei Polizeibeamte aus Strausberg erschienen, zerschlugen die Zöglinge die Fensterscheiben und machten Miene, durch die Fenster die Flucht zu ergreifen. Es wurde ein Feuerwehrschlauch herbeigeholt und Wasser gegen die Fenster gegeben. Inzwischen war das Überfallkommando eingetroffen, das die Zöglinge durch Schreckschüsse einschüchterte, die Barrikaden beseitigte, zehn der Rädelsführer verhaftete und ins Strausberger Polizeigefängnis einlieferte.

Mordtat aus Rache?

Bünde, 17. Februar. In Rehmerloh wurde in den Abendstunden der 70jährige Landwirt Obersundermeyer von einem Unbekannten erschossen. Der Täter erschien mit einer Doppelflinte in der Küchentür und forderte die Anwesenden in plattdeutschem Dialekt auf, in die auf der anderen Seite der Tenne liegende Stube zu kommen, da er ihnen etwas zu erzählen habe. Obersundermeyer, der Sohn und ein Landwirtsgehilfe folgten der Aufforderung. Plötzlich schoß der Unbekannte auf den alten Obersundermeyer und tötete ihn durch einen Brustschuß. In der allgemeinen Aufregung gelang es dem Täter zu entkommen. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt.

Leistungen an die Fürsten sollen gekürzt werden.

Beschluß des Rechtsausschusses des Reichstags.

Berlin, 17. Februar. (Drahtb.) Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm heute die Abstimmungen über die Anträge zur Neuregelung der Fürstenabfindung vor. Unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Linken wurde mit 15 gegen 6 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Landvolks ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach die wiederkehrenden Leistungen an ehemalige Fürsten und Mitglieder standesherrlicher Familien in Angleichung an die Notverordnung vom 24. August 1931 herabgesetzt werden können, wenn sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Vergleiche und Verträge zu ungunsten des betreffenden Landes verändert haben. Die endgültige Entscheidung über die Herabsetzung trifft eine aus je einem Vertreter der Reichsministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen bestehende Reichsschiedsstelle, die beim Reichsinnenministerium zu bilden ist.

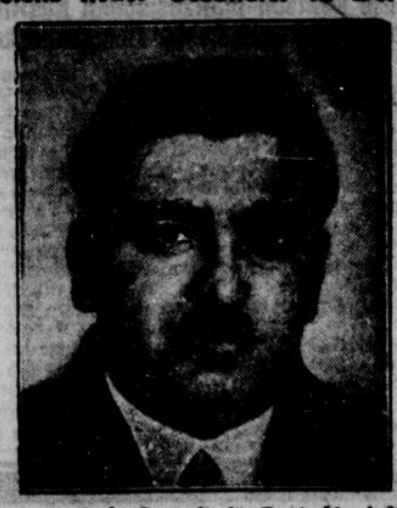
Die Gläubigers im Favag-Prozeß.

Frankfurt a. M., 17. Febr. In der heutigen Verhandlung des Favag-Prozesses suchte der Verteidiger Dr. Kirschbaums, Rechtsanwalt Löwenthal, Beweise dafür zu erbringen, daß dem Angeklagten keine strafbaren Handlungen zur Last gelegt werden könnten. Der Verteidiger protestierte vor allem gegen die vom Staatsanwalt beantragte Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Da man die wirklich Schuldigen nicht fassen könne, sei das Bestreben vorhanden, andere Opfer zu finden. Wenn auch bei der Favag manches geschehen sei, was unmoralisch und nicht zu verantworten gewesen sei, so habe das Gericht nur die Aufgabe zu prüfen, was gegen die damals geltenden Gesetze verstoßen habe und somit strafbar sei. Es sei zu bedauern, daß Becker nicht die Energie aufgebracht habe, sich freiwillig dem Gericht zu stellen. Dr. Löwenthal wandte sich scharf dagegen, daß Kirschbaum von Raffzier getrieben worden sei. Er habe nicht einmal daran gedacht, für seine und seiner Familie Existenz zu sorgen. Er habe seine Zukunft nicht wie die übrigen Favag-Direktoren durch Anstellungs- oder Pensionsverträge zu sichern gesucht. Der Verteidiger ging sodann auf die einzelnen Punkte der Anklage ein.

Großlitauische Streber wittern Morgenluft.

Die großlitauische „Memeler Allg. Zeitung" berichtet: Wie wir hören, gehen dem neuen Direktorium zahlreiche Schreiben von qualifizierten Personen zu, die sich um Posten in der Verwaltung des Gebietes bewerben.

Persiens neuer Gesandter in Berlin.



Der neue persische Gesandte für Deutschland, Mirza Anayatullah Khan Samii, ist dieser Tage in Berlin eingetroffen.

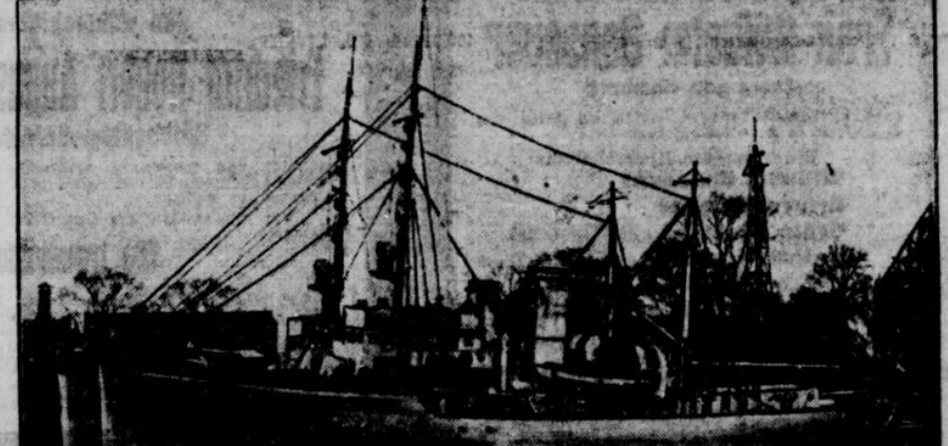
150 000 Pfund Butter geschmuggelt.

Schneidemühl, 17. Febr. In Flatow ist man einem ausgedehnten Butterschmuggel auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen Molkereibesitzer Berndt und seinen Sohn aus Kleschin, Kreis Flatow, die bereits in das Amtsgerichtsgefängnis in Flatow eingeliefert wurden. Wie man festgestellt hat, reichen die Schmuggeleien bis 1918 zurück. Nach den bisherigen Feststellungen ist eine Menge von weit über 1000 Fässern mit je 57 Kilo der Verzollung hinterzogen worden. Außerdem sind große Mengen Getreide, Wurst, Geflügel und Wild über die Grenze geschmuggelt worden. Der Schaden, der durch die Zollhinterziehung entstanden ist, wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt. Zur Verschleierung wurde von den Verhafteten eine doppelte Buchführung geführt. Die Verhafteten werden sich außer der Hinterziehung von Einkommensteuer und wegen Schmuggels auch noch wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung zu verantworten haben.

Zollbeamter rettet Schmuggler das Leben.

Bocholt, 17. Febr. Auf der Flucht vor einem Zollbeamten sprang ein Schmuggler in die Aa. Zu allem Unglück konnte der Schmuggler aber nicht schwimmen, so daß der Beamte ebenfalls in den Fluß steigen mußte, um den ertrinkenden Schmuggler herauszuholen.

Die neuen Fischerei-Schutzboote „Weser" und „Elbe".



Auf der Marine-Werft in Wilhelmshaven sind zwei neue Fischerei-Schutzboote erbaut worden, deren Aufgabe es ist, den deutschen Hochseefischern auf der Nordsee Schutz und Hilfe zu bieten. Die beiden Schutzboote sind je 600 Tonnen groß, 48 Meter lang und 8,3 Meter breit.

Stellen-Angebote

Mann, d. 800 M. i. Verf. hat w. beschäft. Ang. B 3280 Barm.

Schneid. f. Kons. gl. Ang. E 6495 Gst. *

Weibliche

Z. Bäckerei u. Konditorei-Filiale wird tücht. Verkäuferin a. Prob. ges. Ang. u. B 3302 Barm. r498

Lehrmädchen nicht unt. 16 J., aus gebild. Hause, f. Fleischerei u. kein Ausschnitt gesucht. Ang. u. E 6509 an Gst. *

Lehrmädchen mit guter Bildung ges. H. Rüschhoff, Friseurgeschäft, E., Bredenaustr. 17/19.*

Suche für mein. fl. Haush. tücht. 3641a Mädchen. Gut vorstell. b. Frau Franz Löbe, Barm., Hertinweg 32.

Radfahrer, Bote, Laufbursche, Schulentlass. 3655a

Mädchen, das sich für Kinder u. leichte Handarbeit gern. ges. Ang. unt. B 3300 Gst. Barm.

Sauberes **Mädchen,** nicht unter 20 J., für Hausarbeit in Metzgerei-Haush. p. sofort ges. Ang. u. E 1188 an Gst. f245

Junges, kinderlieb. **Zweitmädchen** zum 1. 3. ges. Rädkennin. u. gt. Empf. erwünscht. Elberf., Roonstraße Nr. 46, Tel. 205 10. f2065

Saub. Mädchen das nähen u. kochen kann, als Alleinmädchen für m. Hausb. ges. Frau Karl Nisse, Elbf., Bachstr. 81. *

Für fl. Haush. jung. **Mädchen** für ½ od. ¾ Tage n. Langerfeld sofort ges. Ang. u. B 599 Geschäftsst. Barmen. 3645a

Mädchen od. Frau f. ¾ Tg. ges. C. Hindenburgstr. 87, pt., r. e157

Jüngere Kontoristin mit guter Schulbildung u. gut. Handschrift per bald gesucht. Schriftl. ausführl. Angeb. unt. E 6494 Geschst. *

Fleißige, unabhängige junge **Frauen und Mädchen** nicht unter 20 Jahren, erhalten leichte Beschäftigung u. guten Verdienst. Zu melden von 10—12 u. 2—4 Uhr, im Büro 23 Klein G m b H., B.-Elberfeld, Bleichstraße 17, parterre.

In Kinderpfl. u. Erzieh. durchaus erfahr. **Kindergärtnerin** mit nur gut. Zeugn. zu 2 Kind. im Alter v. 1¼ u. 5 J. z. 1. 2. ges. Bewerb. mit Bild, Anspr. u. Zeugn.-Abschr. u. 1273 an die Filiale Solingen, Hauptstr. 394. e69

Suche z. sofort fleißiges, ehrl. f2062 **Mädchen,** das selbständig kochen kann. Konditorei Rich. Dicke, Elberfeld, Bahnhofstr. Nr. 6.

Zuv. sound., kinderlb. **Mädchen,** w. selbst ist, mit tücht. Zeugn., f. hies. Etag.-Haush. z. 1. 3. ges. Vorzust. abds. zw. 7 u. 9 U. b. Frau Opdorf, B., Bergstr. 1a. r493

Zuverl., erfahr., eval., besseres, kinderliebes **Mädchen** 1. März für Gesch.-Haushalt ges., kein Bubikopf. Ang. unt. E 6499 an Gschst. *

Tücht. Mädch. f. 1½ Tag sof. ges. Bleichstr. 13, II*

Stellen-Gesuche

Junge, Bäckergehilfe, der sich weiter ausbilden möchte, sucht Stelle als Volontär oder Konditor-Lehrling.* Ang. E 6512 Gschst.

Kaufm. Lehrstelle mit Führerschein 3b sucht Stellg. Lohn nach Übereinkunft.† Ang. B 3264 Barm.

Ja. Bäckergeselle i. St. als Volontär, Julius Bäckereimaschinen, Schwerin, Siegmundstraße 63. †

Fix, zuv. Mann f. Besch. Lohn 20 Mk. Ang. E 6518 Gst. *

Suche für m. Sohn e. m. Stelle als **Metzgerlehrling** z. Weiterlernen. Vers. hat schon 1 Jahr in m. Geschäft gelernt. Ang. u. R 820 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Weibliche

Wirtstochter 21 Jahre, versch. in Kaffeebetrieb tätig gew., sucht Stellung als Büfett- od. Serviermamsell in **Kaffee od. Restaurant.** Etwas Hausgard. w. übern. Ja Zeugnisse vorhanden. Ang. u. E 1179 an die Gst.

Best. Mädchen, 28 J., ev., in sämtl. Hausarb. erf., f. Stelle als **Stütze oder Fräulein** mögl. mit Fam.-Anschluß. Gute Zeugn. vorh. Anfr. u. G 225 an die Filiale d. Bl. in Hückeswagen. f133

Ordtl. Mädchen, von ausw., 24 J., im g. Hausw. erf., Nähkenntn. u. Kndr. nicht 1. 3. Stelle. † Ang. B 3299 Barm.

Mädchen, im Kochen u. Handarb. erf., sucht Stell. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unter E 6585 an Gschst.*

Mädchen, 26 J. alt, selbst. in frauenlosem Haush. Ang. u. E 6600 an Gst. *

Treues, fleiß. Mädchen, 21 J., v. Lande, sucht Stellg. Ang. u. E 6496 an Gschst. *

Waise, Mitte 20er, sucht Beschäftig. im Haush. a. Kinder. Ang. E 6515 Gst. *

Fleißiges, sauberes Mädchen sucht Stelle i. Haushalt. Näh. an Luise Zirker, B., Augustastr. 18. Tel. 609 42.

Mädch., i. all. Hausarb. erf., f. Stell. f. sof. od. z. 1. 3. Nähe C., Theishahn, Post Küllenhahn. *

Suche Stell. i. Hsh., ev. auch als Zweitmädchen. Ang. unt. E 6608 an Gschst. *

Zuverl. Mädchen (Waise), sucht Stell. im Haush. Ang. u. B 3278 Barmen. †

Ja. **Mädchen** f. St. für ½ od. ¾ Tage.* Ang. u. E 6589 Gst.

* **211. Mädchen** von ausw. f. zum 1. 3. St. in g. bürg. Hsh., a. Geschäftsh. Anfragen. Arbeiten gew. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. E 2967 Gst.

Arbeits-Gesuche

Nur bis Ostern! † Hochmann streicht Decke u. tapeziert je Zimmer 8 Mk. Ang. B 3304 Barmen. †

Damen-Strohhüte modern. u. umgeprt. Nur Mk. 1.—. Drescher-Weitgen, Barm., Buchenstr. 10 Ladengeschäft. †

Fräul. fertigt. u. wendet u. dam. Gard.-C., Unterrainstr. 36, I. 2×.*

Tücht. Hausschneiderin sucht n. Kunden. Tägl. 3.50 Mk. Ang. u. E 6606 an Gst.*

Tücht. Hausschneid., Ia Ref., f. Kd. Tg. 4 Mk. Ang. B 3289 Bm. †

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich bei Treuhänder mit 3 Mille? Ang. unt. E 6523 an Geschst. *

Gerreter, Verkäufer (innen) z. Vertr. ein. g. Art. ges. Näheres W.-Barm., Bartholomäusstr. 6, I. 6626

Heiratsgesuche

Einf. Fräul. 46 J., wünscht gleicht. Ehe mit solidem Witwer. Briefe unter K 205 an die Fil. d. Bl. in Lennep. 1172

Kinderl. 65l. Mann mit lebendl. sich. Einkommen wünscht Bek. m. alt. Frl. od. Wwe. ohne Kind., in ähnl. Verhältn., gwecks Heirat. Briefe E 1173 Gst.

Vermischte Anzeigen

Lohnriemendreh. Lauf. große Lohnaufträge zu vergeb. Nur zeitgemäß niedrige Löhne. Angeb. mit Multipl. B 226 Geschäftsst. Barmen. 3634a

* Wer übernimmt 3-Zimmer-Möbel-Transp. nach Hagen am 30. 3.? Ang. m. Preis E 6577 Gst.

Achtung! Auch Sie können sich einen Maßanzug erlauben; keine Maßanfertigung, garant. gute Maßarbeit. Maßgeschäft a. Platze liefert reinw. Anzüge f. 58, 65, 90, 95 M. Geben Sie mit Ihre Adresse Besuch im Hause m. reichh. Auswahl, auch u. ausw. * Ang. E 6581 Gst.

* Kaufm. Herr sucht Anlage an gutbürgerl. Fam. Bedingung gute Verpflegung u. Behandlung. Uebernimmt auch Arb. wie im Garten usw. Zahle ev. Geld zu. Ang. E 1136 Gst.

Fischerei in der Nähe v. Wipperfürth zu verpach. Ang. u. E 1140 an die Geschäftsst. e374

Welches Versandhaus wünscht gut verkäufliches und lukratives **zeitgemäßen Artikel** zum Verkauf aufzunehmen. Es handelt sich um ein Erzeugnis, das in jedem Haushalt Verwendung finden kann und als Konsum- und Markenartikel gut eingeführt ist. Anfragen mit ausführlichen Angaben über sonst noch vertriebene Artikel und Umfang der Verkaufs-Organisation sowie Aufgabe von Lieferanten, Referenzen befördert unter I. U. 7165 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a50

Existenz-Gelegenheit! **Alteingef. Schreinerwerkstatt in Arolsen-Waldeck,** ausgest. m. d. modernst. Maschin., Umstd. h. u. günst. Beding. sof. od. sp. zu verpachten. Auch Wohng. ist vorhd. Kaution erw. Angeb. u. B 3345 an Gst. Barm. †

Aufpolstern! Matr. 5, Sofa 7 Mk. direkt i. Hause. Ang. u. E 1185 an d. Gesch. e83

Eilt! Rundreise, 1½ T., Umgäge bis Zel. 335 72. 1119r

57695 Elegante Zim. billigst an Geschäftsherr auch mit Fahrer. † Elberfeld, Gr. 49 84, Tel. 630 18. 6549

26927 Privat-Autovermiet. Stadt- u. Berufsf. billig. Elb., Bln. Rm. 143, Tel. 220 69. 1125

57626 eleganter Wagen f. Stadt u. Reise f. bill. 6709

Eig. 6-Z.-Lim. 6.209, 15 PS u. Güter 0.2. 32939

Verloren Gefunden

Ohrring m. dklbl. Bl. verl. G. Hel. Abl. E., Gartenst. 64. f2056

Gst. Verl., die gest. a. d. Zoo Reisetasche aufgeb. hat, bitte ab. gefl. Mitt. Gartenstraße 12, Müller. f469

Gestohlen! Gestern abd. 9,30 Uhr wurde vorm Hause Hochstr. W.-Barmen Motorrad m. Beiw. **Indian** rot. IY 21436, Motornummer C. G. B. 1182, gestohl. Angab. geg. Belohn. Barm., Bertinerstr. 45, Tel. 555 86. r402

Jagdhund! Deutsch-Kurzhaar, auf den Namen „Hello" hört., Dienstag entl. Halsband m. Namen: Kemper, Berg.-Born. Belohn. Vor Ankf. wird gewarnt. Aug. Schwarz jr. Elbf., Flensburgerstr. 19, Tel. 202 41. f2054

Rauhhaariger, weißgefleckter Foxterrier Montag entl. Mögl. Bel. Gebühr. G., Rheinlitzerstr. Nr. 1. Tel. 31332. f2061